

# DEPESCHE



Zeitschrift für die Mitglieder von Old Tablers Deutschland und Tangent Deutschland  
136 | SEPTEMBER 2013 | [www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de) | [www.tangent-club.de](http://www.tangent-club.de)

## MIT VORLÄUFIGER TAGESORDNUNG HALBJAHRESTREFFEN

- 05 | **TITELGESCHICHTE** In Europa?
- 16 | **HIGHLIGHT** Auf nach Walsrode zum Halbjahrestreffen
- 20 | **SIDE BY SIDE** Welle der Hilfsbereitschaft
- 56 | **REISE** OT 37 Ravensburg wandert mit Kind und Kegel





# HALBJAHRES-MEETING

18. BIS 20. OKTOBER 2013

BEI DEN **SCHRÄGEN VÖGELN**  
IN WALSRODE!



## WALSRODE

Walsrode in der Lüneburger Heide ist die Heimat des berühmten Weltvogelparks.

Genau zwischen den Metropolen Hamburg, Bremen und Hannover, direkt an der Autobahn gelegen ist dieses hübsche Ende der Welt für jedermann sehr leicht zu erreichen. Natur haben wir zuhause und wir stehen dazu. Bei uns bleiben sogar die Zugvögel den ganzen Winter über ...

Jetzt wollen wir den Zugvögeln des OTD und auch internationalen Freunden ein gastliches Wochenende bereiten. Mit einem Halbjahres-Meeting der kurzen Wege. Die Veranstaltungsorte liegen 5 Minuten mit dem Auto auseinander. Ansonsten ist für Transfers gesorgt.

Wir freuen uns auf ein ausgelassenes Wochenende.

### INFOS UND ANMELDUNG UNTER

[WWW.OT106.DE](http://WWW.OT106.DE),  
[HYM@OT106.DE](mailto:HYM@OT106.DE)

Buchungen für beide Hotels über Hotel Forellenhof Hünzingen per E-Mail an: [info@forellenhof.de](mailto:info@forellenhof.de) oder per Tel. 05161 9700.

Reservierungen bis zum 01.09.2013 mit dem Stichwort: **„OT HYM 2013 Walsrode“** erhalten 10% Rabatt auf die Hotelkosten! Bis zu diesem Zeitpunkt halten wir beide Hotels komplett für Euch reserviert.

- Günstige Lage, tolle Gegend
- Veranstaltungsnahe Unterbringung in 2 Hotels
- Umfangreiches Rahmenprogramm

### Programm

**Freitag, den 18. Oktober 2013**

Welcome in der Scheune des Hotels Forellenhof (39 EUR p. P.)

**Samstag, den 19. Oktober 2013**

Delegiertenversammlung und Lunch im Parkhotel Luisenhöhe

Rahmenprogramm:

Besuch der **Florafarm – Ginseng made in Germany** (28 € pro Person)

**Klosterführung** (8 € pro Person)

**Fahrt zum Grundlosen See** (12 € pro Person)

Hinter den Kulissen des **Weltvogelparks** (22 € pro Person)

**Empfang und Galadinner** im Hotel Forellenhof (100 € pro Person)

**Musik und Tanz** im Forellenhof

**Sonntag, den 20. Oktober 2013**

**Farewell-Brunch** im Heidemuseum Rischmannshof (19 € pro Person)



GRUSSWORT //

## TABLER SEIN IST EINZIGARTIG



Frank Reinhardt  
OTD-Präsident  
OT 151 Coburg

Und da ist es wieder: Tabler sein ist einzigartig!

Liebe Tabler,

die Hochwasserkatastrophe hat das RTD-AGM in Dresden schwer überschattet. Die Schäden sind bei weitem noch nicht behoben und was an Folgen noch auftritt, ist schwer abzuschätzen.

Aus der Verbundenheit zu unseren Mitgliedern wurde ein Nothilfefonds in Dresden aus dem Boden gestampft und die bundesweite Solidarität hat dem Notfonds für Tabler ein Spendenaufkommen beschert, das uns einzigartig macht. Das Round Table-Präsidium hat einen super Job abgeliefert.

Mit nur wenigen Klicks konnten wir bundesweit eine Welle des Mitgefühls und vor allem der Hilfsbereitschaft und tatkräftigen Unterstützung vor Ort erreichen, ob mit Geldspenden, Sachspenden oder mit hands-on, alles ist auf seine Weise wichtig und spiegelt den Tablerspirit wider.

Dafür allen ein herzliches Dankeschön!

In dieser Ausgabe ist die offizielle Einladung zu unserer Halbjahresversammlung in Walsrode enthalten, zu der ich an dieser Stelle alle Tabler nochmals herzlich einladen möchte. Das Halbjahrestreffen bietet wieder ausreichend Gelegenheit, Freundschaften zu pflegen und neue zu beginnen. Die Walsroder Freunde orientieren sich bei den Vorbereitungen am sehr gut organisierten AGM in Papenburg. Liebe Papenburger Tabler, Euch für Euer Engagement hier noch mal einen ganz herzlichen Dank, es war einfach großartig! Ich würde mich freuen, nun viele auch von Euch in Walsrode wiederzutreffen.

Das HJT ziehen wir diesmal etwas anders auf. Wir bieten dieses Jahr erstmals einen Workshop am Samstagnachmittag an. Inhalt soll ein Ideenaustausch unter den Teilnehmern sein, wie ich einen Tischabend attraktiv und interessant gestalten, um eine stabile oder wachsende Beteiligung zu erreichen. Es ist ein erster Versuch in diese Richtung und soll bei Interesse zukünftig auf andere Themen ausgebaut werden.

Ich würde mich über eine große Beteiligung freuen.

Yit

Frank Reinhardt  
OTD-Präsident 2013/14



Oliver Poppe  
OTD-Vizepräsident  
OT 3 Wilhelmshaven



Gunnar Jungclaus  
OTD-Past Präsident  
OT 112 Emden/Leer



Michael Ellendorff  
OTD-Schatzmeister  
OT 20 Berlin



Rudi Schünemann  
OTD-Sekretär  
OT 133 Soest



Engelbert Friedsam  
OTD-IRO  
OT 74 Hanau



Christoph Weimann  
OTD-IRO  
OT 153 Landshut

EDITORIAL



Liebe Freunde,

unsere soziales Netzwerk funktioniert! Kaum waren die Nachrichten über un-mittelbar vom Hochwasser betroffene Tabler an die Tische versandt, da gingen auch schon die ersten Spenden auf dem Sammelkonto der Round Table Stiftung ein. In wenigen Wochen kamen über 130.000 Euro für die Flutopfer zusammen, „vorwiegend von Oldies“, bestätigt Ulrich Schrafnagel, der die Spendenquittungen ausstellt! Darauf dürfen wir stolz sein. Stolz aber auch darauf, dass nicht nur Geld gespendet wurde, sondern auch, dass Oldies direkt mit angepackt und direkte „hands-on“-Hilfe geleistet haben. Damit haben wir den Rond Tablern gegenüber einmal mehr demonstriert: Wir sind zwar kein Service-Club - aber wenn unsere Hilfe gefragt ist, stehen wir side-by-side und tragen unseren Teil dazu bei, Not zu lindern. „Das ist wahre Größe und extrem beeindruckend“, sagt dazu Jörn Monstadt von OT 153 Landshut. Mittlerweile sind die Aktionen für den Weihnachtspäckchenkonvoi angelaufen. Auch dieser ist ohne uns Oldies - und hier insbesondere ohne OT 74 Hanau und Service-Master Tommy Führer - nicht denkbar. Und an vielen Tischen laufen die Vorbereitungen für gemeinsame Serviceaktionen in der Adventszeit, ganz nach dem Motto „Es gibt nichts Gutes, außer man tut es!“

Euer Editor

**TITELGESCHICHTE**  
5 In Europa

**INTERNATIONAL**  
10 Im Zeichen des Drachen  
AGM 41 GB & I  
14 Bildergalerie AGM 41 Italien,  
AGM 41 Zypern,  
AGM 41 Österreich

**HIGHLIGHT**  
16 Zugvögel zieht es in den Norden  
18 Vorläufige Tagesordnung HJT

**SIDE BY SIDE**  
20 Welle der Hilfsbereitschaft

**NATIONAL**  
23 Sieg gegen Frankreich  
24 Bikermeeting  
26 Pfingststreili  
27 Charter OT 232 Regensburg

**Reise**  
56 Wanderung mit Kind und Kegel

**RUBRIKEN**  
3 Grußwort  
4 Inhalt // Editorial // Impressum  
19 Homepage  
28 HotSpots  
30 Distrikte  
54 OT in Trauer  
54 Ankündigungen  
58 Tangent  
62 Rückspiegel  
64 Termine



# „In Europa“

Hürden auf dem Weg zu einem gemeinsamen Europa  
Vortrag bei OT 25 Freiburg am 6. Juni 2013

Von Emil Göggel | OT 15 Freiburg

„Man kann das  
Gegenwärtige nicht ohne das  
Vergangene erkennen.“

**Die Zukunft Europas hängt nicht nur vom Euro ab. Wer die Entwicklung in Europa verstehen, über die aktuellen Probleme urteilen, gar Antworten auf die derzeit offenen Fragen finden will, hat ein weites Feld vor sich, das es zu erkunden gilt.**

Vorweg die einfachere Frage: „Was ist Europa“? Europa ist keine geographisch einheitliche Größe, Europa ist keine historisch gewachsene, durch gemeinsame Sprache oder Religionszugehörigkeit gebildete Einheit.

Europa ist kein politisch, gesellschaftlich oder kulturell zusammengehörendes Ganzes. Europa ist ein unüberschaubares, deswegen kaum beschreibbares Gebilde. Dies zeigt schon ein Blick auf die aktuelle Wirklichkeit.

Noch komplizierter wird ein Antwortversuch, wenn wir uns Goethes fundamentale Einsicht zu eigen machen: „Man kann das Gegenwärtige nicht ohne das Vergangene erkennen.“ (1787). Goethe formuliert diese Einsicht 1787, zwei Jahre vor der französischen Revolution. In den auf sie folgenden zwei Jahrhunderten hat sich in Europa un-

überschaubar vieles ereignet und verändert. Was davon ist immer noch gegenwärtig? Was wird noch lange im kulturellen Gedächtnis der Europäer nachwirken?

### LAUTER VERSCHIEDENE WELTEN

Der Niederländer Geert Mak, Historiker und Journalist, ist dem nachgegangen. Er hat vieles, was sich im 20. Jahrhundert ereignete, als nach wie vor gegenwärtig in den Blick gerückt. 1999 reiste er im Wohnwagen zwölf Monate lang durch Europa. Er folgte auf seinen zwölf Reisen den Spuren des 20. Jahrhunderts, sammelte an den Angel- und Wendepunkten der europäischen Geschichte die Stimmen, die Geschichten, die Erzählungen derer, die er dort traf. Er fügte dies zusammen mit seinen persönlichen Beobachtungen und Eindrücken zu den historischen Ereignissen, schrieb täglich Berichte für die Titelseite seiner Zeitung in Amsterdam, und machte daraus ein Buch von 900 Seiten mit dem Titel „In Europa - Eine Reise durch das 20. Jahrhundert“.

Das Fazit seines Werkes klingt ernüchternd: Oft habe ich das Gefühl, dass Europa, obwohl wir uns unserer Gemeinsamkeiten deutlicher bewusst sind und enger miteinander im Kontakt stehen als je zuvor, im Frühjahr 1914 kulturell eher eine Einheit darstellte als heute, neunzig Jahre später. Das Leben eines Warschauer Arbeiters unterschied sich damals kaum von dem eines Arbeiters in Brüssel, und Ähnliches galt für Lehrer in Berlin und Prag oder für Ladenbesitzer in Budapest und Amsterdam. (GM 904)

Was ist in diesen neunzig Jahren alles geschehen, dass wir so wenig gemeinsam haben, uns aber so vieles trennt? Was davon müssen wir im Gedächtnis behalten und verstehen, damit wir die Gegenwart erkennen und richtig gestalten können?

Schon im Prolog zu seinem Buch gibt Geert Mak eine erste Antwort: „Man setze Russen, Briten, Tschechen und Spanier an einen Tisch und lasse sie die Geschichte ihrer

WEITER NÄCHSTE SEITE  
>>>>>

## IMPRESSUM

Depesche – Mitteilungsblatt von Old Tablers Deutschland  
Mitglied von 41 International und Tangent Deutschland  
September 2013, Depesche 136

**OTD-Präsident**  
Frank Reinhardt  
OT 151 Coburg  
Neustädter Str. 25  
96450 Coburg  
TP 09 651-63259  
Fax 09 651-60175  
TM 0172-8116482  
E-Mail: praesident@otd-mail.de

**Redaktion**  
Chefredakteur/Editor:  
Helmut Müller, OT 17 Heilbronn

**Distriktpost**  
Distriktpräsidenten der Distrikte

**41 International**  
IRO Engelbert Friedsam,  
OT 74 Hanau

**Tangent**  
Manuela Sokolowski  
TC 55 Schleswig  
Mühlhoppelp 6  
24857 Fahrdorf  
TP 04621-37295  
Fax 04621-34099  
TM 0175-5512368  
E-Mail: soko-five@foni.net

**Anzeigenverwaltung**  
Karin Kreuzer, OTD-Sekretariat  
Stolzestr. 47, 74074 Heilbronn  
Telefon 07131/2780286  
Telefax 07131/2780283  
E-Mail: s-office@otd-mail.de

**Kern-Büro-Zeiten:**  
Donnerstag 9 bis 12 Uhr  
(oder Anrufbeantworter)

**Layout und Reproduktion**  
Katharina Müller

**Druck, Verlag, Vertrieb**  
Laub GmbH & Co,  
74834 Elztal-Dallau

Zuschriften, Berichte, Fotos an:  
Creativ Text, Helmut Müller,  
Werderstraße 134, 74074 Heilbronn,  
TP 07131-2780285  
TG 07131-8972875  
TM 0157-83039xxx  
E-Mail: depesche@otd-mail.de  
creativ-text@arcor.de

Fotos: photomakers (5, 6, 7), hilfe-bei-burnout.de, Dieter Rohwer, Markus Manske, wikimedia (30, 34, 40, 45, 46, 48), Ingrid Lamour (33), beefandsteak.de (34), grillsportverein.de (34), truthcontrol.com (35), caritas-wuerzbrug.de (35), vebidoo.de (35), pueck-deel.de (35), Faith Moschee (38), AFP (39), koch-rezepte.de (39), picstopin.com (40), blog.crazymotors.net (40), binggl.com (41), Lehmbrock-Museum (41), Stadt Harsewinkel (41), saarland.cc (44), mubi.com (44), cni.us.com (44), misco.de (48), tipps.net (47) promobil.de (48), flickriver.com (48), bkk-lv-bayern.de (49), kaolin (50), oberhauser.com (51), bootemagazine.de (51), BISS (53), psychologienachrichten.de (63)

### REDAKTIONSSCHLUSS

Depesche 137  
01. November 2013

Depesche 138  
14. Februar 2014

### ANZEIGENSCHLUSS

Jeweils 10 Tage vor  
Redaktionsschluss

Familien erzählen. Lauter verschiedene Welten. Und doch sind sie alle Europa.“ (GM, 14)

Wir sind so seine These durch das zwanzigste Jahrhundert nicht zusammengegangen. Die europäischen Völker haben das, was sich in Europa ereignete, jeweils ganz anders wahrgenommen, erlebt und erlitten. Was er „unser gemeinsame Katastrophe“ nennt, das fasst er am Ende seines Buches in wenigen Sätzen zusammen: „Im Herzen Europas lag eine junge, instabile Nation, die ihre eigene destruktive Kraft nicht kannte. Es folgten zwei infernalische Kriege, die wir alle auf unterschiedliche Weise erlebten. Danach begannen vier tote Jahrzehnte für den Osten, während sich für Westeuropa plötzlich doch noch der Himmel auftrat, ein Paradies aus Motorrollern, elektrischen Schneebeben, Autos und Fernsehern. Gegen Ende des Jahrhunderts fiel die Mauer, aber für Millionen durchschnittlicher Osteuropäer brachen von neuem schwere Zeiten an, die Jahre gedemütigter Männer, verängstigter Frauen und zerrütteter Familien. Zur gleichen Zeit feierte der Westen den ‚Boom der neunziger Jahre‘, ohne zu begreifen, was Mittel- und Osteuropa durchmachten. Menschen aus anderen Kulturen kamen und gingen, geschlossene Gesellschaften wurden aufgebrochen, es entstand eine neue Dynamik mit neuen Spannungen. Wir haben einander noch ziemlich viel zu erzählen und zu erklären, und damit stehen wir noch ganz am Anfang.“ GM 905)

#### EUROPÄISCHE ORTE

Folgen wir Mak auf seiner Spurensuche, dann wird mehr und mehr an jedem Ort eines sichtbar: Die Vergangenheit prägt die Gegenwart. Sie verbindet uns Europäer, aber sie trennt uns auch.

Mak richtet den Blick auf die europäischen Hauptstädte von 1900 bis 1914: Paris und die Weltausstellung die Dreyfus-Affäre London, Hauptstadt eines noch wenige Jahre bestehenden Weltreichs das Begräbnis von Königin Victoria, Kaiser Wilhelms Großmutter Berlin und das wilhelminische Deutschland Wien als „fröhliche Apokalypse“, „merkwürdiger Mischmasch aus Kreativität, Bürgerlichkeit, menschlichem Leid, Macht, Mitschuld, und Schizophrenie“

(65), geprägt vom Antisemitismus. Mak besucht die Kriegsschauplätze des Ersten Weltkriegs: Er studiert den Ausbruch des Krieges, der zum Weltkrieg wird, an Tagebüchern und Zeitungsberichten. Er begegnet einem britischen Kriegsveteranen von 1914, besucht das Festungsstädtchen Ypern an der westflämischen Front, an der in den ersten Kriegsmonaten 125.000 belgische, 774.000 deutsche, 854.000 französische, 110.000 britische Soldaten gefallen oder verwundet worden sind. Tragödien, die nachwirken, länger als wir glauben wollen.

Er beschreibt Planung und Aufmarsch von einer Million Soldaten und 200.000 Pferden samt Material, Munition und Proviant zur Sommeschlacht.

Er geht dem Trauma nach, das der zehn Monate dauernde Kampf um die Festung Verdun auf beiden Seiten hinterlassen hat: 330.000 gefallene und verwundete deutsche Soldaten – 300.000 französische Soldaten.

Mak hinterfragt auch die Setzungen des Versailler Friedensverträge. Dazu hält er fest: „Hier wurden Schulden ausgeglichen, Linien gezogen, Nationen geformt, Minderheiten geschaffen und Geister losgelassen, die Europa das restliche Jahrhundert über beschäftigen sollten.“ (GM 136). Nicht wenige dieser Geister sind bis heute nicht ausgetrieben. Mak geht an Orte, deren Geschichte – vor allem während des Zweiten Weltkriegs – zum Mahnmal oder Mythos wurde: Guernica und Oradour-sur-Glane – Keffalinía, die griechische Insel westlich von Patras – Anógia auf Kreta – Montecassino – Coventry und Dresden.

#### EXKURS: KALÁVRYTA

Die leidgeprüfte Stadt am Helmos-Gebirge. Kalávryta ist aufgrund seiner jüngeren Geschichte bekannt. Er gilt als einer der Orte, von denen 1821 die griechische Revolution gegen die Osmanen, d. h. die türkische Fremdherrschaft ausging. Im nahegelegenen Kloster Agia Lavra wurde die Fahne der Befreiungskämpfer vor ihrem Auszug vom Metropolen gesegnet. Seitdem ist das Kloster ein Nationalheiligtum, der 25. März inzwischen Nationalfeiertag und Kalávryta ein von griechischen Tagesausflüglern viel besuchter Ort.

Oberhalb des Zentrums gelangt man zu einer Gedenkstätte mit einem

mächtigen, hohen Marmorkreuz. Am 1. April 2000 wurde Kalávryta von Bundespräsident Rau besucht, der an dem Mahnmal einen Kranz niederlegte. Während des Zweiten Weltkriegs haben hier deutsche Truppen am 13. Dezember 1943 das größte Massaker auf griechischem Boden verübt. Etwa 100 deutsche Soldaten waren zuvor durch griechische Partisanen in der Region um Kalávryta in einen Hinterhalt gelockt und erschossen worden. Die Wehrmacht übte Vergeltung und brachte mindestens 696 Männer aus Kalávryta um. Die Uhr am Kirchturm zeigt die Tatzeit 14.34 Uhr zur ständigen Erinnerung an.

Anschließend sperrten Truppen Frauen und Kinder in die Dorfschule in Kalávryta und zündeten das Gebäude an. Ein Soldat widersetzte sich dem Befehl und öffnete die Hintertür. Der Lebensretter wurde von seinen Vorgesetzten erschossen, die Überlebenden errichteten ihm später ein Denkmal. Beim Abzug der Wehrmacht wurde ganz Kalávryta schließlich geplündert und viele Häuser angezündet.

Mak besucht Orte, die während des Zweiten Weltkriegs zu Brennpunkten der europäischen Geschichte geworden sind: Dünkirchen – Berlin-Wannsee – Auschwitz – Warschau – Petersburg – Stalingrad – Monte Cassino – Benouville – Dresden – Berlin – Nürnberg.

Mak sieht sich um an politischen und militärischen Brennpunkten im letzten halben Jahrhundert: in Berlin, Prag und Budapest in Bukarest, Novi Sad, Srebrenica und Sarajevo.

Beim Besuch dieser historischen Orte, beim Sichten und Lesen der Berichte und Quellen, nicht zuletzt beim aufmerksamen Anhören der Geschichten derer, die dabei waren oder heute dort leben, zeigte sich stets von Neuem: Unsere europäische Befindlichkeit und unser Urteil ist von dem geprägt und bestimmt, was die Generationen vor uns und was wir gesehen, erlebt, erlitten haben.

Geert Mak unternahm die Rundreise, um die Verfasstheit unseres Kontinents zu erkunden. Ähnlich wie Alexis de Tocqueville, der Anfang des 19. Jahrhunderts durch die Vereinigten Staaten von Amerika tourte, um deren Zustand zu ergründen. Nur – eine staatliche Einheit wie dort findet Mak nicht in der EU.



#### EUROPA HAT KEINE GEMEINSAME LEGENDE

Kurz und bündig ist das Fazit, zu dem er kommt: „Es gibt kein europäisches Volk.“ (GM 897) Er präzisiert dieses Ergebnis: „Es gibt kein europäisches Volk. Es gibt nicht die eine umfassende Kultur- und Traditionsgemeinschaft ... es gibt mindestens vier: die nördlich-protestantische, die lateinisch-katholische, die griechisch-orthodoxe, die muslimisch-osmanische. Es gibt nicht eine Sprache, es sind Dutzende. ... Die demokratische Tradition ist schwach. ... Und vor allem gibt es in Europa nur sehr wenig geteilte historische Erfahrungen.“ (897)

Was Mak auf seinen monatlichen Reisen kreuz und quer durch Europa, gesehen, gelesen, gehört und in Gesprächen erfahren hat, fasst er wie mit dem Brennglas zusammen. Er benennt den für unser Zusammenleben und Zusammenfinden im noch längst

nicht geeinten Europa grundlegenden Sachverhalt. Er verdeutlicht ihn am Beispiel des Zweiten Weltkriegs: „So hatte sich fast jedes Land, das ich bereiste, zu der beispiellosen Gewalterruption der Jahre 1939 bis 1945 seine eigene Geschichte zurechtgelegt, einen eigenen Mythos in die Welt gesetzt, um den unbeschreiblichen Wahnsinn zu erklären, um Untaten zu rechtfertigen, um Demütigungen zuzudecken und um neue Helden zu erschaffen.“

Die Briten kompensierten den Verlust ihres Empires mit dem Mythos des Blitz. Die Franzosen konstruierten aus der Schande von Vichy die Heldensage von General de Gaulle und der Résistance. Die Menschen in der ehemaligen Sowjetunion versöhnten sich mit Stalins unsäglicher Verschwendung von Menschenleben durch die Geschichte vom Großen vaterländischen Krieg. Die Deutschen erklärten ihren Mangel an Moral während der Nazijahre – die Nazis

waren immer die anderen – mit der Legende von Hitler als Dämon des Bösen.

All diese entlastenden, erklärenden, tröstenden Mythen sind ohne den nationalen Kontext nicht lebensfähig. Menschen brauchen Geschichten, um das Unbegreifliche zu erfassen, um ihrem Verhängnis einen Platz in einem sinnvollen Zusammenhang zuzuweisen. ... Europa ... hat im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten immer noch keine gemeinsame Legende.“ (GM 897)

Mak sieht nicht nur Spuren, er entdeckt und beschreibt Gräben in der Landschaft Europa. Besonders ‚tiefe Gräben‘ liegen in den und zwischen den Staaten, die auf Jugoslawien nach dem Tod von Tito im Jahre 1980 folgen: Slowenien, Kroatien, Bosnien, Herzegowina, Serbien und Kosovo, erstmals geschaffen bei den Friedenskonferenzen in Versailles.

Geert Mak nennt die Jugoslawienkriege „eine furchtbare Zugabe des 20. Jahrhunderts“ (846) und erinnert an deren „komplizierte Vorgeschichte“ (847) in einer erbittert umkämpften Übergangszone zwischen dem „römischen Katholizismus, der östlichen Orthodoxie und dem Islam“ (847)

Welche Belastungen wird die Europäische Union zu tragen, welche Spannungen wird sie auszuhalten haben, wenn die ehemaligen jugoslawischen Staaten in die EU aufgenommen werden? Europa, schreibt Mak, ist ein Kontinent, auf dem man mühelos in der Zeit hin und her reisen kann. Wohin er auch kommt, findet er nicht bloß die Spuren der Geschichte vor, sondern eine dem Ort jeweils eigene Zeit: „Auf den Fähren in Istanbul herrscht das Jahr 1948, in Lissabon 1956. An der Gare de Lyon in Paris fühlt man sich wie im Jahr 2020; und in Budapest haben junge Männer die Gesichter unserer Väter.“ (GM 11/12)

#### ZERFÄLLT EUROPA IN SEINE NATIONALEN EINHEITEN?

Die an dieser Stelle mögliche Zwischenbilanz ist für ein geeintes Europa wenig ermutigend: Europa ist eine Ansammlung ganz unterschiedlicher Völker, ein Verbund starker und schwacher Staaten. Diese haben zwar eine gemeinsame Geschichte, haben sich aber daraus völlig verschiedene Biographien gemacht. Auf ihrem Weg in die moderne, in die heutige Welt trennen sie teilweise Jahrzehnte, im Extrem ein

halbes Jahrhundert. Jean-Claude Juncker, Ministerpräsident von Luxemburg und zeitweilig EU-Ratspräsident, gibt dazu im Sommer 2005 einen nicht gerade optimistischen Kommentar: „Ich glaube nicht, dass die Generation nach uns in der Lage sein wird, all die nationalen Biographien zusammenzuführen, ohne dass die EU wieder in ihre nationalen Einheiten zerfällt – mit allen Gefahren, die damit verbunden wären.“ (GM 888)

Ahnt er, sieht er voraus, dass Europa wenige Jahre später in eine bisher nicht bewältigte Zerreißprobe gerät? Mit der Euro-, Banken- oder Schuldenkrise wurde die Angreifbarkeit und Verwundbarkeit des kapitalistischen Wirtschaftssystems deutlich sichtbar.

„Geld regiert die Welt. = L'argent gouverne, mène le monde.“ Sind die technokratischen Väter der EU den Verheißungen dieses Sprichworts auf den Leim gegangen? Derzeit scheint die tiefere Wahrheit zu lauten: Geld erschüttert und zertrümmert die geordnete Welt Europas.

Demnach sind es zwei Gefahren, die das Weiterbestehen der europäischen Einheit bedrohen: Das Geld und die nicht aufgearbeitete gemeinsame Geschichte. Dabei können sich die bisherigen Errungenschaften durchaus sehen lassen: Seit sechzig Jahren herrscht im größten Teil Europas Stabilität und Frieden – für Mak „in der Geschichte ohne Beispiel“ (GM 888). „Eine beispiellose Bewegung für Demokratisierung und Menschenrechte“ (GM 888) kommt dazu.

Darüber hinaus ist „das wichtigste europäische Modernisierungsprojekt seit Napoleon“, mit etwa 2,5 Millionen neuen Arbeitsplätzen zu nennen. Um das Jahr 2000 gilt: „Der Wirtschaftsraum der EU ist im Augenblick der größte der Welt.“ (GM 889).

Vor allem – Europa hat eine höhere Lebensqualität im Vergleich zur amerikanischen Gesellschaft: (GM 889/890):

- eine durchschnittlich höhere Lebenserwartung,
- eine niedrigere Säuglingssterblichkeit,
- weniger Armut,
- mehr Sicherheit,
- wesentlich mehr Freizeit und Urlaub,
- ein früherer Rentenbeginn,
- großzügigere Sozialleistungen,
- ein festeres soziales Netz.

Nicht zuletzt aus dieser Perspektive ergibt sich ein günstiges und ermutigendes Bild. Es fehlt jedoch nicht an negativen Aspekten: „Nationalstolz und die Suche nach nationaler Identität“ (GM 890) spielen wieder eine bedeutende Rolle.

Die Einigung war „zu lange ein technokratisches Projekt“ (GM 890). „Die neue europäische Zusammenarbeit wurde den Gesellschaften Europas vor allem von oben auferlegt.“ (GM 891). Die Verwirklichung eines freien Marktes ist wichtiger als die Gestaltung und Sicherung friedlicher Beziehungen“. (GM 891)

Das europäische Projekt ist eng mit der Globalisierung verbunden, die „von einer fast religiösen Heilerwartung, an den Markt, der alle Probleme lösen soll“ (GM 891) vorangetrieben wird.

„Für viele ist Europa durch die ständige Erweiterung der Gemeinschaft und ihres Apparats zu einer undurchschaubaren Macht geworden.“ GM 891) Geert Mak beschreibt dies sehr anschaulich: „Die EU-Richtlinien füllen mit insgesamt 80.000 Seiten einen Bücherschrank. Und sie regeln praktisch alles bis hin zur Dicke von Fahrradreifen, der Länge von Fensterputz-Leitern, den Ingredienzien von Schokolade und der Zubereitung von Ziegenkäse.“ (GM 895)

#### POLITISCHE EINIGUNG HINKT ÖKONOMISCHER HINTERHER

Schwerer wiegt jedoch die Asymmetrie zwischen der vollständigen ökonomischen und der unvollständigen politischen Einigung Europas. Mit anderen Worten: Technokratische Anstrengungen ersetzen die notwendigen Veränderungen im Bewusstsein nicht; sie verändern Wahrnehmung und Einschätzung der anderen Völker nicht, schon gar nicht Verhalten und Einstellung zu ihnen.

Jean Monnet, einer der bedeutendsten Wegbereiter der europäischen Einigung – man nennt ihn den „Vater Europas“ – schrieb 1978 „... dass die Gemeinschaft, die wir geschaffen haben, ihr Ziel nicht in sich selbst hat“. Er fügt hinzu: „... die Gemeinschaft ist nur eine Etappe auf dem Weg zu Organisationsformen der Welt von morgen.“

Die derzeitige Entwicklung wird dem nicht gerecht. Europa grenzt sich ab. Es achtet zunächst auf sich und sein wirt-

schaftliches Wachstum. Es verteidigt seinen Lebensstandard. Es hat erst wenige Schritte auf dem Weg zu Organisationsformen der Welt von morgen zurückgelegt. Nach Mak ist in vieler Hinsicht das Gegenteil eingetreten von dem, was Jean Monnet visionär gesehen und gefordert hat: „Die europäische Gemeinschaft dient nicht selten als Festung, als geschlossener Handelsblock, durch den ärmere Länder in ihrer Entfaltung behindert und entmutigt werden.“ (GM 892)

Die derzeit diskutierten Lösungsvorschläge greifen zu kurz:

- Erhöhung des Eigenkapitals der Banken,
- Grenzziehungen und mehr Transparenz bei den Hedgefonds,
- mehr Kontrolle für Börsen und Ratingagenturen,
- Verbote für Spekulationsgeschäfte, die der Volkswirtschaft schaden,
- Steuern auf Finanztransaktionen,
- Trennung der Geschäftsbanken von den Investmentbanken,
- eine Bankenabgabe,
- Aufteilung der Banken, die zu groß sind, um sie pleitegehen zu lassen.

Wie leicht zu erkennen ist, kreisen alle diese Überlegungen nur ums Geld. Ausschließlich auf die finanzielle Drehscheibe bezogene Ideen, Vorschläge und Ansätze sollen die Spannungen zwischen den europäischen Völkern lösen, seit Jahrzehnten unzureichende oder verfehlte Wirtschaftspolitik auf gangbare Wege bringen, die extreme Schieflage zahlreicher Staatshaushalte ins Lot bringen.

Einschätzungen, die den Unterschieden zwischen den verschiedenartigen Ländern nachgehen, Folgerungen, die ihnen Rechnung tragen, ethische Sichtweisen, die wirtschaftspolitische Vorgehensweisen und Entscheidungen in ein anderes Licht rücken, relativieren und korrigieren, nach alternativen länder- und situationsbezogenen Lösungsansätzen suchen, sind selten oder fehlen ganz.

Vergegenwärtigen wir uns noch einmal die aufgezeigten Gefahren für das seine Einigung suchende Europa: Ausgeprägte, von der historischen Entwicklung herrührende und durch sie verstärkte Nationalismen drohen den Weg zur Einheit zu blockieren. Finanzielle Forderungen und Verpflichtungen zwischen den Staaten



stellen das Idealbild eines funktionierenden Ausgleichs sehr unterschiedlich verteilter Kräfte und Möglichkeiten in Frage. Die in ihrer Natur liegende Tendenz demokratischer Systeme, auf nationale Interessen oder gar nationalistische Volksmeinung Rücksicht nehmen zu müssen (im Blick auf Wiederwahl und Machterhalt!), stören, ja verhindern eine vorrangig sachbezogene und vernunftgesteuerte Politik.

Die Leitlinie, der wir folgten war Goethes Erkenntnis: „Man kann das Gegenwärtige nicht ohne das Vergangene erkennen.“ Der dritten der aufgezeigten Gefahren ist unter dieser Perspektive die Erkenntnis von Albert Einstein hinzuzufügen: „Probleme kann man niemals mit derselben Denkweise lösen, durch die sie entstanden sind.“

Der österreichische Schriftsteller Robert Menasse formulierte dazu vor drei Jahren eine alarmierende

Vermutung in der „Zeit“: „Erst hier (in Brüssel) die Konstruktion und Arbeitsweisen der EU aus der Nähe beobachtend, kam mir der Gedanke, dass die klassische Demokratie nicht einfach auf die supranationale Union umgelegt werden kann, ja sie behindert. Demokratie setzt den gebildeten Citoyen voraus. Wenn dieser gegen die von den Medien organisierten Massen nicht mehr mehrheitsfähig ist, wird Demokratie gemeingefährlich.“ (In: Die Zeit, Nr. 21 vom 20.5.2010, S. 49)

Das bedeutet im Klartext: Auf demokratischem Wege ist die Einheit Europas nicht erreichbar, wenn die Voraussetzungen dafür nicht grundlegend geändert werden können.

Geert Mak schließt sein Buch mit den folgenden Sätzen: „Die Schwäche Europas, seine Vielgestaltigkeit, ist zugleich seine große Stärke. Die europäische Einigung als Friedensprozess ist

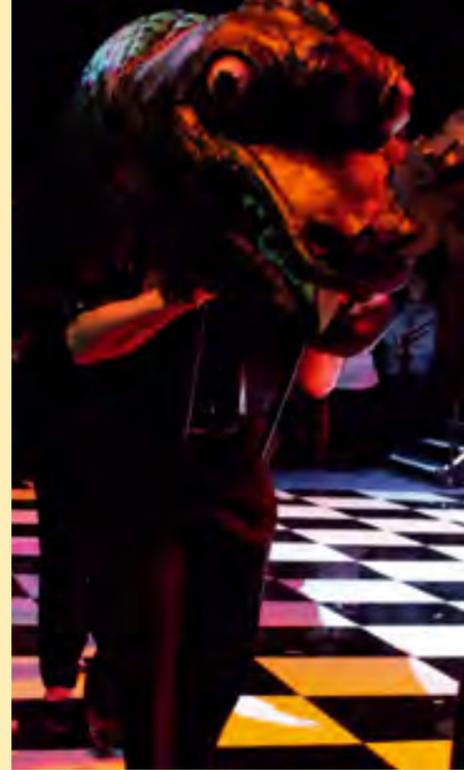
ein eklatanter Erfolg. Und auch Europa als Wirtschaftsgemeinschaft ist schon ein gutes Stück vorangekommen. Aber letztlich ist das europäische Projekt zum Scheitern verurteilt, wenn nicht rasch ein gemeinsamer kultureller, politischer und vor allem demokratischer Raum entsteht. Denn über eines muss man sich im Klaren sein: Europa hat nur diese eine Chance.“ (GM 905)

Europa steht nicht nur wegen der Schuldenkrise auf schwankendem Fundament. Wir können in der derzeitigen Situation nur zwei Dinge tun: Den einen oder anderen Stein herbeitragen, damit dieses Fundament tragfähiger wird. Und wir können darauf hoffen, dass das französische Sprichwort gültig bleibt: „Plaie d'argent n'est pas mortelle.“ – „Eine vom Geld geschlagene Wunde ist nicht tödlich.“



# Im Zeichen des Drachen

Die Travel Bingos Arno Faust und Jürgen Wittmann waren auf dem AGM 41 GB & I im April dieses Jahres. Was sie erlebt haben, ist ein wahrhaft „feuriges“ Vergnügen.



**Wer sich nun fragt, was ist oder wo liegt Llandudno, dem sei gesagt, es ist ein kleine Stadt im britischen Königreich an der Nordküste von Wales an einer malerischen Bucht, die ein wenig an die mondänen Küstenbadeorte der Ostsee um die 20er-Jahre erinnert. Wie uns unsere sehr freundlichen Gastgeber schon auf Ihrer Homepage versicherten: Llandudno liegt überaus verkehrsgünstig – und dies können wir uneingeschränkt bestätigen.**

## Tag 1 - Donnerstag

Von Stuttgart aus flogen wir um 7 Uhr früh nach **Brüssel**, nach kurzem Aufenthalt weiter nach **Manchester**. Nach 20 min. Fußweg zur „**Station**“ (dem Nahverkehrsbahnhof am Flughafen Manchester) ging es dann zunächst mit einem Regionalzug in südliche Richtung weiter nach **Crewe**, wo wir in den Zug nach **Chester** umstiegen - bekannt durch den gleichnamigen Käse - und von dort aus gab es dann einen Zug, der uns direkt entlang der walisischen Küste nach **Llandudno** beförderte. Die kurze Strecke vom Bahnhof zum Hotel (Ankunft gegen 14 Uhr) konnte man bequem laufen ... verkehrsgünstig eben.

In Wales wächst man zweisprachig auf: „Welcome to Wales“ oder auf walisisch „Croeso i Cymru“. Sowohl die Aussprache als auch die Wortbedeutungen erschließen sich ausnahmslos Ureinwohnern oder sprachlich überdurchschnittlich

Begabten. Das Wetter war für britische Verhältnisse geradezu schön (sprich: Es hat nicht dauernd geregnet).

Nach einer kurzen Erholungsphase ging es dann nach der Registrierung zum traditionellen Banner Exchange für die internationalen Gäste ... und wir von OTD waren stark vertreten. Erst am nächsten Tag waren dann lediglich die Tangent-Damen aus Dänemark uns sowohl zahlenmäßig als auch rein optisch weit überlegen.

Überall trifft man auf das walisische Wappentier, „den Drachen“ namens Dai, angefangen bei der walisischen Nationalflagge, in Person beim Banner Exchange oder Welcome oder auch als Plüschtier.

Das anschließende Welcome-Buffer-Dinner ging gleitend in den ersten Party-Abend über ...

## Tag 2 - Freitag

und nach einer kurzen Nacht ging es am Freitagmorgen zu den nächsten Highlights, denn dann hieß es entweder Golfspiel in einer wunderschönen Küstenlandschaft auf einem klassischen „links course“ (was nicht bedeutet, dass man nicht mit „rechts“ spielen darf, das Wort „links“ kommt aus dem Schottischen aus dem alten englischen Wort „*hlinc*: rising ground, ridge“ und bezeichnet einen Küstenbereich mit Sanddünen und potenziell starken

Seitenwinden, die uns aber diesmal verschont hatten) oder Ausflüge ins male-rische Portmeirion und das imposante Caernarfon Castle.

In Portmeirion hat sich ein walisischer Toscana-Fan seinen Traum von Italien verwirklicht – zwar mit etwas schrillen Häuserfarben, aber mit gepflegten Gärten mit vielen Blumen und Kräutern und einem wunderbaren Blick aufs Meer. Nur das Wetter ist und blieb „very british“.

Caernarfon Castle ist wohl die bedeutendste und best erhaltene Burg in Wales: Ein beeindruckendes Macht-Symbol englischer Herrscher, in dem auch den beiden letzten „Princes of Wales“ ihre Titel verliehen wurden. Bis heute ist diese englische Machtdemonstration bei einigen Walisern „ein Dorn im Auge“.

Dann eine kurze Erholungspause und weiter ging es zunächst recht formell beim Presidents Dinner bei ausgezeichnetem Essen, sowie Wein, Drachen & Musik.

Im Gegensatz zum letzten Abend war hier schlagartig mit Einsetzen der Live-Musik wieder Party angesagt – innerhalb weniger Sekunden war die Tanzfläche voll und es wurde gerockt und geswingt bis in den frühen Morgen.

WEITER NÄCHSTE SEITE >>>>>

### Tag 3 - Samstag

Während sich die offiziellen Amtsträger einschließlich unserer OTD-Repräsentanten Gunnar, Engelbert und Jürgen von OT 182 beim Club41-AGM und Tangent-AGM wieder formellen Riten hingeben („please switch off your mobile phones or switch to silent mode and enjoy the vi-

bration in your pocket“ – man muss ihn einfach mögen den britischen Humor), gab es ausreichend Freiraum, sich vom gestrigen Abend zu erholen, denn am Samstag gab es ja noch die dritte und zugleich die Abschluss-Party:

An diesem Abend hatten unsere britischen Freunde das Motto „Dungeons and Dragons“ ausgegeben und sie haben dieses in teils phantasiereichen, bunten, traditionellen, mittelalterlichen Kostümen und Gewändern beeindruckend umgesetzt. Verschiedene Teams stellten sich unter diesem Motto einem Wettstreit um die beste Darbietung. Von aufwendig kreierte Drachenkostümen bis hin zu recht muskulösen Dragon Queens auch mit teils maskuliner Ausstrahlung ... eines war klar ... auf der Insel kennt man, wenn es um Spaß geht, keine Hemmungen.

### Tag 4 - Sonntag

Party No. 3 noch verrückter und ausgelassener ging auch wieder bis weit nach Mitternacht ... also hieß es erst einmal ausschlafen und dann ausgiebig frühstücken – ein Welsh Breakfast mit allem, was dazugehört: Eier, mit Speck, Schinken, gebackene Tomaten, Champignons, „Black Pudding“, Toast und preisgekrönten „Sausages“ – jeder Ernährungsberater würde resignierend zu Boden sinken.

V. l.: Jürgen Wittmann, Arno Faust, Wolfgang Mohl (DP 8), Drache Dai, Dave Campbell (IRO GB&I), Engelbert Friedsam (IRO OTD), David aus Dänemark und Gunnar Jungclaus (Noch-OTD-Präsident) beim Banner Exchange .



Imperial Hotel von den noch versprengt und übrig gebliebenen, machten wir uns wieder auf den Weg zum Bahnhof – mit dem Zug (diesmal 3 x umsteigen) nach Manchester und wieder zurück per Luftfracht über Brüssel nach Stuttgart.

### Fazit

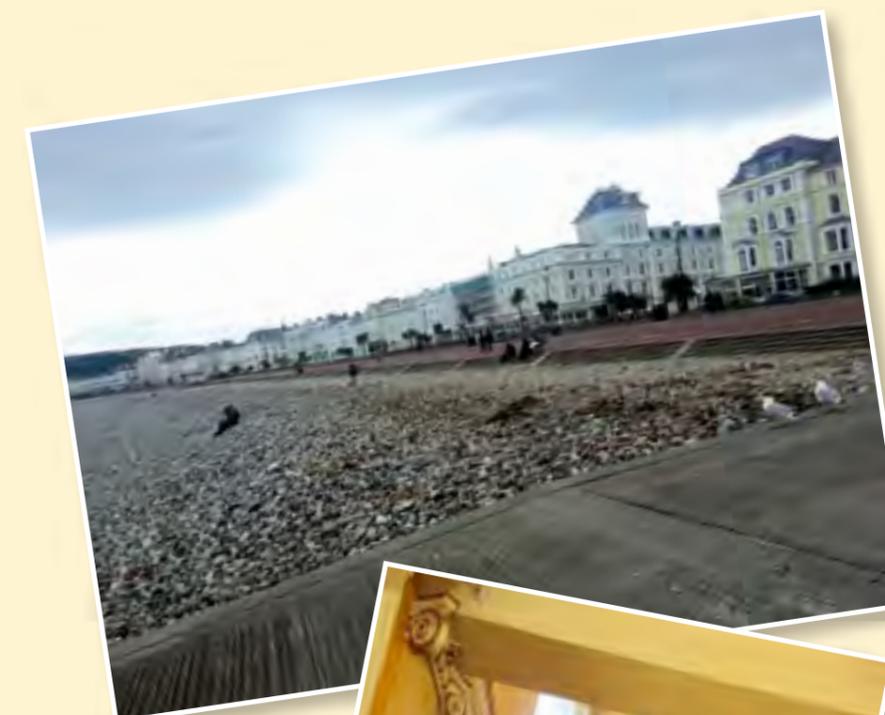
Wir haben wieder viele neue Tablerfreunde kennengelernt und die üblichen Verdächtigen gerne wieder getroffen, nicht nur aus Wales und dem restlichen Empire, neben unseren OTD-Freunden hatten wir auch viele nette Gespräche mit den anderen „Internationalen“ aus Italien („ciao Francesco!“), Schweiz, Österreich, Tirol, Dänemark und Indien... das ist das, was RT/OT/Club 41 und Ladies' Circle/Tangent ausmacht und enorm bereichert.

Zu unseren britischen Gastgebern hat mich diese unglaubliche Konsequenz beeindruckt, wenn es einerseits um Formalien geht, aber wenn es heißt „It's Party time“ ... da gibt es kein Halten und keine Hemmungen.

Die walisische Küche ist für Nicht-Vegetarier sehr zu empfehlen, vom Fisch über das Welsh Beef bis zum 24 Stunden lang geschmorten Deichlamm ... das war perfekte landestypische Küche zum Genießen.

Vielen Dank auch an das Organisationsteam um Andrew Mackareth für die unglaublich herzliche Gastfreundschaft, die perfekte Organisation dieses langen anstrengenden Wochenendes im „Zeichen des Drachen“.

**Arno Faust und Jürgen Wittmann  
OT 182 Tübingen-Reutlingen**



# AGM ITALIEN

# AGM ZYPERN



Oben: Randolph Riedlinger auf dem Markusplatz  
Rechts: „Gondoliere“ Christoph Weimann (IRO OTD).  
Ganz rechts: OTD-Präsident Frank Reinhardt und Lucia.

Links: Die internationalen Gäste des AGMs in der Taverne in Nikosia...  
Rechts: Bannerexchange während des Business-Meetings am 29.6.2013 mit dem scheidenden 41 Club Präsidenten von Zypern Stavros Papamichael

- 1. Bild v. l.: Raphael Herbig und OTD-Vizepräsident Oliver Poppe.
- 2. Bild v. l.: Michaela Herbig, OTD-Präsident Frank Reinhardt und Lucia, Raphael Herbig.
- 3. Bild v. l.: Die internationalen Gäste des österreichischen AGMs
- 4. Bild v. l.: Die beiden OTD IROs Engelbert Friedsam (links) und Christoph Weimann (rechts) mit den Freunden von GB&I, IRO Dave Campbell (links) und incoming President Jim Smith (rechts) vor der malerischen Kulisse des Wörthersees beim Club 41 Österreich AGM in Pörschach.

# AGM ÖSTEREICH



# Zugvögel zieht es in den Norden

Vom 18. bis 20. Oktober findet in Walsrode das diesjährige **Halbjahrestreffen von Old Tablers Deutschland** statt. Die Freunde von OT 106 und 206 freuen sich auf euer zahlreiches Kommen.

Eine Reise nach Walsrode in der Lüneburger Heide lohnt sich immer, das wussten auch schon die alten Germanen im 19. Jahrhundert. Der Heimatdichter Hermann Löns pflegte von seiner geliebten Heide rund um Walsrode von „diesem wunderschönen Land“ zu schwärmen. Zu Recht. Noch heute ist er zu spüren, der Zauber dieser weiten Landschaft. Mit seinen Farbtupfern aus violett blühendem Heidekraut, dunkelgrünen Wacholdern und leuchtend gelben Ginsterbüschen, umrahmt von bunten Wäldern, fruchtbaren Wiesen und sanften Flusstälern wirkt sie wie ein Meisterwerk von Mutter Natur...

Für die Gäste des diesjährigen Halbjahresmeetings hat der OT106 Walsrode neben dem üblichen Prozedere – einige besondere Programmpunkte organisiert. So können am Samstag Vormittag, während die einen bei der Delegiertenversammlung den Amtsgeschäften nachgehen, die Gäste wählen zwischen einer überaus interessanten Führung im über 1000-jährigen Kloster Walsrode – heute ein Damenstift – und einer Führung auf der europaweit einmaligen FloraFarm. Hier wird seit mehr als 30 Jahren Ginseng angebaut. Man kann sich intensiv mit dieser Heilpflanze befassen und alles über deren Gebrauch und Vorzüge erfahren.

Walsrode ist auch die Heimat des berühmten Weltvogelparks – dem größten Vogelpark der Welt – und somit einer der Hauptattraktionen des Rahmenprogramms des diesjährigen Meetings. Spannende Themenhäuser, exotische Freiflughallen und artenreiche Vogelvolieren sind zu entdecken. Der magische Zauber unzähliger Baum- und Blumenarten bildet eine bun-

te und sich ständig verändernde Kulisse. Sollte das Wetter nicht mitspielen, so sorgen sieben faszinierende Indoor-Attraktionen auf 5.000 Quadratmeter überdachter Fläche auch dann für einen erlebnisreichen Besuch. Schaufütterungen der Pinguine, Pelikane, Greifvögel und der Vogelbabys, die spektakuläre Flugshow mit Adler, Papagei, Kondor & Co. sind nur einige der zu bestaunenden Highlights dieses Programmpunkts. Amüsant und zugleich auch lehrreich ist die Indoorshow. Hier erfahren Sie die erstaunliche Evolutionsgeschichte des Fliegens und lernen dabei Elvis das Seidenhuhn, Karlchen den Flughund und Oscar den Kea kennen. Und nicht zuletzt exklusiv für die OT-Gäste ein Blick hinter die Kulissen des Parks. Zeitlich wurde der Besuch des Weltvogelparks so geplant, dass auch die Teilnehmer der Delegiertenversammlung daran teilnehmen können. Der Clou: die Tagung findet nur 200 m entfernt statt.

Genau zwischen den Metropolen Hamburg, Bremen und Hannover, direkt an der Autobahn gelegen ist Walsrode an einem der hübschesten Enden der Welt für jedermann sehr leicht zu erreichen. Natur hat man zuhauf und man steht dazu. Sogar die Zugvögel bleiben den ganzen Winter über ...

Jetzt wollen wir den Zugvögeln des OTD und auch internationalen Freunden ein gastliches Wochenende bereiten. Mit einem Halbjahresmeeting der kurzen Wege. Die Veranstaltungsorte liegen fünf Minuten mit dem Auto auseinander. Ansonsten ist für Transfers gesorgt.

Der OT 106 Walsrode und OT 206 Wernigerode freuen sich auf ein ausgelassenes Wochenende.



Das Heidemuseum Rischmannshof ist eines der ältesten Freilichtmuseen in Deutschland (seit 1912) mit sehenswerter Hofanlage, Nebengebäuden, das älteste von 1669. Hier findet das Farewell statt.



Hermann Löns (\* 26. September 1914) war ein deutscher Journalist und Schriftsteller. Schon zu Lebzeiten ist Löns, dessen Landschaftsideal die Heide war, als Jäger, Natur- und Heimatdichter sowie als Naturforscher und -schützer zum Mythos geworden. Neben zahlreicher Prosa und Lyrik hat er auch einen nachhaltigen Ruf als mehrfach verheirateter Lebemann hinterlassen.



Über 4.000 Vögel aus 650 verschiedenen Arten beherbergt der Weltvogelpark Walsrode in einer 24 Hektar großen Erlebnis- und Parklandschaft. Er ist der weltweit größte Vogelpark und zählt zu den zehn artenreichsten Zoos der Welt. Damit ist er nicht nur ein Paradies für Tierliebhaber und Gartenfreunde, sondern ebenso Anziehungspunkt für internationale Vogelforscher.



**EINLADUNG ZUR  
Delegiertenversammlung zum Halbjahrestreffen  
von Old Tablers Deutschland  
am 19. Oktober 2013 in Walsrode,  
Tagungsort Parkhotel Luisenhöhe,  
29699 Bomlitz, Am Vogelpark 2  
Beginn: 9:15 Uhr**

**Vorläufige Tagesordnung:**

- |   |  |
|---|--|
| <b>TOP 1:</b> Begrüßung und Feststellung der Anwesenheit<br>Ehrendenken<br>Grußworte  | <b>TOP 9:</b> Anträge zum AGM 2014   |
| <b>TOP 2:</b> Festlegung der Tagesordnung   | <b>TOP10:</b> Beiträge aus der Versammlung   |
| <b>TOP 3:</b> Genehmigung des Protokolls der letzten Delegiertenversammlung   | <b>TOP11:</b> Kandidaten für das nächste Präsidium   |
| <b>TOP 4:</b> Kurzberichte des Präsidiums und der IRO's:<br>- Präsident<br>- Vizepräsident (Tischgründungen)<br>- Pastpräsident<br>- Sekretär<br>- Schatzmeister<br>- IRO's | <b>TOP12:</b> Austragungsorte für AGM und HJM:<br>- AGM 2014 23. - 25.05.2013<br>OT 200 Rheine<br>- HYM 2014<br>OT 96 Ingolstadt<br>- AGM 2015<br>OT 101 Schwäbisch Hall |
| <b>TOP 5:</b> Aussprache zu den Berichten   | <b>TOP13:</b> Travel-Bingo:<br>Bericht des Koordinators<br>Auslosung der neuen Reisen  |
| <b>TOP 6:</b> Weitere Berichte:<br>- Webmaster<br>- Depesche<br>- Sekretariat/Devohandel<br>- Aktive Hilfe e.V.<br>- YAP/Famex e.V.<br>- RT-Stiftung                        | <b>TOP 14:</b> Verschiedenes   |

Yours in Table



Frank Reinhardt  
OTD-Präsident 2013/14

**www.old-tablers-germany.de  
Eure Seite im Internet!**



**Gut zu wissen .. bleibt informiert!**

**Bei Offenlegung von Mail-Verteilern drohen Geldstrafen.  
Wichtige Info für alle Protokollanten und Antwortenden.**

Lieber Sekretär, lieber Tabler,

in letzter Zeit kam es leider zu einigen SPAM (unerwünschte E-Mails) über die Distrikt-Verteiler. Einige der SPAMs kamen von außen viele der SPAM-Mails sind allerdings hausgemacht. Alle haben jedoch etwas gemeinsam: eine große Portion Ärger. Die SPAMs von außen konnten wir erheblich reduzieren. Ganz lässt sich dies allerdings nicht verhindern. Das Homepage-Team arbeitet weiter daran, dass noch weniger SPAMs von außen in unseren Verteiler gelangen.

**Wer ist aktuell im Distrikt-Verteiler?**

Vor dem AGM und dem HYM erhalten wir vom OTD-Sekretariat die aktuelle Liste der Tisch-Präsidenten, -Vizepräsidenten und -Sekretäre. Jeder Verteiler wird von uns komplett neu aufgesetzt. Bei der Verteiler-Pflege können allerdings nur die Adressen einfließen, die dem Sekretariat gemeldet wurden. Daher sollte jedes neue Tischpräsidium auf [www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de) über den Link „Tisch-Ämter“ oder <http://www.old-tablers.de/OT-Funktions-Aenderungen.htm> zeitnah per Online-Formular die Amtsinhaber mit den korrekten Mail-Adressen nennen.

Eure Protokolle werden vom jeweiligen Distriktverteiler wie folgt verteilt: an alle Tische im Distrikt, jeweils an Tisch-Präsident, -Vize und -Sekretär. OTD-Präsidium, Distrikt-Präsident und Distrikt Vize-Präsident, OTD-Medien wie Sekretariat, Depesche und Homepage Wird also unbedacht auf „Allen antworten“ geklickt, liest der gesamte Distrikt die Tisch-Interna mit.

Es interessiert niemanden im Distrikt, ob am Tisch xy jemand Hunger auf eine Bratwurst hat oder an einer Party teilnimmt oder nicht. Solche Ping-Pong-Spiele erzürnen nicht nur die Distrikts-Gemüter die OTD- Präsidien und Medien bekommen ähnliche Mail-Ping-Pongs gleich aus allen 12 Distrikten.

Ein Blick in den Verteiler hilft Adressen, die nicht zum Tisch gehören, können für eine Antwort gelöscht werden.

**Wie kann die interne SPAM-Flut reduziert werden?**

Leider hat sich in den letzten Monaten eine Unart verbreitet. OHNE den CC-Verteiler zu prüfen, wird einfach auf „Allen antworten“ geklickt und munter drauf losgeschrieben. Einige Empfänger haben ihr Geschäftskonto als Mailadresse bekannt gegeben, und bei Auswärtsterminen ihre automatische Antwort-Mail aktiviert. Häufig erhält so der Absender-Verteiler die automatische Antwort und antwortet. Schon ist das Chaos perfekt, über das sich alle reichlich ärgern.

Diese Unart gibt es nicht nur bei OT – sondern wird sehr häufig beobachtet.

**NEU: Empfindliche Geldstrafen drohen**

In Bayern bestehen aktuell Bestrebungen, Verursacher von

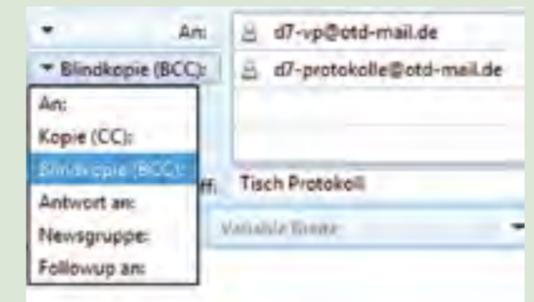
SPAMs juristisch zu belangen. Wer in seinen Mails per CC einen Verteiler öffentlich macht, läuft Gefahr, belangt zu werden. Wenn in Bayern schnell Geld abgegriffen werden kann, sind die anderen Bundesländer nicht weit hinterher.

Um mögliche Geldstrafen und Ärger in Zukunft zu umgehen, sollte der Mail-Versender **alle Empfänger statt in CC in BCC setzen**. Eine Antwort-Mail wird an „BCC“ nicht verteilt. Dieser kleine Zeilenwechsel löst das gesamte Problem.

**Mail-Adresse der Tischprotokolle**

Um die Kommunikation auch im Distrikt zu fördern, sendet Eure Tisch-Protokolle **im BCC** bitte an Euren jeweiligen Distriktverteiler: [d\[DistriktNummer\]-protokolle@otd-mail.de](mailto:d[DistriktNummer]-protokolle@otd-mail.de) (d1-protokolle@... d12-protokolle@)

Bei RT war es eine Selbstverständlichkeit, dass man über das Tischleben sowie den Aktivitäten der Nachbartische informiert war. Viele von uns erinnern sich noch an die Zeiten, in denen die Protokolle vervielfältigt und per Post versandt wurden. Seinerzeit wurde sehr genau darauf geachtet, dass Tisch-Interna nicht auf dem Postweg nach außen gelangen. Die heutigen E-Mails sind eine schnellere und einfachere Variante, die Nachbarschaft zu informieren. Doch die Gefahr, dass unbeabsichtigte Nachrichten nach außen gelangen, ist mit der modernen Technik parallel erheblich gestiegen.



**JEDER EINZELNE Mailversender ist gefordert**

E-Mail ist ein super Kommunikationsmedium! **Hier ist jetzt JEDER EINZELNE Mailversender gefordert.** JEDER möge bitte darauf achten, dass die Empfänger nicht durch zu viel Uninteressantes die wesentlichen Informationen übersehen, und / oder die Mails als SPAM behandeln. Falls es Fragen zur Anwendung gibt, steht Euch das Homepage-Team gerne auch per Mail oder telefonisch zur Verfügung. Die Telefonnummern findet Ihr auf unserer Homepage oder im MGV.

Eure Hinweise und Anfragen könnt Ihr direkt an uns richten: [homepage@otd-mail.de](mailto:homepage@otd-mail.de)

**Danke für Eure Unterstützung!**

Christian und Fabian  
OTD HomepageTeam  
[www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de)  
[homepage@otd-mail.de](mailto:homepage@otd-mail.de)



# Welle der Hilfsbereitschaft

Bei der Hochwasserkatastrophe im Frühjahr dieses Jahres haben Tabler und Ladies Side-by-Side aktiv unmittelbar vor Ort Hilfe geleistet. Bei der Round Table Stiftung gingen in kürzester Zeit über 290 Spenden – vorwiegend von Oldies! – ein. Ende Juli waren über 133.000 Euro für die Flutopfer auf dem Sammelkonto.

Kaum war bekannt, dass durch das Hochwasser in Bayern und Sachsen Tabler direkt betroffen waren, setzte unter den Tablern eine unglaubliche Hilfs- und Spendenbereitschaft ein. Oldies, Ladies von LCD und TCD und Tabler spendeten nicht nur selbst große Beiträge, sondern stießen wie Oldie Heinrich Kürzeder von OT Dillingen-Lauingen Spendensammlungen und Benefizveranstaltungen an. Raphael Graswald von OT 270 Passau etwa organisierte mit seiner Werbeagentur Graswald Heiligstadt die Aktion „Helping Hands – gib mir 5 für Passau“ an. Für fünf Euro durfte jeder seine Hand auf einem Kunstwerk verewigen. Dabei kamen 2.000 Euro zusammen. „Damit haben wir ganz konkret eine junge Familie aus der Innstadt, die ihr gesamtes Hab und Gut verloren hat, finanziell unterstützt, genauso wie eine betroffene alleinstehende Rentnerin aus Hacklberg und eine ältere Dame mit kranker Tochter aus Hals“, sagt Raphael. Die Hände-Bilder werden nun höchstbietend versteigert.

Auch zahlreiche Tische starteten spontane Aktionen. Die Pforzheimer Tabler beispielsweise spendeten über 1.300 Euro aus der Service-Kasse und organisierten aus dem Stehgreif eine „Pfandraising-Aktion“, bei der Verbraucher auf die Pfandrückgabe zugunsten der Flutopfer verzichteten. So kamen noch mal rund 650 Euro zusammen. Tabler aus Frankfurt taten sich mit Gewerbebetrieben zusammen und sammelten quasi als „Flutopfer-Heilsarmee“ 2.000 Euro mit Büchsen für die Betroffenen. Tabler aus Fulda gewannen die PSW Group als Partner. Das Internet-Security-Unternehmen spendete drei Prozent aus dem Verkaufspreis ihres SSL-Zertifikats über die Round Table Stiftung an die Flutopfer.

Groß war die Bereitschaft an den Tischen, einfach auch nur Geld zu spenden. Die Saarbrücker und Heilbronner

Tabler etwa spendeten spontan 1.000 Euro für die Flutopfer, die Oldies von Hanau 1.200, wovon 500 Euro von der „74er Beertour 2013“ stammen, die die Hanauer traditionell mit ihren englischen Partnertischen einmal im Jahr veranstalten. Die Oldies von Dillingen-Lauingen überwiesen 6.500 Euro aus der Service-Kasse an die Round Table Stiftung für die Flutopfer. Ganz tief in die Tasche griffen die Tabler aus Coburg. Insgesamt 15.000 Euro flossen aus Service-Projekten wie Kino-Open-Air, Kindersportfest und Coburger Comedy Gala an die Hochwasserhilfe. Schon nach der ersten Spendenwelle verzeichnete die Round Table Stiftung Spendeneingänge von über 100.000 Euro.

Aber nicht nur Geld wurde bereitwillig gespendet. Viele Tische haben ganz nach Tabler-Ethos spontan „Arbeitstrupps“ gebildet, um den Betroffenen vor Ort bei den Aufräumarbeiten, der Renovierung und der Instandsetzung zu helfen, darunter auch einige Tische von OT. So haben am 16. Juni Tabler aus Regensburg, Ingolstadt, Starnberg und Landshut in einer gemeinsamen Aktion den Hochwasser betroffenen Tablern aus Passau mit Hilti, Hammer, Meißel, Schippe und Schubkarre unter die Arme gegriffen. Organisiert von Juliane und Stephan Aichele, IRO RTD, gab es weitere Hilfsaktionen vor Ort bei denen sich dann auch Tabler aus Erlangen, Bayreuth, Ravensburg, Amberg, Schwandorf und München beteiligten.

Das Tabler-Netzwerk erwies sich auch in anderer Hinsicht als sehr hilfreich. So suchten die Passauer Tabler dringend Baustoffe und Baugeräte. Mit Unterstützung von Webmaster Fabian Engler durch einen Aufruf „Tabler helfen Tabler“ über die OTD-Homepage gelang es in kürzester Zeit, jemanden zu finden, der den Passauern zehn Bautrockner zur Luftentfeuchtung liefern konnte. Für OTD-Präsident Frank Reinhardt ist diese Welle der Hilfsbereitschaft eine Bestätigung für sein Motto: „Tabler sein ist einzigartig!“. Jörn Monstadt, Ex-RTD-Präsident und Präsident von OT 153 Landshut hat das, was die Tabler und Ladies in den Wochen nach der Hochwasserkatastrophe geleistet haben, in einem Schreiben an Stephan Aichele auf den Punkt gebracht:

Grüß Dich Stephan,

auch wenn meine Finger (etwas verpflastert ;-)) derzeit „nur“ eingeschränkt die Tastatur bearbeiten können, möchte ich nicht versäumen, insbesondere Dir! und natürlich Juliane, allen Tablern (RT und OT) sowie den Ladies' Circlerinnen in Passau und allen, die mit Euch gemeinsam arbeiten, meinen ganz großen Respekt, ein riesiges Kompliment und Hochachtung auszusprechen, für das was Ihr leistet, die Hoffnung die Ihr gebt und vor allem die „ganz praktische Hilfe“, die Ihr den betroffenen Menschen vor Ort bringt !!!

Das ist SUPER! EINZIGARTIG und kann mit Worten sicherlich „nur“ unzureichend zum Ausdruck gebracht werden!

Und gerade deshalb ist es mir besonders wichtig Euch „einfach“ noch einmal DANKESCHÖN, zu schreiben, für all das, was Ihr GROSSARTIGES für die Menschen tut und wie Ihr Euch für diese GEMEINSCHAFT einsetzt!

Das ist wahre Größe und extrem beeindruckend! Was ich gestern in Passau erleben durfte, gehört für mich zu den Grundfesten, die Tabler und Ladies' Circle auszeichnet! Es findet seinen Platz in meinem „Herzen“ in einer „Sammlung“ der einzigartigen Erfahrungen und Erlebnisse des Tabling!

Ich werde es gerne weitergeben! Danke für Euer Engagement!

Beste Grüße nach Passau  
Jörn Monstadt  
Präsident OT 153 Landshut  
Präsident RTD 2003/04



**Spenden auch bei der AKTIVEN HILFE**

Auch die AKTIVE HILFE war in einem halben Dutzend konkreter Suchanfragen (Ersatzteile, Baumaterial, Geräte, aber auch juristischen Rat) unmittelbar während bzw. kurz nach der Hochwasserkatastrophe involviert. In allen Fällen haben wir binnen 24 Stunden helfen können.

Außerdem liegen auf unserem Konto noch rund 8.000 Euro – ausdrücklich gespendet als ‚Hochwasserhilfe‘. Diese Mittel stehen weiterhin zur Verfügung. Die AKTIVE HILFE wartet auf Vorschläge für ihre Verwendung  
**Detlev Wehnert**  
Vorstand AKTIVE HILFE

**Wie oft haben Hands-on-Hilfe in Passau stattgefunden?**

Bisher hat es drei Termine gegeben, an denen Hands-on-Hilfe bei den Betroffenen Passauer Tablern stattgefunden haben.

**Wie viele Tabler haben dabei teilgenommen und von welchen Tischen?**

Beim ersten Hands-On-Einsatz Ende Juni 2013 wurde bei zwei Betroffenen Tablern von RT 170 Passau, Raphael Schaudinn und Matthias Siegharter, mit zwei Teams gearbeitet. Es waren Tabler aus Regensburg, Ingolstadt, Starnberg sowie Oldies aus Landshut dabei – insgesamt 16 Mann.

Beim zweiten Hands-On-Einsatz Anfang Juli bei der Passauer Tablerfamilie Vesper (alle Familienmitglieder sind Tabler/Ladies) im PROLI Kino waren Tabler aus Schwandorf, Bayreuth, Ravensburg, Starnberg, München und Ingolstadt am Start. Hier haben 12 Mann geackert.  
Hier einige Eindrücke dazu:

<http://www.youtube.com/watch?v=x3HC304iFi4>

<https://www.dropbox.com/sh/s7mi9bsw0a76d0l/x7gQ8rXfpU>

sowie einige Fotos:

<https://dl.dropboxusercontent.com/u/336368/Passau%202013-06-29.zip>

Beim dritten Hands-On-Einsatz (Ende Juli beim Passauer Tabler Franz Kieweg) waren drei Tabler am Start – alle aus Passau, davon ein Oldie.

**Muss mit weiteren Hilfsaktionen gerechnet werden?**

Insgesamt gibt es sechs betroffene Passauer Tabler inkl. einer Lady vom gerade gecharterten LC 70 Passau. Die Schäden summieren sich alleine bei diesen sechs Betroffenen auf weit über Euro 700.000,00. Teilweise laufen – je nach Objekt – immer noch die Trocknungsgeräte in Passau. Es ist mit weiteren Hands-on-Einsätzen zu rechnen, v. a. dann, wenn es um den „Wiederaufbau“ geht. Die bisherigen Aktionen haben sich allesamt auf den „Abbruch“ bzw. das Aufräumen fokussiert.

**Und wenn ja, an wen können sich die Oldies wenden?**

Oldies konnten und können sich nach wie vor direkt an mich oder unseren IRO Stephan Aichele wenden. Wir sprechen das Vorgehen dann intern ab, ich bespreche/eruiere den Bedarf hier vor Ort in Passau, Stephan koordiniert das Ganze. Seit dem Hochwasser haben bereits Dutzende Tabler, Oldies und Ladies bei mir angerufen. V. a. gemeinsam mit Oldie Heini Kürzeder von OT 154 Dillingen-Lauingen haben wir mehrere Aktionen erfolgreich fahren können, u. a. 5.000 Euro Spende eines Kunden von Heini an ein untergegangenes Passauer Kinderheim, mehrere Privatspenden als Soforthilfe an Betroffene sowie zahlreiche weitere Aktionen.

Cornelius Lloyd Martens  
Schmiedgasse 32  
94032 Passau  
Telefon (0171) 429 54 55  
conni@connisworld.com  
Weitere Infos, auch zu unseren eigenen, zahlreichen Fluthilfeaktionen unter

[www.rt-passau.de](http://www.rt-passau.de)

oder auf unserer RT 170 Passau Facebook Website

[www.facebook.com/RoundTablePassau170](https://www.facebook.com/RoundTablePassau170)



# Sieg gegen Frankreich



**OT 135 Saarlouis besucht die Schlachtfelder des preußisch-französischen Krieges von 1870/71.**

Thema der out- und indoor-Veranstaltung (bei mitunter strömendem Regen) war eine Führung über die Schlachtfelder des preußisch-französischen Krieges von 1870/71. Unser Führer, der beflissene Saarbrücker Historiker und ehemalige Denkmalschützer Stefan Weszkalnys, führte uns zu der Stelle, wo die deutschen Truppen am 6. August 1870 in einer Gegenoffensive (Frankreich hatte am 19. Juli 1870 den Preußen den Krieg erklärt) die Anhöhen um Spicheren herum unter großen Verlusten erklimmen und die Franzosen letztendlich erfolgreich zurückgeschlagen hatten. Gerade im Jahr des Elysée-Vertrages ein nachdenklich stimmendes Ereignis.



„Bis an das Ende der Geschichte werden die Waffen ihr Recht behalten; und darin liegt die Heiligkeit des Krieges. – Die Größe des Krieges liegt gerade in jenen Zügen, welche die flache Aufklärung ruchlos findet.“

**Heinrich von Treitschke (1834 - 1896), deutscher Historiker, Vertreter der kleindeutsch-preußischen Richtung und des Machtstaates.**



# Kurven, Insiderstrecken, Benzingespräche... Pfingsten in Franken

**Der RT 187 Bamberg richtete in diesem Jahr das 21. Bikermeeting aus und fast 50 Biker / Sozia folgten dem Ruf ins Kurvenparadies.**

Endlich war es da, das Ortsschild von Bad Staffelstein. Unserem Ausgangspunkt für die nächsten drei Tage. Das Wetter auf meiner Anfahrt war wechselhaft, aber der Regen auf den letzten zehn Kilometern kam einer Weltuntergangsstimmung gleich. Jetzt hieß es nur noch ran ans Hotel, das Motorrad abgestellt und schnell ins Trockene.

Ein Großteil der Teilnehmer war schon eingetroffen, das Hallo und die Freude des Wiedersehens waren groß. Man war sofort in Gespräche vertieft und hatte schnell das erste Bier in der Hand. Da war er wieder; dieser unbeschreibliche Moment bei Tablermeetings. Hatte man sich auch ewig nicht mehr gesehen, zum Teil über Jahre nicht und dennoch knüpft man an, als ob es gestern war.

Selbst Erstteilnehmer wurden gleich herzlich aufgenommen und waren am Abend so stark in die Gespräche eingebunden, dass eine Unterscheidung zwischen ihnen und den regelmäßigen Teilnehmern des Bikermeetings nicht mehr möglich war.

Doch nun zu den Touren. Die Bamberger Tabler hatten unter ihrem Präsidenten Johannes ein abwechslungsreiches Streckenprofil zusammengestellt. Ein jeder hatte die Highlights seiner Hausstrecke hinzugegeben und für uns zu zwei phantastischen Ausfahrten zusammengestellt.

Die erste Tour führte uns durch Oberfranken, vorbei an verträumten Weilern, atemberaubenden Aussichten und malerischen Tälern. Und das über Strecken, die ein Navi niemals besser auswählen könnte. Das Wetter besserte sich und unsere Mittagspause verbrachten wir bei Sonnenschein in Hof bei Tine.

Tine konnte leider in diesem Jahr nicht an dem Bikermeeting teilnehmen, da ihre Tochter an dem Wochenende konfirmiert wurde. So lud sie uns stattdessen in ihren wunderschönen Garten ein. Liebe Tine: Hut ab, das ist Tablerlike! Dir und Deiner Familie für Euren herzlichen Empfang unser aller Dank :-).

Der Nachmittag führte uns über den Frankenwald nach Coburg, wo uns unser OTD-Präsident Frank und Gattin Lucia herzlich in ihrem Domizil empfingen. Nach Stärkung und Besichtigung der neusten Motorradmodelle von Triumph, Suzuki, Aprilia und Vespa machten wir uns auf den Weg ins Hotel. 270 Tageskilometer reichten. Noch schnell den Tank gefüllt und ab in den Biergarten.

Der zweite Tag startete mit fantastischem Wetter. Die heutige Tour führte uns durch die Fränkische Schweiz. Eine sehr liebevolle, abwechslungsreiche Landschaft mit blühenden, duftenden Rapsfeldern; ein Feuerwerk für die Sinne. Dazu passte natürlich die Verpflegung. Wie auch am Vortag war der Verpflegungstrupp perfekt unterwegs. Wo immer wir auch einen Stopp einlegten waren Bänke, Tische und Zelt aufgebaut, der Kaffee duftete, Kuchen und Brezeln lockten und Weißwürste rundeten das Bild perfekt ab.

Der weitere Streckenverlauf zeigte es wieder auf: Es geht nichts über einen einheimischen Tourguide. Egal ob bizarre Felsformationen, Klöster, Schlösser, pittoreske Bahnhöfe im ehemaligen innerdeutschen Grenzgebiet, traumhafte Straßenverläufe oder auch überregional bekannte Motorradtreffs. Wir haben's gesehen.

Am Abend gab es noch einen kurzen offiziellen Teil mit Bannerexchange, einen herzlichen Dank an die Bamberger Tabler um Johannes und Anke und der Wahl des nächsten Ausrichters. Wir dürfen Euch vom 6. bis 9. Juni 2014

(Pfingsten) zum 22. Bikermeeting nach Zweibrücken einladen und freuen uns schon heute über Eure Anmeldung.

Ach ja, für alle die schon immer teilnehmen wollten, aber es bisher nicht schafften: Wir fahren in einer Gruppe mit hinreichendem Abstand auf überwiegend verkehrsarmen Strecken. Bei uns bestimmt der Langsamste das Tempo. Die Ziele des Wochenendes sind die Erkundung neuer Gegenden unter lokaler Führung, viel Spaß, gute Gespräche und das wir alle wieder gesund nach Hause kommen.

**Peter Benien**  
**OT 209 Zweibrücken**

**Interesse geweckt? Findet mehr unter [www.rt-bikermeeting.de](http://www.rt-bikermeeting.de)**



OTD Präsident Frank's Tagebuch

Am Pfingstwochenende machten sich 48 Biker auf nach Bad Staffelstein, um am traditionellen Bikermeeting, das von RT 187 Bamberg ausgerichtet wurde, teilzunehmen. Leider war der Wettergott nicht immer auf der Seite der Tabler, was der Stimmung aber keinen Abbruch tat. Am Samstagmittag hatte der Himmel ein Einsehen und bei stahlendem Sonnenschein lief die „Motorradbande“ bei mir zu Hause in Coburg ein. Einige Tabler von RT und OT Coburg kamen ebenfalls zur Begrüßung der Truppe vorbei. Zur Stärkung versorgten wir die Biker mit Kaffee und der Servicewagen von RT Bamberg hatte Kuchen im Gepäck. Bei diesem Anlass stand einmal das Tabling nicht so im Vordergrund, hier ging es ums Benzin. Frisch gestärkt verließen die Freunde nach einer Stunde die Pausenstation und der Weg führte wieder zurück ins 30 km entfernte Schwabthal zum Hotel.

Es war uns eine große Freude, Tabler aus ganz Deutschland für einen kurzen Moment zu hosten, zumal ich selbst gerne auf dem Bike sitze. Nächstes Jahr trifft man sich vielleicht in Zweibrücken zum Bikermeeting wieder.

**Vit Frank (Reinhardt)**  
**OT 151 Coburg**

Bikermeeting – ein Event, das man Jahr für Jahr erwartet und genießt

Das OT-, LC- und RT-Bikermeeting ist inzwischen eine feste Veranstaltung über mehr als 20 Jahre hinweg geworden. Ein eingeschworener Kreis an Teilnehmerinnen und Teilnehmern erklärt sich jedes Jahr bereit, zu Pfingsten nicht ans Meer zu fahren, sondern bei Wind und Wetter (bis jetzt habe ich kein Bikermeeting erfahren, an dem ich nicht nass geworden bin) unterwegs zu sein, um gemeinsam die schönen Kurven deutschlandweit zu „erfahren“. Das diesjährige Bikermeeting sticht dadurch hervor, dass ich noch nie im Hagel unterwegs war und mein Vorderreifen noch nie Wellen auf der überfluteten Autobahn verursacht hat. Aber zum Glück ist nichts passiert. Und da kommt wieder der Gedanke an Gemeinsamkeit: gemeinsam fahren, gemeinsam erleben und dann gemeinsam davon erzählen – dieses Verbundenheitsgefühl sorgt dafür, dass diese Veranstaltung am Leben erhalten bleibt. Leider fehlen ein paar jüngere Biker – die doch den Altersdurchschnitt senken könnten.

Alles in allem – ein Event zur Gruppenfindung mit Suchtcharakter! Ich bin wieder dabei, wenn es nach Zweibrückengeht!

**Dr. Michael Nickl**  
**OT 49 Weiden**



Das tolle am Bikermeeting ist die lockere und freundschaftliche Atmosphäre. Man trifft dabei alte Freunde und es stoßen jedes Jahr wieder neue Biker oder Bikerinnen dazu, was zu einer interessanten Bereicherung führt. Da das Meeting jedes Jahr von einem anderen Tisch in einer anderen Region ausgerichtet wird, entdeckt man auch viele Regionen Deutschlands und lernt deren Besonderheiten kennen. Andrea und ich möchten das Bikermeeting nicht missen und haben es jedes Jahr an Pfingsten fest in unserem Terminkalender eingeplant. Wir freuen uns jetzt schon auf das nächste Mal.

**Thomas Hauk**  
**OT 17 Heilbronn**



# NIXEN BLIEBEN VERSTECKT

Das „Pfungstreisli“, die Pfungstreise von OT 161 Esslingen, ist fast schon eine Tradition. Diesmal ging es ins Elsass und in den Schwarzwald

Zum nunmehr sechsten Mal gab es dieses Jahr das Reisli an Pfingsten, das mal von unseren „Co-Paten“, den Riedern aus Ried im Innkreis ausgerichtet wird und mal bei uns – so wie heuer(!) – in der näheren oder auch mal weiteren Umgebung stattfindet.

Am Anreisetag ermöglichte uns unser Präsident Uwe Braun hochinteressante Einblicke in die Produktion des Mercedes-Benz Werkes in Sindelfingen. Bei der Werkführung sahen wir auch die neue S-Klasse, die in Sindelfingen gefertigt wird.

Am nächsten Tag machten wir uns zeitig auf den Weg ins Elsass und erlebten Strasbourg von seiner sonnigsten Seite. Mit dem „Batorama“ fuhrten wir auf der Ill durch „La Petite France“, was das UNESCO-Weltkulturerbe ist und sahen vom Wasser aus den Sitz des Europäischen Parlaments.

In Drusenheim wurden wir in der Aubege du Gourmet von Jean-Luc Muller bekocht, der an diesem Mittag extra für uns geöffnet hatte. Vor dem Essen gab es den leckeren elsässischen Cremant, der sich vor dem Champagner nicht verstecken muss.

Am Pfingstsonntag staunten wir in Baden-Baden über das 2004 eröffnete Frieder-Burda-Museum. Dieses moderne Bauwerk, das von Richard Meier gestaltet wurde, hat große Glaselemente und ist von einer idyllischen Gartenanlage umgeben. Wir wurden dort sehr kompetent durch die Matta Ausstellung geführt, die dem Betrachter viel Raum für eigene Gedanken und Interpretationen ließ.

Weiter ging es an den Mummelsee. Auf 1036 Meter Höhe zog ein solcher Nebel auf, dass man den See zunächst gar nicht sah. Auch der Mummelseegeist mit seinen Nixen blieb in seinem Versteck. Als sich der Nebel verzog und der See zu sehen war, lachten die von großen Gewässern verwöhnten Rieder und

meinten: „Diese Größe haben bei uns die Schwimmbäder.“

Es war zu nasskalt zum Wandern, so dass wir uns einfach den Schwarzwälder Schinken und das Kirschwasser schmecken ließen und dem Konditor bei der Herstellung der weltberühmten Schwarzwälder Kirschtorte über die Schulter blickten. Natürlich haben wir die Torte auch probiert. Anschließend gab es noch einen Abstecher ins Fabergé Museum zu den berühmten Eiern.

Am Abend war das Abschiedessen im Baden-Badener Kurhaus. Manfred Pochendorfer und Uwe Braun betonten in ihren Ansprachen nochmals, wie sehr wir diesen gegenseitigen freundschaftlichen Kontakt schätzen und wie wichtig dies in heutiger Zeit ist.

Nach dem Essen ging es nebenan in das 1855 erbaute wunderschöne Casino. Manche schauten gar nicht an die kunstvoll verzierten Decken, sondern nur auf die Spieltische. Unser Uli setzte auf die 19 und sie kam!

Am nächsten Morgen versprochen wir uns beim Abschied, die Tradition des Reisli weiterzuführen.

Schön, dass unsere Rieder wieder Franz als Fahrer dabei hatten, der uns stets sicher, souverän und freundlich auch durch die engsten Gässchen chauffierte. Vielen Dank auch an ihn.

**Hans Wenzelburger**  
**OT 161 Esslingen**



# OT 232 REGENSBURG IST DABEI!

Oder: Was lange währt, wird endlich gut. Gründungsverschleppung oder nur gewissenhafte Planung der Charter?



Die Gründung auf die „Lange Bank“ geschoben oder gründlich am „Grünen Tisch“ geplant? Das waren die berechtigten Fragen unserer vielen Gäste aus nah und fern, die zu unserer Charterfeier am 11. und 12. Mai in unsere schöne Regensburg gekommen sind. Regensburg hat zu seiner Charter geladen und Tabler aus dem gesamten Distrikt sind zu uns gekommen, um mit uns zu feiern. Besonders gefreut haben wir uns auch über das Kommen unserer Tablerfreunde aus Österreich von Club 41 Ried.

Ein herzliches Dankeschön für die tatkräftige Unterstützung an unseren Distriktspräsidenten Christoph Weimann, der uns in unserer Gründungsphase stets motivierend und zu Disziplin mahnend zur Seite gestanden ist, aber auch unserem OTD Präsidenten Frank Reinhardt für sein Kommen und die lieben Worte zu unserer Gründung. Auch ein herzliches

Dankeschön an die vielen Tabler von RT 32 Regensburg, die uns an unserem Gründungstag in großer Zahl begleitet und uns im Vorfeld bestens unterstützt haben. Nach einem herzlichen Welcome im Dörnbergpark, in dem auch exakt vor einem Jahr unser „Gründungsbaum“ gepflanzt wurde, ging es im Anschluss zu einer interessanten Führung durch das fürstliche Schloss „Thurn und Taxis.“ In der alt ehrwürdigen Oswald Kirche wurde es dann schnell offiziell. Unser Präsident Gerhard Becker begrüßte sichtlich aufgeregt aber wie gewohnt souverän nochmals alle Gäste aus nah und fern.

Dann sprach OTD Präsident Frank Reinhardt die lang erwarteten Worte, die unsere Aufnahme in OT Deutschland besiegelten. Ich kann ruhigen Gewissens behaupten, dass alle Gründungsmitglieder in diesem Augenblick sehr aufgeregt und nervös waren, sicher aber sehr stolz es endlich geschafft zu haben!

Schnell verging die Zeit und die Abendveranstaltung stand schon auf dem Plan. Bei gutem Essen und guten Gesprächen, zu späterer Stunde auch heißer Samba Musik, verlebten wir einen von alten und neuen Freundschaften geprägten Abend. Das Festprogramm wurde durch Beiträge von Tablerfreunden aus nah und fern bereichert und fand seinen Höhepunkt in einer grandios inszenierten Gerichtsverhandlung unseres Patentisches OT 170 aus Passau. Wir wurden der Verschleppung und des auf die „Lange-Bank-Schiebens“ der Charterfeier beschuldigt konnten aber unter Auflagen einen Freispruch erwirken. Allen Gästen und Freunden nochmals ein herzliches Dankeschön. Wir freuen uns sehr, Euch in Regensburg begrüßen zu können.

**Christian Moser**  
**Vizepräsident OT 232 Regensburg**

# Teilnehmerrekord beim 8. Jenaer Teamlauf



Am 26. April 2013 war es soweit, der RT/OT 210 Jena hatte mit dem 8. Jenaer Teamlauf den achten Teilnehmerrekord in Folge und erstmals über 1.000 Läufer am Start. 5.000 Euro für den guten Zweck erlaufen, getreu dem Teamlaufmotto „Spaß am Laufen. Freude am Helfen.“

Die achte Auflage des Staffellaufes für den guten Zweck hat am Freitag, den 26. April Minuten vor dem Startschuss den ersehnten Teilnehmerrekord gebracht. 16.50 Uhr, noch zehn Minuten zuvor, ließ Moderator Frank Winter von den Old Tablers 210 Jena all seine Überzeugungskünste spielen. 279 Dreierteams zählte bis zum regulären Meldeschluss die Liste, 55 Nachmelder brauchte man für die zum Ziel gesetzten 334 Teams. 16.50 Uhr fehlten bis dahin noch genau drei. Spontanläufer akquirieren - Winters leichteste Übung! Er schafft vier.

So konnte Reece aus der Pistole den Startschuss für den Lauf mit über 1000

Teilnehmern geben. Der Neunjährige ist Patient der Tagesklinik der Kinder- und Jugendpsychiatrie und hatte die Ehre. Er vertrat zugleich diejenigen, die in diesem Jahr vom Erlös des Teamlaufs profitieren werden, die Jenaer „Elterninitiative für das seelisch erkrankte und verhaltensauffällige Kind Thüringen“.

Die größten Anteile am Lauf hatte wie schon im Vorjahr die Carl Zeiss AG mit 84 Dreierteams. Den größten Respekt verdienen aber wohl die Starter, die es der Höhe nach nicht mal mit einer der zur Abgrenzung des Zielbereichs aufgestellten Hürden aufnehmen können. Nicht wenige Knirpse, fünf Jahre die Jüngsten, bewältigten die zwei Kilometer und sahen im Ziel noch durchaus frischer aus als manch Erwachsener. Das Ergebnis war nicht nur der Teilnehmerrekord, sondern auch eine respektable Summe die dem Serviceprojekt zu Gute kommt.

Auch insgesamt sieben RT-Teams aus Erfurt (RT 211 und 221), Weimar (RT 209) und vom Patentisch RT 65 Erlangen konnten sich sportlich miteinander messen. Die meisten und stärksten Teams kamen vom RT 211 Erfurt. Selbst die Damen der Tabler aus Erfurt stellten dabei ein reines Damenteam zusammen.

An alle Tische nochmals herzlichen Dank für die Entsendung der Teams. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen zum 9. Jenaer Teamlauf am 9. Mai 2014. Der RT 210 begann vor acht Jahren das

damals erfolgreiche Entenrennen als Jahresevent mit einem Teamlauf abzulösen. Der Aufwand für Organisation und Vorbereitung wuchs mit den Jahren stets an. Eine gute Möglichkeit also, dass die Mitglieder vom OT 210 Jena ihren Freunden vom RT 210 unter die Arme greifen konnten. Sei es die Sponsorensuche, das Eintüten der Startunterlagen bis hin zum Dienst am Anmeldecounter am Lauftag – überall waren die Herren vom OT 210 Jena zugegen. „Wir sind richtig glücklich über diese rege Unterstützung“ so Mario Münsterberg, Präsident des RT 210 Jena.

**In den letzten Jahren konnten durch die Sponsoren, Förderer und Startgelder mehr als 20.000 Euro an soziale Projekte mit Kindern übergeben werden. In diesem Jahr geht der Erlös von 5.000 Euro an die „Elterninitiative für das seelisch erkrankte und verhaltensauffällige Kind Thüringen e. V.“**

Der Teamlauf hat auf Grund seiner Größe auch dazu geführt, dass RT ohne Unterstützung von OT 210 Jena nicht mehr auskommt. Seit der Charterfeier treffen sich RT und OT jeweils am ersten Tischabend des RT im Quartal gemeinsam. Es zeigte sich wieder das hervorragende Zusammenspiel zwischen RT 210 und den zahlreichen Helfern vom im September 2012 gecharterten OT 210 Jena. Gemeinsame Abende und Aktivitäten werden auch in Zukunft das Tischleben bereichern.

„Wir würden uns freuen, im nächsten Jahr noch mehr OT/RT-Teams begrüßen zu dürfen. RT 65 Erlangen hat bereits angekündigt mit mehreren Teams in Jena dabei zu sein. Vielleicht führen wir zum 9. Jenaer Teamlauf eine Wertung für die meisten OT/RT-Teams von einem Tisch oder für das am weitesten angereiste OT/RT-Team ein. Also lasst Euch zum 9. Jenaer Teamlauf überraschen und seid dabei am 9. Mai 2014.“

Mehr Informationen zum Teamlauf erhaltet Ihr auf unseren Homepages [www.ot210.de](http://www.ot210.de), [www.rt210.de](http://www.rt210.de) und [www.jenaer-teamlauf.de](http://www.jenaer-teamlauf.de)  
Ralf Majonek  
Präsident OT 210 Jena  
Mario Münsterberg  
Präsident RT 210 Jena



## Riesen-Fun im wilden Süden!

Wenn wir Schwaben feiern, dann aber richtig – und als 78er gleich mal ein kleiner Ausflug zur aktuell gültigen OTD-Mathematik: 40 Jahre Round Table Friedrichshafen + 30 Jahre Old Tablers Friedrichshafen + 8 teilnehmende Nationen am gleichzeitig stattfindenden Euromeeting bei uns.

Hier bei uns im wilden Süden herrscht ein besonderes Klima, weshalb wir das Welcome im Gewächshaus unserer Tablerfreunde Florian und Franz-Josef Mayer als wilde 70er-Party feierten. Die Präsentationen hatten einen solchen humorvollen und darbieterischen Stellenwert, dass selbst die anwesenden Hawaiianer von ihrem „Aloha“ aufs „Oh la la“ wechselten. Und wie es sich im Hochsommer bei Gärtnern gehört: Das Gießen nicht vergessen – und dies bitte mehrmals und regelmäßig und gut behütet ...

Vom strahlenden Sonnenschein liebevoll am Samstagmorgen geweckt, wurde voller Tatendrang entlang des nördlichen Bodensee-Ufers eine erfrischende Kanutour der EuroKlasse gestartet, bei der international besetzte Boote das Schloß Montfort vor der Küste Langenargens zu stürmen versuchten. Die direkt darauf folgende wissenschaftliche Auswertung und taktische Analyse gipfelte im Einsatz auf der Liegewiese der DLRG, welche uns mit Hopfenkaltschale vor dem Dehydrieren und mit gegrilltem Gefieder und Geringelschwänzel vor dem Muskelabbau gekonnt gerettet hat. Dem hohen Wasserstand des Flusses Schussen entsprechend ging es fließend in den Blacktie-GalaAbend über. Nicht chaotisch enternd, sondern die Gangway ent-

lang flanierend durften wir zur gesamten Euromeeting-Mannschaft auch zahlreiche Vertreter der benachbarten Tische und des Präsidiums aus den Sphären von RT und OT an Bord unserer gecharterten MS Lindau der weißen Bodenseeflotte begrüßen. Der Name dieses Kursbootes darf gerne als Hommage an unseren Tablerfreund Dr. Wolfgang Rösel empfunden werden, welcher damals bei unserer Gründung amtierender OT Deutschland-Präsident war und jetzt in Lindau wohnt.

Dank der holden Weiblichkeit im eleganten Outfit strahlten wir mit dem Bilderbuch-Sonnenuntergang um die Wette. Und in just diesem würdigen Rahmen haben die beiden Präsidenten Thomas Kaldenbach für RT 78 und Klaus Klug für OT 78 gemeinsam die Kerzen auf der Geburtstagstorte ausgeblasen. „Side-by-Side“ mal anders: Generationen übergreifend ... Das Dinner war delikates, die Weine mundeten und der Seegang war einer der ruhigsten – doch dann kam sie, die Live Band: Und so variierte auf spontane Weise der freundlich feierliche zum freundschaftlich feiernden Event.

Nun wurden die Wellen an Bord geschlagen und die Turbo-La-Ola durchfegte den Schiffsrumpf noch, als dieser längst im Hafen und fest am Kai vertäut war. Bis in die frühen Morgenstunden blieben Stimmung und Schwingung harmonisch – und so sagen wir allen Anwesenden ein herzliches Dankeschön und allen Abwesenden ein herzliches Willkommen beim nächsten Mal in Friedrichshafen im wilden Süden.

Michael Müller  
OT 78 Friedrichshafen





### Bogenschießen in Schleswig

Nachdem wir mit unserer Ausrüstung versehen wurden führte uns das Ehepaar Schmeckthal mit zwei Helfern in die Theorie des traditionellen Bogenschießens und die notwendigen technischen Abläufe ein. Entscheidend für eine gute Trefferquote ist die Konzentration „auf den Punkt“. Anschließend ging es dann auf die grüne Wiese, wo bereits mehrere Scheibenständer aufgebaut waren. Die Umsetzung von der Theorie in die Praxis ergab dann wie im richtigen Leben eine breite Streuung der Schützen im Hinblick auf die Treffer. Lutz hatte eine entsprechende Versorgung sichergestellt. Alle waren sich einig, dass dieses ein äußerst gelungener präsidialer Einstieg war.

(Aus dem Protokoll von OT 113 Schleswig)



### 10 km Lauf

Zuerst ein herzliches Danke an Michael Burzinski, denn durch sein unermüdliches Trommeln waren wir nunmehr doch einige Teilnehmer. Als zweites noch eine Schimpfkanone an alle anderen: Wie versprochen hatte ich ja mit unserem Cheftrainer Thomas vom move die zwei letzten Mittwoch ein Lauftraining organisiert, dies kam allerdings mangels Teilnehmer nie zustande. Das wäre ja nicht weiter schlimm, wenn ich nur nicht so ungern laufen würde, folglich hatte ich also kein Training. Da seid Ihr dran Schuld! Die Folge war, dass ich nach sechs km keine Lust mehr hatte, doch auch das wäre nicht weiter schlimm gewesen, wenn Pius Netzhammer, welcher ebenfalls nicht trainiert hat, nicht 10 km gelaufen wäre. Gratulation Pius! Eine wirklich reife Leistung. Die anderen OTler möchte ich nicht erwähnen. Die trainieren ja immer heimlich und sind folglich viel mehr gelaufen. Bis zum nächsten Jahr.

(Aus dem Protokoll von OT 119 Singen)



### Das Black-Welsh-Rind

Heinrich Rodewald führte uns zu seinen neu erworbenen Black-Welsh Rindern, welche eine gute Fleischqualität besitzen.

Außerdem betrachteten wir auf der Weide noch zwei junge Wasserbüffel. Deren Milch wird zur Herstellung von Mozzarella verwendet.

(Aus dem Protokoll von OT 666 Walsrode i. Gr.)



### Präsidentenübergabe

Karl Hermann hatte uns zum Tischabend geladen. Dabei kamen dann Themen wie die Erotik des Plopps beim Öffnen einer Weinflasche auf bis hin zu der Bemerkung, dass früher mehr Fans von Dessert dabei gewesen seien. Bevor uns Peter Arend seinen präsidialen Rechenschaftsbericht vorlegte, beschäftigte uns die Frage, welches Lied der Bayerische Rundfunk 1965 nicht gespielt hat:

1. Peggy March: Mit 17 hat man noch Träume
2. Drafi Deutscher: Heute male ich Dein Bild Cindy Lou
3. Drafi Deutscher: Marmor, Stein und Eisen bricht oder
4. Cliff Richard: Rote Lippen soll man küssen?

Die Mehrheit tippte auf den sexistischen Titel 4.

Nach den Dankesworten des scheidenden Präsidenten Peter Arend kam es zu dem offiziellen Akt der Kettenübergabe. Deutlich ist die Anspannung des Neuen zu Erkennen mit dem befreienden Strahlen des Abgebenden. Dieter Hilt dankt für das Geleistete. Er ruft uns auf, weiterhin Anregungen für interessante Vorträge und uns aktiv in die weitere Gestaltung des Tischlebens einzubringen.

(Aus dem Protokoll von OT 1 Berlin)

### Besuch des Landesmuseums Darmstadt

Unter Jörg Haeberles fachkundiger Führung hatten wir Gelegenheit, einen Blick hinter den Bauzaun des Landesmuseums zu werfen. Eindrucksvoll beschreibt Jörg die vielfältigen Aufgaben, Schwierigkeiten und Überraschungen, die bei der Renovierung des über 100 Jahre alten Baus des Architekten Messel zu bewältigen sind. Die vorhandene Substanz soll erhalten bleiben. Die Konstruktion des Gebäudes soll aber nicht gezeigt und heutige Standards sollen darin untergebracht werden. Die Ausstellungsstücke, vor allem die, die nicht ausgelagert wurden, stellen auch ein Hindernis dar. Wenn das allein nicht schon schwierig genug ist, kommt als zusätzliche Herausforderung hinzu, dass der Etat für den Umbau gekürzt wurde. Neben diesen Hürden kommt noch erschwerend hinzu, dass nicht erkennbar ist, wie die Genehmigungsbehörden entscheiden.

Das Museum ist in den 70er Jahren umgebaut worden. Diese Änderungen sind zu beseitigen und Ziel ist, die Räume wieder so zu gestalten, wie Messel sie vor 100 Jahren geplant hatte. Doch das ist nicht so einfach, denn was vor 100 Jahren möglich war, geht heute nicht mehr. Eine historische Tür, 105 cm breit, muss jetzt auf 110 cm erweitert werden, weil die heutigen Sicherheitsstandards das jetzt so vorschreiben.

Viele Aspekte, die zu erkennen geben, dass wir uns Denkmalschutz und Erhaltung von Kunst und Kultur einiges kosten lassen. Andererseits weckt der Besuch die Neugierde und Vorfreude, das umgebaute Landesmuseum im fertigen Zustand zu sehen.

(Aus dem Protokoll von OT 24 Darmstadt)



### Clubschuhe

OT 491 Delmenhorst hat das Tragen von Clubschuhen eingeführt, was auf große Begeisterung stieß. (Aus dem Protokoll von OT 491 Delmenhorst)



### Globalisierung in der Backstube

Für Bäckereien bedeutet Globalisierung folgendes: Das Mehl kam immer vom gleichen Müller, bzw. Bauern und da der Bäcker das wusste, konnte er immer genau reagieren, wie er seine Zutaten einteilen musste. Heute kommt das Mehl aus wasweissdennichsonstwoher.

Mittlerweile haben die Supermärkte eine größere Abteilung für Backerzeugnisse als einzelne Bäckereifachgeschäfte. Dort gibt es dann den ganzen Tag „frisches“ Brot (was nun frisch oder frisch ist, bedarf es einen neuen Hauptvortrag). Da das Bäckereierben von Kleinbetrieben aber im vollen Gange ist, liegt es dem Leser selbst zu erraten, wo das Brot vorzugsweise gekauft wird. Die Arbeitszeiten liegen vielen nicht, sodass der Berufsstand glänzende Jobaussichten bietet.

(Aus dem Protokoll von OT 503 Ammerland)

### Weltnaturerbe Wattenmeer – ein einzigartiges Ökosystem

Die Wattenmeere vor Dänemark, Deutschland und den Niederlanden gehören zum Weltkulturerbe. Sie beherbergen viele verschiedene Vogelarten, Krebse, Fische, Muscheln etc. Juliane Arriens stellte uns einige besondere „Wattbewohner“ vor:

- den Austernfischer, der bis zu 35 Jahre alt wird;
- den Schlickkreb, der als Indikator für die Sauberkeit des Wassers steht;
- den Löffler, der die kleinen Inseln bevorzugt sowie
- das kleine Petermännchen, den giftigsten Fisch des Wattenmeeres.

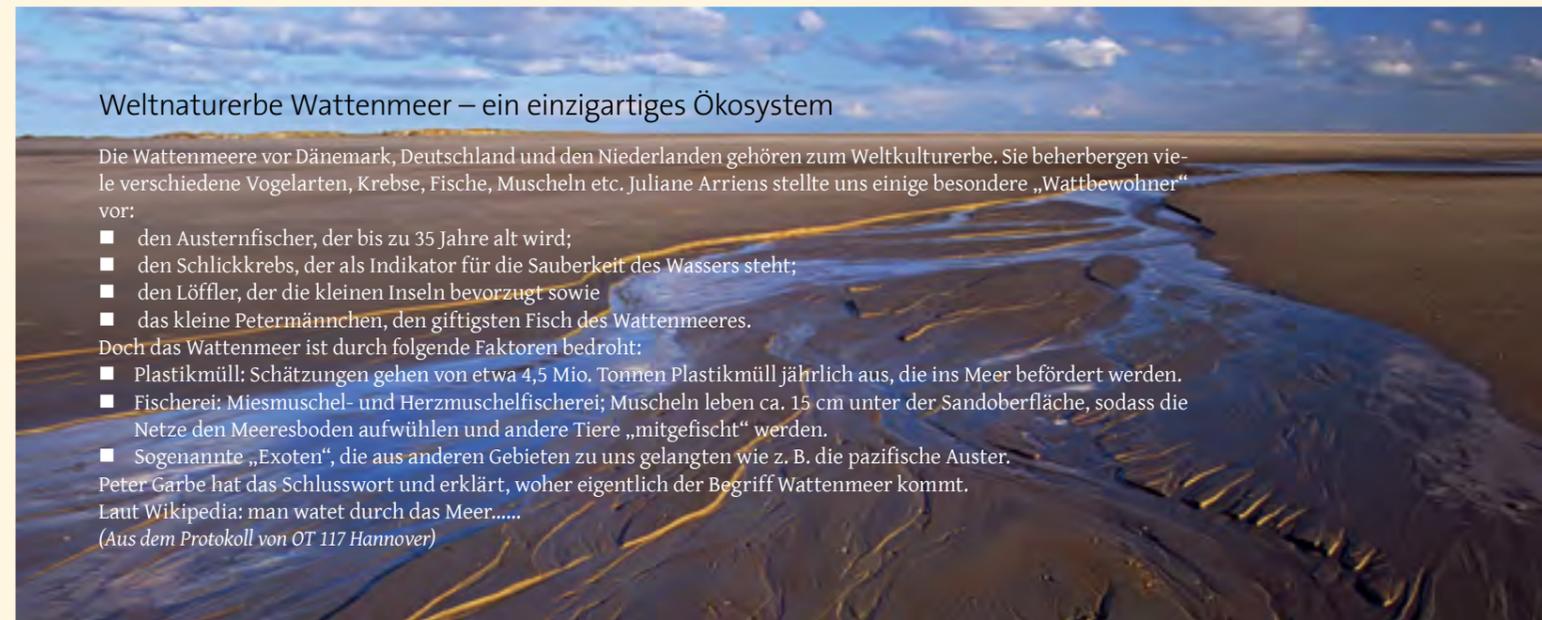
Doch das Wattenmeer ist durch folgende Faktoren bedroht:

- Plastikmüll: Schätzungen gehen von etwa 4,5 Mio. Tonnen Plastikmüll jährlich aus, die ins Meer befördert werden.
- Fischerei: Miesmuschel- und Herzmuschelfischerei; Muscheln leben ca. 15 cm unter der Sandoberfläche, sodass die Netze den Meeresboden aufwühlen und andere Tiere „mitgefischt“ werden.
- Sogenannte „Exoten“, die aus anderen Gebieten zu uns gelangten wie z. B. die pazifische Auster.

Peter Garbe hat das Schlusswort und erklärt, woher eigentlich der Begriff Wattenmeer kommt.

Laut Wikipedia: man wadet durch das Meer.....

(Aus dem Protokoll von OT 117 Hannover)





Jan Eskildsen

**Präsident:**  
Ditmer Pohlmann  
OT 159 Heide

**Vizepräsident:**  
Jan Eskildsen  
OT 122 Malente-Eurin

**d1-p@otd-mail.de**  
**d1-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

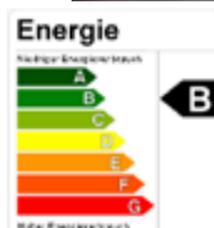
Liebe Oldies,  
ich war bei dem schönen Wetter eine Woche auf der Müritz mit einem gecharterten Boot unterwegs. Die Sonne hat diesen Urlaub begleitet, und für meine Familie und mich zu einem tollen Erlebnis gemacht.

Ich wünsche allen ein paar Genießertage in diesem Traumsommer.  
Euer Jan

# D1

## PFENNIGFUCHSER

**OT 148 Segeberg** Die Referentin informierte uns über Energieersparnis bei Elektro-Haushaltsgeräten. Der Energieverbrauch der Haushaltsgeräte ist in den vergangenen Jahren kontinuierlich gesunken. So konnte zum Beispiel der Wasserverbrauch von Geschirrspülern in den letzten 30 Jahren um 85 Prozent gesenkt werden. Dank vieler technischer Innovationen kommt ein Geschirrspüler schon mit sieben Litern für einen Waschgang aus. Ähnliche Einsparmöglichkeiten gibt es bei den Waschmaschinen. Bei geringer Verschmutzung kann man seine Wäsche mit Niedrigtemperatur (20 Grad) waschen und bis zu 76 Prozent Strom sparen und gleichzeitig den Wasserverbrauch reduzieren. Bei den Wäschetrocknern wurden drei Arten verglichen, die in Deutschland im Handel sind: Kondens-, Abluft-, und Wärmepumpentrockner. Der Gewinner auf dem Energiesparsektor ist eindeutig der Wärmepumpentrockner, der einen Energieverbrauch je kg Wäsche von 0,26 Kw bei einer Beladung von sieben kg hat. Der Kondensrockner braucht fast doppelt soviel Energie. Die Hersteller von Elektrogeräten sind verpflichtet, als zusätzliche Information zur Kaufentscheidung Energie-Labels auf den Geräten anzubringen. Die Energieeffizienzklasse ist eine Bewertungsskala für das europäische Energie-Label. Dieses soll den Absatz von besonders energiesparenden Elektrogeräten in der EU fördern. Im Rahmen des intelligenten Stromnetzes, dem Smart Grid, werden Strompreise angeboten, die im Tagesverlauf variieren. Smart-Grid-fähige Hausgeräte können automatisch zu einer Zeit gestartet werden, wenn der Strom zu günstigen Preisen im Netz verfügbar ist. Und wie sieht die Zukunft aus? Kommunikationsfähige Hausgeräte sind miteinander vernetzt. Via WLAN lassen sich dann innerhalb des Hauses Statusinformationen zu den Hausgeräten abrufen und Funktionen steuern.



## ELBPILHARMONIE

**OT 44 Südtondern** schaute sich die Baufortschritte der Elbphilharmonie in Hamburg an.



## WIE GELINGT UNSER LEBEN

**OT 59 Kiel** Gerhard beglückwünschte Dieter zu seinem Buch und würdigte seine Bemühungen, gemeinsam mit seinen Helfern dieses ganz neue Gebiet mit so einem imponierenden Erstlingswerk erfolgreich erobert zu haben. Dieters Liebe gilt besonders den Bäumen. Er möchte die Menschen an die Bäume heranführen, sie mit ihnen vertraut machen und nahm uns deshalb mit auf eine Reise, um zu entdecken, auf welche Weise Bäume und Menschen miteinander verwoben sind, wie sich ihre Wesen ähneln und wie wir selbst mitwirken können, um unser Leben gelingen zu lassen. Unserem Gesundheit und dem harmonischen Gedeihen von Körper, Geist und Seele schenkt Dieters Buch eine besondere Aufmerksamkeit. Dieter zeigte uns, wie wir den Lebensbaum mit seinem Wesen und Potenzial kennenlernen können und wie wir uns erfolgreich mit den Kräften der Natur verbinden können. Bei einer Besichtigung des keltischen Baumkreises in Gnutz auf dem Viertsberg können alle weiteren Details auch im Rahmen eines Seminars erfahren werden.  
Buchtitel „Baum und Mensch“ (Wie gelingt unser Leben) ISBN 978-3-00-041898-3  
[www.baumkreis-rohwerverlag.de](http://www.baumkreis-rohwerverlag.de)

## UNBELEHRBAR

**OT 171 Bordesholm** Klaus Marquardt, Geschäftsführer des Schulleitungsverbandes Schleswig-Holstein, stand bis zu seiner Pensionierung vor drei Jahren noch aktiv im Schuldienst. Er berichtet über das Leben an den heutigen Schulen, insbesondere in den unteren Jahrgängen.

Schon in der 1. Klasse ist es „normal“, dass so genannte Schulbegleiter die Erstklässler bewachen, da sie lern- und verhaltensauffällig sind und den Unterricht stören. Eine Ursache ist, dass Kinder, die bis zum 30. Juni eines Jahres sechs Jahre alt sind, in die Schule gehen müssen – unabhängig davon, ob sie die Lernreife besitzen.

Folge: Unbeschulbare und beschulbare Kinder treffen aufeinander, so dass die Beschulbaren weniger lernen. 55 Prozent aller Schüler/innen der 1. Klasse sind so genannten Erstklässler und wären in früheren Jahren in die Förderschule gekommen, die es heute nicht mehr gibt. Ein Problem ist auch, dass die Lehrstellen auf vier Nachkommastellen berechnet werden. Das funktioniert in der Praxis nicht, da durch Krankheitsfälle der Unterricht ausfällt und die Personaldecke auf Kante genäht ist.

Folge: Keine Beschulung, allenfalls Betreuung. Auch stellen die unterschiedlichsten Schulformen Probleme dar. Gab es früher das klassisch dreigliedrige Modell Grund-/Hauptschule – Realschule – Gymnasium, gibt es jetzt

- Die Gemeinschaftsschule = Präferenz von SPD/Grüne In den Gemeinschaftsschulen sollen die Schüler bis zur 10. Klasse gemeinsam lernen. Sie bieten die Abschlüsse von Haupt- und Realschule sowie den Übergang zur gymnasialen Oberstufe an.

- Die Regionalschule = Präferenz von CDU/FDP Regionalschulen sind eine Kombination aus herkömmlichen Haupt- und Realschulen. Sie zeichnen sich dadurch aus, dass die Schüler ab Klassenstufe 7 zwischen dem Lernniveau für Hauptschule und Realschule im Rahmen einer äußeren Leistungsdifferenzierung wechseln können. Die Schularat Gymnasium existiert parallel. Wollte man ein Lehrer-/Schülerverhältnis wie z. B. 1977 erreichen, hätte man bundesweit jährlich 35 Mrd. Euro Mehrausgaben aufzuwenden. Für Schleswig-Holstein wären dies umgerechnet etwas über 1 Mrd. Euro jährlich. Bei der Haushaltslage völlig utopisch.

## AUSGEBRAND

**OT 59 Kiel** Peter Fricke hat seinen Vortrag über das Thema „Die Wahrheit über Burnout – und wie Sie ihn in drei einfachen Schritten verhindern können!“ gehalten. Dabei hat er das Problem zunächst rückwärts bis zu seinem frühesten psychologischen Ursprung analysiert, um dann zu zeigen, wie dieser Prozess an seiner Quelle zum Positiven umprogrammiert werden kann. Vor dem Resultat (Burnout) stehen Handlungen, die mit der Absicht unternommen werden, ein „Mehr“ würde endlich das gewünschte Ergebnis bringen. Diese Handlungen basieren häufig auf einem Schuldprinzip, welches die Handlung antreibt. Die Schuld kann in der eigenen Person oder außerhalb gesehen werden. Dieses Schuldprinzip lernen wir schon in der Kindheit durch Prägung und soziale Rollenmuster, oft in Verbindung mit dem Glaubenssatz, dass ein „Mehr“ die Lösung für Probleme darstellt. Bereits am ersten Lebenstag spürt das Neugeborene die Abhängigkeit von anderen Personen, also die (momentane) eigene Unfähigkeit für Überleben und Autarkie. Das sich daraus entwickelnde, kindgerechte Überlebensmuster sollte dann eigentlich in der Pubertät zu Autarkie und Selbstbestimmtheit umgelernt werden. Das passiert jedoch häufig nicht.

Will man also Burnout bei der Wurzel packen, sind drei Schritte erforderlich:

1. Die Definition von eigenen, persönlichen Lebenszielen. Das betrifft die Bereiche Gesundheit, Liebe/Partnerschaft/Familie, und Beruf/Einkommen.
2. Dann wird der Begriff der „Schuld“ durch den Begriff der „Verantwortung“ ersetzt. Damit können die Bereiche Aufgabe, Kompetenz und Verantwortung (AKV-Prinzip) dann in einer Hand liegen. Nur so ist Erfolg möglich.
3. Schließlich kommt die zielgerichtete Handlung, die dann automatisch das gewünschte Resultat liefert.

Zum Schluss hat Peter einen zwei stündigen Workshop am 6. August 2013 vorgestellt, in dem die im Vortrag beschriebene Drei-Stufen-Technik praktisch geübt und direkt in das Unterbewusstsein einprogrammiert wird.



## SERVICE

### OT 67 Neumünster

Gniew-Projekt: Die nächste Fracht-Fahrt nach Gniew soll jetzt vom 17. 09. – 22. 09. 2013 stattfinden. Es wird von Jochen Dehn zusätzlich zu den klassischen Transportkapazitäten evtl. noch ein Bus für 6 – 8 Personen zur Verfügung gestellt, also: Es kann nahezu der ganze Tisch mit, und es wird in Gniew auch noch gegrillt.

## VERANSTALTUNG

### 13. - 15.09.2013

**444 Dithmarschen**  
Charterfeier

### 28.09.2013

**OT 59 Kiel**  
11 Uhr – 2. Baumsafari mit OT + Friends im Jenischpark. Treffen vor dem Jenischhaus. Anschließend ist eine Tour durch die Hafen City geplant.

### 18. - 20.10.2013

**OT 106 Walsrode**  
Halbjahrestreffen

### 02.11.2013

**OT 171 Bordesholm**  
20 Uhr - Hubschrauberstaffel Polizei HH

### 02.11.2013

**OT Distriktversammlung D1**  
11 Uhr - in Glückstadt  
Ratskeller Glückstadt GBR  
Am Markt 4  
348 Glückstadt  
Tel. 04124 / 980 90 65  
<http://www.ratskeller-in-glueckstadt.de/>



**Präsident:**  
Matthias Schmitting  
OT 165 Winsen

**Vizepräsident:**  
Jörn Halske  
OT 29 Lübeck

**d2-p@otd-mail.de**  
**d2-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Tabler, liebe Freunde im Distrikt!

**Auf Regen folgt Sonnenschein! So platt es klingen mag, es trifft auf dieses Jahr sprichwörtlich zu. Doch brachte der verregnete Frühsommer nicht nur eigne Planungen durcheinander. Viele Menschen verloren beim neuerlichen „Jahrhundert“-Hochwasser Hab und Gut. Ohne einen genauen Überblick über die Hilfsaktionen aus unserem Distrikt zu haben, möchte ich mich bei allen Old Tablern für ihr persönliches Engagement oder ihre finanzielle Hilfe bedanken. Somit haben wir nicht nur einen lang ersehnten heißen Sommer, sondern hier und da für etwas Sonnenschein bei von Nöten geplagten Mitmenschen gesorgt.**  
Euer Matthias

## YAP-TOUR MACHT STATION IN WINSEN

**OT 165 Winsen** Das Jugendaustauschprogramm des Club 41 International hat auf seiner diesjährigen „Europa Tour Nord“ Station in Winsen an der Luhe gemacht. Nachdem im vergangenen Jahr der damalige Präsident des OT 165 Winsen, Norbert Timm, den Kontakt zum deutschen YAP-Beauftragten Hadding Panier herstellte, wurde Winsen ruckzuck erstmalig zur Tourstation erhoben. Nun galt es Homehosting und Tourenpakete zu schnüren, um den Tablerkindern aus allen Regionen Indiens im Rahmen des Youth Ambassador Program interessante Eindrücke zu beschern. Fünf junge Damen und sieben Herren im Alter von 18-25 Jahren starteten ihre Tour in Berlin. Zweiter Stopp nach aufregenden Tagen in der Bundeshauptstadt war bereits Winsen. Am 28. Mai nahmen die Old Tabler mit Unterstützung „ihrer“ Round Tabler die jungen Gäste am Winsener Schloss in Empfang (s. Foto). Bevor es nach weniger als 48 Stunden

Aufenthalt in der Luhestadt über Stade, Neumünster und Kopenhagen weiter nach Stockholm ging, wurde einiges geboten.

So war das Tagesprogramm der jungen Leute ausgefüllt mit einer Stadtbesichtigung in Winsen, einem Besuch Hamburgs mit Hafen, Prototypenmuseum, Michel, Rathaus, Planetarium und natürlich einem „german Brauhouse“. Beim Besuch Lüneburgs brachte Präsident Kay Gallowski den Gästen die mittelalterliche Stadt und ihre Geschichte näher. Die abendlichen Gespräche mit den Homehosts rundeten die vielfältigen Eindrücke auf ganz persönliche Art und Weise ab.

Daher haben einige „YAP“s, trotz des ein oder anderen norddeutschen Regentropfens, schon angekündigt, bald wieder einmal nach Norddeutschland zurückkehren zu wollen.



## IM NORDEN TRAUT SICH WAS!

Zwei Tische haben offiziell mitgeteilt, dass sie sich an ein großes Projekt herantrauen.

So wird **OT 104 Lübeck i. Gr.** am 26. und 27. Oktober 2013 seine Charterfeier durchführen und bei **OT 226 Ratzeburg-Mölln i. Gr.** findet die Charter am 14. Juni 2014 statt.

Also, Termine schon vormerken, Einladungen folgen.

Für OT „ingesackt“: Selbstbildnis der Tabler von OT 104 Lübeck i. Gr.



## DAS GRÜNE WUNDER - DER MULTI-SORTEN-GENERATIONEN-WALD

**OT 28 Hamburg-Harburg** Dies haben beim Home-Meeting auf Einladung von Silke und Bernd Schulze die Tabler von OT 28 am 5. Juni erleben dürfen. Denn beim Waldspaziergang am gefühlten ersten halbwegs lauen Sommerabend des Jahres führte Förster Bernd in sein Revier links und rechts der A7, welches durch Zukauf (da hatte Hamburg noch Geld, jetzt eine Elbphilharmonie) von der Bundesimmobilienverwaltung auf insgesamt über 500 Hektar Wald angewachsen ist.

Häufig erzählt Bernd, führt er Schülergruppen durch den Wald, meist mit ca. fünf Prozent Schwund. Aber die tauchen auch immer wieder auf. Dafür informierte er erst nach einer halben Stunde des Weges über die große Zahl von Munitionsresten und Blindgängern in seinem Wald. Wir treten in seine Spuren...

Bernd kennt jeden Baum mit Namen und weilt in einige Geheimnisse der Waldbewirtschaftung ein. Da sich die Bäume doch relativ ähnlich sehen, werden einige von Bernd mit blauen Markierungen versehen. Das verhindert

## TISCH-SHIRT

**OT 70 Lüneburg** Beim Lesen des Protokolls vom 16. Mai des „altherwürdigen OT 70“ (Zitat Sekretär Frank Dalock) wurde ein Stück klassischer Diskussion unter Tablern zu Bekleidungsfragen dokumentiert. Doch selbst:

„Der RT 70 ORO Ole „Pucki 2“ Puck ergriff zu später Stunde das Wort und berichtete von den Aktivitäten der jungen Leute. Dieses tat er wohl gekleidet in einem RT 70-Polo Hemd. Völlig überraschend und fast aus der Hüfte schießend, bot er den Oldies dann an, zu unschlagbar günstigen Konditionen ebenso ein Tisch-Shirt zur Verfügung zu stellen. Das heißt - OT 70 wird ein eigenes Polo-Shirt bekommen.

Wenn aber 13 Alphatiere und Entscheider in einer Runde sitzen und über so wichtige Dinge wie „Name oben oder unten“, „Logo links oder rechts“, „Farbe schwarz oder weiß“ diskutieren, dann kann das schon länger dauern. Ich fasse daher einfach zusammen: Polo-Shirt, schwarz, mit Logo, ohne Namen. Wir sind nicht nur Alphatiere sondern auch Macher. Schwupps wurde eine Sammelbestellung mit individueller Größe aufgegeben. Ein wenig pikanter wurde es, als dann auch für nicht anwesende Oldies Größen angegeben wurden: „Oha, der ...braucht mindestens triple X“, oder „... ist ein halber Hahn, für den reicht S“ usw.

Im Ergebnis hat nun ein Großteil der Oldies ein Polo-Hemd bestellt.“

Verwechslungen. Insgesamt handelt es sich um vergleichsweise fruchtbare Waldböden. Es dominieren Fichten und Buchen, letztere teilweise über 160 Jahre alt. Die Fichtenbestände sind eher im OT-Alter, so 60 bis 80, stehen aber noch sehr gerade. Sie werden üblicherweise nach gut 100 Jahren zu Brettern für diverse Anwendungen weiterverarbeitet. Manchmal lässt Bernd aber schon früher dazwischen hauen, insbesondere wenn der Boden Mal Licht sehen soll. Motto „Hau weg die Ficht, dann gibt es Licht!“

Insgesamt gibt es heute einen Trend zu in jeder Beziehung gemischten Wäldern, sowohl was die Altersverteilung angeht, also eine Art Generationen-Wald, als auch was die Baumarten angeht. Letzteres ist manchmal schwierig zu realisieren, es setzen sich doch häufig die gleichen Bäume durch, manchmal unerwünschte Billig-Importe. Vielleicht können da auch Straßzölle helfen.

Hintergrund dieses Multi-Sorten-Generationen-Waldes ist nicht nur die größere Widerstandsfähigkeit gegen wie auch immer geartetes Unbill, sondern die völlig unkalkulierbare Nachfrage nach bestimmten Holzsorten in ca. 100 Jahren. O-Ton Bernd: „Wer will heute noch Buche haben - außer vielleicht als Kaminholz?“

Gegen 20 Uhr erreichen die Harburger Tabler zu 100 Prozent und ohne Verluste das Forsthaus und lassen sich erst einmal von Silke und Bernd in der Abendsonne verwöhnen. Nochmals vielen Dank für die tolle Bewirtung.

## VERANSTALTUNG

**OT 300 Hamburg**  
15. September 2013  
Oldtimer-Event

**OT 104 Lübeck i. Gr.**  
26./27. Oktober 2013  
Charterfeier





**Präsident:**  
Lutz Rackebrandt  
OT 414 Oldenburg

**Vizepräsident:**  
Lars Herla  
OT 252 Brake

**d3-p@otd-mail.de**  
**d3-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

**Liebe Oldies,**  
In der Sommerferienzeit waren viele Tischabende ohne Formalitäten und trotzdem gab es einige interessante Vorträge, so konnte ich doch wieder unsere Seite gut füllen. Die nächste Distriktveranstaltung nimmt immer mehr Formen an: das gemeinsame Distriktmeeting von RT und OT, diesmal in Oldenburg. Eine gesonderte Einladung folgt noch. Ich hoffe auf eure starke Beteiligung. Bis spätestens in Oldenburg

YIOT Lutz

## VIETRANSPORT

**OT 52 Nordenham** Der derzeit in Angriff genommene Viehtransport stellt angesichts des erheblichen Gefährdungspotenzials Christian Geils und seine Helfer vor ungeahnte Schwierigkeiten. Die Tiere seien nach einer völlig unprofessionellen und voller Gewalt geprägten Tierhaltung des Vorbesitzers, von dem er sie erworben hatte, so aggressiv, dass sie auf nahezu alles losgehen würden. Man könne ohne akute Lebensgefahr noch nicht einmal die Weide betreten. Nun kann sich jeder ausmalen, wie man es dann schafft, die „lieben Kleinen“ in einen Viehtransporter zu verschaffen. Die Tiere sind ja von Natur aus schon nicht gerade als autovernarrt bekannt. Mit „gut zureden“ war da wohl nichts. Wer Christian Geil kennt, weiß, dass er seine Berichte immer mit sehr anschaulichen Anekdoten schmückt, die auch dem „Städter“ (wie mir) klarmachen, was ein Landwirt in seinem Beruf so erlebt oder erleben kann. Da war nur unter anderem die Rede davon, dass ein Rindvieh beim Ausladen auf dem Hof eines weiteren Käufers völlig ausgerastet sei und die ganze fliehende Mannschaft bis in die Kantine sogar über eine Treppe(!) verfolgt haben soll; ein weiteres Rind oder eine Kuh habe im Schlachthof das Kühlhaus „auseinander genommen“ und sich der tiefgefrorenen Rinderhälften bedient ... Aber auch über ganz andere Rindvieher kam man anschließend ins Gespräch, die sog. „Kobe Rinder“ etwas für den absoluten Genussmenschen mit schwerer Brieftasche. Diese Rindvieher haben es (vornehmlich in Japan) besonders gut, werden 2 x täglich mit einem besonderen Öl massiert, was das Fleisch noch schmackhafter, gleichfalls aufgrund des erheblichen Pflegeaufwandes aber auch ganz besonders teuer macht. Ein „Tellergericht“ sei in Delikatessrestaurants so in etwa ab 300 Euro zu haben, wobei wir – wohlgerne – von einem kleinen Teller reden.



## REETDÄCHER

**OT 303 Ammerland** Überwiegend wird heute Reit aus Rumänien, der Ukraine und Ungarn nach Deutschland importiert. Das Schilfrohr wird in der Regel im Winter mit einer Länge von über drei Metern geerntet. Nach einem halben Jahr Lagerung wird es auf das erforderliche Maß geschnitten und in Bündeln angeliefert. Im Reifezustand hat das Reit einen Durchmesser von drei bis neun mm. Es tritt in unterschiedlichen Färbungen auf: Diese sind zumeist gelb/braun. Um 4.000 vor Christus wurden erste Reetdächer nachgewiesen, diese finden sich auch heute noch vor allem in Europa, Asien und Afrika. In Deutschland sind Reetdächer insbesondere an der Nord- und Ostseeküste zu finden. In Kampen auf Sylt wird die Verwendung von Reit als Bedachungsmaterial baurechtlich vorgeschrieben. Es werden heute Kaltdächer konstruiert; durch eine Dämmung mittels einer Luftschicht tritt weniger Feuchtigkeit auf und erzeugt eine längere Nutzungsdauer. Die „normale“ Lebensdauer eines Reetdaches beträgt 30 bis 50 Jahre, es gibt aber auch Dächer, die 100 Jahre erreicht haben. Der ideale Standort für Gebäude mit Reetdächern ist ein solcher mit viel Sonne und Wind. Bei der jährlichen Wartung und Pflege müssen nasse Stellen beseitigt und Löcher gestopft werden. Vögel und Marder zieht ein Reetdach

magisch an. Jan-Gerd Grafe konnte davon berichten, dass professionelle Marderfänger an der August-Hinrich-Straße neun Marder aus dem Dach geholt haben. Im Vergleich zu den Hartdächern unterliegen Reetdächer einer wesentlich höheren Brandgefahr (insbesondere nach trockenen Sommern und Silvester). Daher sind die Feuerversicherungsprämien auch deutlich höher als bei herkömmlichen Dächern (ca. vierfach). Als Ausweg daraus wurde inzwischen ein Kunst-Reit entwickelt, dass sich durch eine längere Haltbarkeit, UV Beständigkeit und schwere Entflammbarkeit auszeichnet. Die Kosten eines Reit- gegenüber eines Hartdaches liegen etwa doppelt so hoch.

### HOCHWASSERHILFE

<b>OT 167 Jever</b>	<b>750 Euro</b>
<b>OT 191 Delmenhorst/Ganderkesee</b>	<b>500 Euro</b>
<b>OT 491 Delmenhorst</b>	<b>500 Euro</b>

## DIE STEINKOHLE

**OT 503 Ammerland** Das Steinkohlegebiet erstreckt sich in Deutschland vom Raum Münster/Osnabrück und dem Ruhrgebiet. Von oben ist nur recht wenig zu sehen. Nur ein Förderturm. Es geht bis zu 1.500 Meter im Schacht in die Tiefe. Daran verzweigen sich Streben und Strecken. In den Flözen wird die Steinkohle abgebaut. Im Abbau befindet sich 50 Prozent Steinkohle und 50 Prozent Berge. Diese Berge kommen auf Halden, die meist neben den Fördertürmen zu finden sind. Es ist keine Steinkohle, wie die meisten Laien vermuten würden. In zahlreichen Diagrammen konnte Carsten Fenne die erhebliche Bedeutung der Steinkohle in Deutschland verdeutlichen. Dramatischer ist jedoch der Rückgang der Steinkohleförderung in den letzten Jahrzehnten. Aufgrund des Preisverfalls oder mangelnden Wettbewerbsfähigkeit der hiesigen Steinkohle mussten viele Bergwerke schließen. Ein erheblicher Strukturwandel ging einher. Zur Zeit wird nur noch an vier Orten in Deutschland gefördert. Davon liegen drei im Ruhrgebiet und eins im Münsterland. Im Aachener Steinkohlenrevier wurde das letzte Bergwerk 1997 geschlossen. Im Saarland wurde das letzte Bergwerk am 29. Juni 2012 stillgelegt. Die Steinkohle hat international gesehen noch einen sehr hohen Stellenwert beim Weltenergieverbrauch nach Energieträgern. In Deutschland wird sowohl einheimische als auch importierte Kohle verbraucht. Die Transportkosten der importierten Steinkohle sind sehr unterschiedlich. So kostet der Transport zehn Mal mehr von Rotterdam nach Duisburg als von Brasilien nach Rotterdam. Durch Subventionen konnte das Steinkohlenbergwerksterben zwar nicht aufgehalten werden, aber zumindest verlangsamt. Die Subvention wird nach dem heutigen Stand 2018 auslaufen.



## IN DER NÄHE DES PAPSTES – DIE JESUITEN

**OT 302 Bremen** Ein wichtiger Grundsatz der Jesuiten ist die Gefolgschaft der katholischen Kirche und des Papsttums. Bereits 1534 gründete Ignatius von Loyola den Orden und stellte sich in die Dienste des Papstes. Die Jesuiten begannen ihren Glauben in der Welt zu verbreiten und setzten sich für die Erhaltung der barocken Kunst und für Bildung ein, insbesondere für Jugendliche. Natürlich hatte der Orden auch Gegner und geriet in Verruf, da ihm vorgeworfen wurde, Intrigen zu schmieden, sodass der Orden 1773 schließlich aufgelöst wurde. Doch 1814 wurde er wieder zugelassen und verbreitete sich schneller denn je. Heute ist der Jesuiten



-Orden mit 17.630 Mitgliedern der größte katholische Orden. Mit Papst Franziskus wurde am 13. März 2013 nun der erste Jesuit zum Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche gewählt. Eine ausführliche Präsentation zum Jesuitenorden kann vom Sekretär von OT 302 Bremen angefordert werden.



## FLIESENLEGEN

**OT 52 Nordenham** Den Worten Günter Lockers zufolge war „damals alles besser“: Während damals noch der Meistertitel notwendig war, um die Arbeiten auch selbstständig ausüben zu können, führte die Aufweichung der Handwerksordnung im Ergebnis dazu, dass heute praktisch jeder, der nur irgendeinen Gesellenbrief besitzt (also beispielsweise auch der Friseurgeselle) auf die Fliesenlegearbeit losgelassen wird. Folglich tobt der Preiskampf, die Betriebe, die noch ausbilden, werden immer weniger.

Der OBI-Ratgeber „Fliesenlegen für Jedermann“ reicht einfach nicht aus, um in der mittlerweile komplexen Materialzusammenstellung zurecht zu kommen. Für eine saubere Arbeit und dauerhaften Erfolg ist es vielmehr notwendig, nicht nur Fliesenmaterial sondern auch Kleber und Untergrund exakt auf einander abzustimmen. Auch etwa unebene Untergründe können durch Kleber nicht einfach ausgeglichen werden, da u.a. auch die Kleberstärke peinlichst genau vorgeschrieben ist. Wer sich weiter informieren möchte: [www.fliesen-locker.de](http://www.fliesen-locker.de)

## NEU BEI OT

**OT 134 Osnabrück**  
begrüßt Ansgar Voßkübler am Tisch

**OT 491 Delmenhorst**  
bekommt Verstärkung von Cord Lindhorst

## VERANSTALTUNG

**15. September 2013**  
25. Charterjubiläum von OT 191  
Delmenhorst/Ganderkesee

**28. September 2013**  
Distrikttreffen mit RT in Oldenburg (RT 14)

**04. - 06. Oktober 2013**  
Distrikt-Euomeeting in Jütland (DK)

**18. - 20. Oktober 2013**  
OTD-Halbjahresmeeting in Walsrode

**26. April 2014**  
Distriktversammlung in Bad Zwischenahn (OT 38)

**02. - 04. Mai 2014**  
41 International AGM in Korsor (DK)

**23. - 25. Mai 2014**  
OTD AGM in Rheine (OT 200)



**Präsident:**  
Richard Reichelt  
OT 42 Bielefeld-Ostwest-  
falen-Lippe

**Vizepräsident:**  
Marcus Franken  
OT 8 Essen

**d5-p@otd-mail.de**  
**d5-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

**Liebe Tabler im Distrikt 5, nun ist es an mir, für Euch von den Tischen und den vielen Aktivitäten im D 5 zu lesen und zu berichten. Eine neue Aufgabe für mich und ein angenehmes Vergnügen, so die Unternehmungslust der vielen jung gebliebenen „Oldies“ zu begleiten. Unterstützt bitte auch mich wie meine Vorgänger weiter mit so anschaulichen Protokollen. Sollte sich der eine oder andere Tisch hier nicht wiederfinden... es ist leider nicht für alles Platz. Oder Ihr müsst Euren Sekretär anschubsen. Und nicht zuletzt gewinnen Protokolle wie auch der Distrikts- Splitter mit Bildern an Attraktivität. Y i OT Marcus**

## GRUNDSÄTZE DES ISLAM

**OT 8 Essen** mit **OT 88 Essen** und **RT 26 Essen** besuchten die Fatih-Moschee. Die Moschee wurde 1997 neu errichtet, nachdem ein Brandanschlag die alte Moschee zerstörte. Die Moschee ist ausgeführt mit Minarett (30 m hoch, Durchmesser 1,70 m) und Kuppel (15 m) für mehrere hundert Gläubige. Der Gebetsraum ist mit Mosaikkacheln, Inschriften und Kronleuchter gestaltet. Finanziert wurde der Bau ausschließlich durch die Gemeinde. Der Moscheevereiner mit seiner Nachbarschaft wurde im Jahr 2000 im Rahmen des Bundeswettbewerb „Soziale Stadt“ gewürdigt. Hier wurde die Essener Erklärung der Muslime vom 11.09.05 von Vertretern aller muslimischen Gemeinden und Vereine aus Essen unterschrieben. Die Erklärung spricht sich gegen Gewalt, Terror, Diskriminierung, Ausgrenzung, Unfrieden und Fremdenfeindlichkeit und für die Zusammenarbeit mit Sicherheitsbehörden aus, wenn das friedvolle Zusammenleben gefährdet ist. Der 1. Vorsitzender der Gemeinde, Özcan Akbasli, wurde begleitet durch den Imam der Moschee. Gemeinsam führten sie in die Grundsätze des Islam ein. So fußt der Islam auf mehreren Säulen. Mit dem Bekenntnis zu den Grundsätzen haben die Muslime Aufgaben / Taten zu erfüllen. Die Aufgaben richten sich nach den fünf Säulen des Islams:

1. Das Glaubensbekenntnis im Islam umfasst wie im Christentum („Vater unser, der du bist...“) ein Bekenntnis zu Gott. „Ich bezeuge, dass es keinen Gott außer Allah gibt und dass Muhammed sein Diener und Prophet ist.“ Neben dieser einen Gottheit ALLAH gibt es keine andere. Allah ist ohne Anfang und Ende, nichts ist ihm ähnlich, er ist allmächtig und allwissend.
2. Das Gebet im Islam wird fünfmal am Tag verrichtet. Bis auf das Freitagsgebet, das in der Gemeinschaft verübt werden soll, kann das Gebet allein verrichtet werden. Die Zeiten der Gebete sind festgelegt und richten sich nach Sonnenaufgang und -untergang. Vor dem Gebet erfolgt eine rituelle Waschung. Beim Gebet wenden sich die Betenden in Richtung Mekka. Frauen und Männer können zusammen beten, wenn es keine separaten Gebetsräume gibt.
3. Das Fasten ist im Islam für einen bestimmten Zeitraum vorgeschrieben. Dies dient der moralischen Erziehung, des Mitgefühls und der Gesundheit. Von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang leben die Gläubigen in Enthaltsamkeit: Essen, Trinken, Rauchen und Sexualität sind untersagt. Der Fastenmonat endet mit dem Ramadanfest.
4. Die Armensteuer ist eine Gabe der Menschen, die mehr an Vermögen, Gütern oder Geld besitzen, als zum Leben notwendig ist. Damit wird die Solidarität mit den Notleidenden, die gesellschaftliche Verantwortung und die gegenseitige Hilfsbereitschaft gefördert.
5. Die Pilgerfahrt nach Mekka ist für jeden Muslim ein bedeutendes Ereignis. Einmal in seinem Leben sollte jeder diese heilige Stätte besuchen. Muslime, die sich diese Pilgerfahrt nicht leisten können, ohne ihre Familie in Not zu bringen, sind dazu nicht verpflichtet. Gesundheitlich beeinträchtigte Menschen können einen Vertreter für sich pilgern lassen.

Die Tabler bekamen die Gelegenheit zu beobachten wie der Imam die Gläubigen zum Gebet ruft und ein Gebet betet. Es schloss sich eine interessierte Diskussion an. Dann wurde zum Buffet gebeten, für das die Frauen der Gemeinde typische türkische Gerichte bereitet hatten. Es wurde reichlich zugelangt und offensichtlich hat es gut geschmeckt. Auch war die Stimmung sehr gut und ein reger Austausch unter den Tablern begleitete den Abend. Der Imam als auch Herr Akbasli beantworteten weiter viele Fragen der Tabler und wurden in anregende Diskussionen verwickelt.



## SCHOTTEN DICHT

**OT 242 Bielefeld** machten sich auf zum Tischabend in Rheine und kamen auch wohlbehalten an. Doch warum sind im Tagungslokal die Schotten dicht? Gab es ein Verbrechen? Nach kurzer Telefonhektik konnte man die entscheidende Information ergattern. Die Eltner Straße war heute Ort des Tischabends. So kam man an, aber leider ein wenig zu spät. Nun ja, tut nix zur Sache – Strich des Sergeants und Schwamm d'rüber. Des Rätsels Lösung: Da der Inhaber der jetzigen Gaststätte seinen Laden aufgibt, müssen sich wohl alle an eine neue Adresse gewöhnen. Verabredungsgemäß „pauckten“ die Anwesenden die Fahne aus, die seit der Charter sicher in Rheine verwahrt wurde. Hierzu „mussten“ sich die drei Anwesenden 242er sowie zwei weitere zum AGM 2014 anmelden. Damit befindet sich die Fahne nun wieder im Besitz der 242er. Dagegen wurde noch eine Kiste mit selbstgemachtem Holundersirup. Ziel ist die Herstellung einer speziellen OT- Spirituose. Mal schauen ob das was Leckeres wird. Man genoss den lauen Sommerabend noch bei kühlem Weizen und Gesprächen.



## VOLLKONTAKT-BASKETBALL

**OT 260 Minden** will im Oktober nach Amsterdam und bespricht die weitere aktive Unterstützung von RT- Projekten. Bei einem der letzten Tischabende stand offensichtlich die Geselligkeit im Vordergrund. Eigentlich wollte man über Zukunftspläne sprechen. Es wurde dann aber doch entschlossen, einfach nur den schönen Sommerabend zu genießen. Nach einer kurzen Partie Vollkontakt-Basketball ging es mit leckeren Currywürsten und allerhand rauch- und trinkbaren „Schätzchen“ aus der Asservatenkammer des Gastgebers weiter. Am Lagerfeuer im Designer-Feuerkessel haben die Tabler dann den Abend mit vielen mehr oder weniger zitierbaren Gesprächen ausklingen lassen.



## NETTE JUNGE DAMEN

**OT 115 Dortmund** besuchte die RT 115 Charity und trieb menschliche und zwischenmenschliche Studien (nette, junge Damen... bei lauter Musik). Die Feier „35 Jahre RT 115, 25 Jahre 115, 15 Jahre OT 215“ findet am Sonntag, 22. September nachmittags statt.

## UNVOLLENDETE DESIGNSTUDIE

**OT 133 Soest** wartet mit wunderschönen Nachrichten auf. Gänzlich unerwartet ist am Lippstädter Bootshaus Nessies kleiner Bruder Jürgen Brunnert aufgetaucht. Was uns die Freunde auch immer damit sagen wollen. Wohl zu weiteren Kontaktaufnahme wurden dann flugs zwei Boote gebaut. Das eine Boot, die Designstudie mit gefälligen Linien, wurde nicht ganz vollendet. Das andere Boot, ein nüchterner Zweckbau mit doppelter Wandung, wurde für Alle überzeugend Probe gefahren.

## GRILLABEND BEIM BOOTSHAUS

**OT 150 Höxter-Holzminden** hat einen Ferientischabend traditionell mit einer Paddeltour auf der Weser begangen. Mit zwei Großkanadiern wurde wagemutig den Weserfluten getrotzt. Bei ca. 25 Grad Celsius und leichtem Wind ein Vergnügen für Groß und Klein. Der sich anschließende Grillabend auf der Bootshausterrasse wurde von allen Teilnehmern genossen.

## SWINGING TABLE

**OT 73 Gütersloh** erinnert an das Swinging Table Event am 1. Mai, das auch finanziell ein voller Erfolg war. Eine Spende von 3073 Euro konnte für das Projekt „Fruchtalarm“, welches von RT Bielefeld initiiert wurde, übergeben werden.

## NEU BEI OT

**OT 73 Gütersloh**  
Udo Dommermuth

**OT 88 Essen**  
Gunnar Haderthauer

**OT 110 Siegen**  
Benno Derda

**OT 150 Höxter-Holzminden**  
Lars Sauer

**OT 215 Dortmund**  
Jochen Bock?

Allen ein herzliches Willkommen bei Old Tablers Deutschland! – und ich hoffe, ich haben niemanden vergessen!



**Präsident:**  
Martin Wulf  
OT 118 Bergheim

**Vizepräsident:**  
Norbert Frei  
OT 65 Köln-Bonn

**d6-p@otd-mail.de**  
**d6-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

**Liebe Freunde, die nächste Distriktsversammlung wird voraussichtlich Anfang/Mitte November stattfinden. Näheres hierzu schicke ich dann im Vorfeld per Mail. Schön wäre, wenn alle Tische im Distrikt dann vertreten wären. Ich wünsche Euch allen einen tollen Nachsommer mit goldenem Herbst und freue mich darauf, in den nächsten Wochen viele von Euch zu treffen.**

**Euer Martin**

## RALLYE DAKAR

**OT 65 Köln-Bonn** Seit dem 26. Dezember 1978 gibt es die Rallye Dakar, das härteste Langstrecken-Rennen der Welt. Die Idee dazu hatte der 28-jährige Franzose Thierry Sabine. Als er selbst 1977 bei der Rallye Abidjan-Nizza teilnahm und sich mehrere Tage in der Wüste verirrt, verliebte er sich in die Wüstenlandschaft. So kam ihm die Idee zu einer eigenen Rallye. Er wollte im Renntempo von Paris quer durch die Sahara nach Dakar, der Hauptstadt der ehemals französischen Kolonie Senegal fahren. Die Rallye Dakar führt, im Gegensatz zu Straßenrallyes, durch unbefestigtes Gelände "Off-Road".

Gestartet wird zwischen dem 1. bis 4. Januar und endet meist zwischen dem 15. und 19. Januar eines jeden Jahres. Je nach Kategorie legen die Teilnehmer zwischen 81.200 und 8.580 Kilometer zurück, aufgeteilt in 13 - 16 Etappen. Davon sind zwischen 3541 und 4155 Sonderprüfungskilometer zu absolvieren. Nur einen Ruhetag gönnen sich die Teilnehmer.

Ein Grund, warum sich rund um die Rallye Dakar ein besonderer Mythos bildete, ist die besondere Härte des Rennens. Zigtausende Kilometer, die Mann/Frau und Maschine alleine auf sich gestellt unter Lebensgefahr durch unwirkliche Welten fahren, im Auto, auf dem Motorrad oder im Lkw, umgeben von Hitze, Sand und unendlicher Leere.

Im Durchschnitt nehmen insgesamt ca. 2500 Personen aus ca. 53 Nationen teil. Diese teilen sich auf Teams, Privatfahrer, Mechaniker, Catering-Personal, Ärzte und und auf.

Seit über zehn Jahren nimmt das BMW-x-raid Team aus Trebur bei Rüsselsheim an internationalen Off-Road-Rallye bzw. Cross-Country-Rallyes mit seinen Rennfahrzeugen - dem BMW X5, dem BMW X3 CC und dem MINI ALL4 Racing teil. Gegründet von Sven Quandt war es das erste private Team, das mit BMW gegen die japanischen Hersteller Toyota und den Deutschen Hersteller VW (Touareg) antrat.

Grundsätzlich kann jeder ein Rallye Fahrzeug mieten. Ganz gleich ob nur für einen Event oder eine komplette Saison. Ebenso können auch ein Service Truck für ein Event oder die komplette Saison gemietet werden. Die Teilnahme kostet ca. 40.000 Euro.



### HOCHWASSERHILFE:

**OT 598 Neanderthal 1.000 Euro**  
**OT 58 Aachen 500 Euro**  
**OT 65 Köln 650 Euro (300 Euro aus dem Förderverein und 350 Euro aus spontanen Spenden der Tischmitglieder)**

## WIE MACHT MAN EIGENTLICH TITAN?

**OT 341 Düsseldorf 1791** wurde Titan in England von dem Geistlichen und Amateurchemiker William Gregor entdeckt. Es kommt in der Erdkruste nur in Verbindungen mit Sauerstoff als Oxid vor. Erst 1910 gelang es, Titan mit einer Reinheit von 99,9 Prozent herzustellen. 1930 wurde der sog. Kroll-Prozess von William Justin Kroll erfunden und im Jahr 1940 zur Gewinnung von technisch reinem Titan patentiert. Da Titan sehr schnell und gerne mit Sauerstoff reagiert, ist die Verarbeitung mit zwei verschiedenen möglichen Verfahren recht kompliziert, deren Verlauf Stephan multimedial nahebrachte. Durch die hohe Reaktionsfreudigkeit ist Titan jedenfalls sehr korrosionsbeständig, weil sich an der Luft, bzw. sobald Kontakt mit O<sub>2</sub> besteht, eine feine und beständige Oxidschicht bildet. Titan hat wie Edelstahl eine sehr hohe Festigkeit, nur wiegt es die Hälfte und kostet das Zehnfache. Der Einsatz von Titan findet in Luftfahrt (z. B. Triebwerk), Anlagenbau (z. B. Meerwasserentsalzungsanlagen), Automotiv (z. B. Turbolader), Medizintechnik (z. B. Implantate) und Schmuck (auch Brillen) statt. Außerdem enthalten heutzutage praktisch alle weißen Kunststoffe und Farben und auch Lebensmittelfarben Titandioxid (Zahnpasta!).



## „HABEMUS MENSAM NOVAM“

... Ende Juni geschah es nun, weißer Rauch stieg auf in den wunderschönen, lauen Mönchengladbacher Sommerhimmel, und Oliver Poppe verkündete: „Ich gratuliere OT 470 Mönchengladbach zur Charter und zur Aufnahme in Old Tablers Deutschland!“ (Näheres/Weiteres zur Feier in der nächsten Depesche aus erster Hand der neuen Oldies.) Hier nur so viel: Der Verfasser und ahnungslose („naive“ kann man auch sagen...) Distriktspräsident war doch leicht überrascht ob der am Orte vorherrschenden Neigung, sich mitgebrachte, geschenkte bzw. - wieder - frisch überreichte diverse Devotionalien äußerst geschickt unter den eigenen Nagel zu reißen. Hat allerdings den Vorteil, dass man sich dann regelmäßig wiedertrifft, um sich dann o.g. Mitbringsel erneut unter die - in eingeweiheten Kreisen - bekannten Nägel .....

Bei den Mönchengladbacher Tablern möchte ich mich bedanken, ich fand die Charter einen gelungenen, schönen Abend in einer sehr herzlichen und freundschaftlichen Atmosphäre. Für die Zukunft wünsche ich Euch ganz viel Spaß, viele neue, gehaltvolle Kontakte mit/bei Old Tablers Deutschland und dass Ihr Eure Ziele und Wünsche, die Euch zur Charter und zum OTD - Beitritt motiviert haben, in den kommenden Wochen und Monaten erreichen und umsetzen werdet.

Wie Ihr sicher alle wisst stehen im nächsten Jahr wieder die Wahlen zum Distriktspräsidium an. Meine Amtszeit endet dann leider schon. Ich freue mich darauf, dass Norbert dann zur Wahl zum DP zur Verfügung stehen wird. Allerdings und logischerweise ist dann der Posten des DVP neu zu vergeben.

wenn Ihr dieses hier bewusst und gewissenhaft lest - denkt doch einmal drüber nach, ob Euch ein wenig Arbeit im Distrikt und im OTD-Beirat nicht reizen könnte. Ich kann diese zwei bzw. 4 Jahre nur jedem empfehlen. Solltet Ihr Rückfragen zu Tätigkeiten oder Aufwand haben - ruft doch einfach kurz an  
**Martin Wulf (DP).**

## „LEO“, EINE GROSSBÄCKEREI

**OT 58 Aachen** besuchte eine Großbäckerei. In zwei getrennten Produktionslinien werden jede Nacht von Bäckern Brote, Brötchen sowie herzhaften Snacks hergestellt sowie von Konditoren Süßwaren, Kuchen und Torten gebacken. In der Bäckerei, in der überwiegend männliche Mitarbeiter tätig sind, steht die effiziente Nutzung spezialisierter Backöfen und Verarbeitungsmaschinen im Vordergrund, in der Konditorei mehr Handarbeit auf Tischen sowie Kühlung.

LEO verarbeitet pro Jahr rd. 2.000 Tonnen Mehl und stellt damit etwa 1.500 verschiedene Produkte her. Produktinnovationen und Tradition halten sich die Waage. Die Waren werden IT-gestützt über ein ausgeklügeltes Logistik-System und eine eigene Fahrzeugflotte täglich auf die Absatzpunkte verteilt. LEO beschäftigt rund 300 Mitarbeiter, von denen 85 am Hauptsitz in Produktion, Logistik und Verwaltung tätig sind. Jedes Jahr werden fünf Azubi für Fertigung und Verwaltung eingestellt, was bei einer üblicherweise dreijährigen Lehrzeit eine hohe Auszubildendenquote bewirkt. Die Arbeit in der Nacht ist bekanntlich nicht jedermanns Sache, so stellt es eine anspruchsvolle Aufgabe dar, geeigneten Nachwuchs zu finden und bei der Stange zu halten. Der Verkauf der durchweg selbst hergestellten Backwaren erfolgt über einige Dutzend kleinere und größere Verkaufsfilialen, aber auch an Hotelbetriebe (z. B. den Quellenhof in Aachen) und über Verkaufsstellen von Supermärkten oder Discountern.

LEO versteht sich unverändert als Handwerksbetrieb. In dieser Philosophie unterscheidet sich LEO von größeren regionalen oder überregionalen Wettbewerbern, die ihre Fertigung industriell in teilweise automatisierten Prozessen organisieren. Ganz oben steht die Qualität der Produkte und der Abläufe. Sie wird in regelmäßigen Zertifizierungsprozessen nach dem IFSStandard geprüft und testiert.



**Präsident:**  
Stefan Wark  
OT 163 Rheingau

**Vizepräsident:**  
Fabian Engler  
OT 97 Burg Frankenstein

d7-p@otd-mail.de  
d7-vp@otd-mail.de

## VORWORT

Liebe Tabler, Tablerinnen und Freunde, Sommerpause im Distrikt D7? – ganz und gar nicht: OT 97 Burg Frankenstein grillt im Wohnheim für Menschen mit Behinderungen „Inselhof“, Helfer- und Familienwochenende im Jugendcamp Kaub oder die Scheckübergabe von OT 177 Bad Kreuznach an die Caritas Stiftung. Auch traditionelle Veranstaltungen werden professionell organisiert wie das Sommerfest von RT/OT 163 Rheingau, von OT 21 & RT 194 das Sommerkulinarium oder das jährliche mittelheissische Tischtreffen OT 57 Dillenburg, OT 86 Wetzlar, OT 94 Gießen und OT 321 Bad Nauheim, so wie das Tontaubenschießen und OT 74'er Hanau Grillen mit Tablern von RT 74, 174 und 274 und Freunden. Es tut sich viel im „Unterstützer“-Distrikt 7. Was macht Ihr, können wir darüber berichten? Schickt eure Berichte mit ein oder zwei Bildern an Stefan oder mich. Wir freuen uns, wenn wir Euch zahlreich am 12. Oktober zum Distriktsmeeting bei OT 108 Koblenz treffen. Yi(O)T Stefan und Fabian

## TISCHABEND AUF DER SKYLINE TERRASSE DES KAUFHOFS

**OT 90 Frankfurt** und RT 90 Frankfurt: Über 30 Frankfurter Tabler z. T. mit Damen folgten dem Aufruf von RT 90 auf die wunderschöne Skyline-Terrasse des Kaufhof Warenhaus an der Hauptwache. Es gab exzellentes Catering und einen spannenden Vortrag von Old Tabler Frank Bertsch (OT 90), dem Geschäftsführer des Kaufhofs. Frank erläuterte uns die tägliche Herausforderung als Chef eines der größten Kaufhäuser Deutschlands. Über 5 Millionen Kunden kommen pro Jahr in sein Haus und werden dort von 550 Mitarbeitern empfangen. Besonders gerne gesehen sind chinesische Touristen. Für die konsumfreudige Klientel gibt es extra acht Verkäufer die Mandarin sprechen.

Quelle: Bild und Text von Alexander Wild OT 90 Frankfurt



## GRILLEN AUF DEM SOMMERFEST IM WOHNHEIM INSELHOF

**OT 97 Burg Frankenstein** Der Inselhof feierte dieses Jahr 25-jähriges Jubiläum. Anlass genug, das Sommerfest diesmal noch schöner größer und toller auszurichten. Gefeiert wurde am Samstag den 25.05.2013. Beginn war wie immer um 14.00 Uhr in diesem Jahr mit einem Gottesdienst im Inselhof Innenhof. Natürlich gab es wieder jede Menge Unterhaltung auf der Bühne. Für Essen, Trinken und Kinderunterhaltung war ausreichend gesorgt.

Das Sommerfest wird seit 25 Jahren von RT und OT tatkräftig unterstützt! Auch in diesem Jahr wieder eine gelungene Service-Aktion – Danke an die Tabler, die mit ihrem Einsatz vor Ort dazu beigetragen haben!

Quelle: <http://www.ot97.de>



## SOMMERFEST DER 74ER TISCHE

**OT 74 Hanau** Auch in diesem Jahr haben die OT 74er wieder ein gemeinsames Sommerfest ausgerichtet. Dazu waren alle OT 74er, RT 74er, RT 174er und RT 274er nebst Familien (inkl. Kids) sowie alle Freunde von OT und RT recht herzlich eingeladen. OT 74 hat wieder alle Getränke, Grillfleisch und



Brot sponsoren, Salate und was Süßes wurden von den Gästen mitgebracht.

Das Sommerfest am jeweils letzten Samstag im Juli hat bereits Tradition und wird von allen als Plattform genutzt, alle neuen 74er Tabler kennenzulernen oder einfach „alte“ Freunde mal wieder zu sehen.

Quelle und Bilder unter <http://distrikt7.blogspot.de/>

## ZWEI KINDERGRUPPEN UNTERSTÜTZT

**OT 177 Bad Kreuznach** Die „Old Tablers“ (OT) Bad Kreuznach haben die Gruppen mit einer Spende von 3.000 Euro an die Caritas-Stiftung „Mittelpunkt Mensch“ unterstützt. Den Scheck überreichten der amtierende OT-Präsident Andreas Peters und sein Amtsvorgänger, Past-President Karl-Hans Poss. Im Namen



der Stiftung dankten deren ehrenamtliche Kuratoriumsvorsitzende Julia Klöckner und die Caritas-Geschäftsführerin Birgitta Bauer. Klöckner beschrieb den Spendenzweck: „Damit die Gruppen mobil bleiben, wird ein Kleinbus benötigt.“ Die Spende hilft also, dass kein Kind „außen vor“ bleibt, wenn etwa Fahrten zu Outdoor-Aktivitäten anstehen. So gelingt es, bedrückende Seiten des Alltags eine Weile beiseite zu legen.

Quelle: Presse, Karl-Heinz Domann, OT177 <http://distrikt7.blogspot.de>

## SEIT 25 JAHREN „SCHATZKANZLER“

**OT 94 Gießen** Seit nunmehr 25 Jahren ist Prof. Dr. Georg Jux für die Finanzen von Old Table 94 Gießen verantwortlich. Dies nahm der Vorsitzende von OT 94, Dr. Ulrich Schuth, zum Anlass, ihn im Rahmen eines Tischabends im Restaurant Schiffenberg besonders zu würdigen. Er bezeichnete Georg Jux als den „Schatzkanzler“ von OT 94. „Wer dieses

Amt so lange wie er ausführt, auf den treffe dieser Ehrentitel zu“, betonte Schuth. „Darin kommt dessen Kompetenz, die Kontinuität und die besondere Stellung im Vorstand zum Ausdruck“. Ende Juni 1988 ist Prof. Jux erstmals von den Mitgliedern in den Vorstand und in dieses Amt gewählt worden, in dem er seitdem ununterbrochen bestätigt wurde. „Mit einer Ausnahme, als er im Jahr 2001/2002 als Präsident für die Geschicke verantwortlich war.“

Quelle: <http://distrikt7.blogspot.de>



## SERVICE IM RHEINGAU BEI 32 GRAD IM SCHATTEN

**OT 163 Rheingau** und RT 163 Rheingau - die jungen Tabler haben zuletzt den Zuschlag für das NSP „Kinder- und Jugendcamp Kaub“ bekommen – servierten gemeinsam für den oft zitierten guten Zweck.

Am 20 Juli anlässlich des 60. Geburtstag von Mark Barth's (RT-Pp) Schwiegervater im gleichnamigen Weingut. 163 und Serviceführer Tommi nebst Claudi bewirteten die Gäste, die spenden statt schenken sollten. Eine laue Sommernacht in den Rheingauer Weinbergen, etliche Flaschen aus dem Terroir und korrespondierende Speisen, und der Kassensturz, Resultat des Abends, 2.000 Euro für das NSP Kaub. 21. Juli, Sonntag um 12 Uhr dann der große Auftritt. Das traditionelle OT/RT 163 Sommerfest im Weinhaus Krug von RT-TP Josef Laufer. RT und OT bewirten 240 zahlende Gäste, darunter viele Tabler aus dem D7 und 30 Sponsoren.

Die Zahlen sprechen für sich: 560 Flaschen Wein, 600 Flaschen Wasser, 200 Limo, 9 Gänge aus der Küche, 1 Wildsau vom Drehgrill, 6 Wildschweincken aus dem Smoker, 270 Lammbratwürste, 25kg Poulardenbrust, 25 Kg Schweinenacken, 1000 Garnelen, 150 Pizzen, 1000 gespülte Gläser, über 2000 Teller. Eine grandiose Leistung der 163er, um Mitternacht der Kassensturz: 11.000 Euro Profit + 2.000 Euro Spenden. Fazit: Bei Rekordtemperaturen ein Rekorderlös über 13.000 Euro für NSP Kaub.



## SERVICE

### Jugendcamp Kaub

Ist auf dem AGM von RTD in Dresden zum neuen RT NSP 2013/2014 gekürt worden. Näheres unter: [www.RTjugendcamp.de](http://www.RTjugendcamp.de)



## VERANSTALTUNG

### 12. Oktober 2013

#### OT 108 Koblenz

Distriktsmeeting bei OT 108 Koblenz Koblenz

### 05. Oktober 2013

#### OT 74 Hanau

15 Jahre OT & 40 Jahre RT 74 Hanau Hanau

### 18. bis 20. Oktober 2013

#### Walsrode

OTD Halbjahres-Meeting in Walsrode

### 14. November 2013

#### RT 90 Burg Frankenstein

9. Benefizkonzert RT 90 <http://www.round-table-frankfurt.de>

### 30. November bis 7. Dezember

#### Hanau

Weihnachtspäckchenkonvoi 2013 ab Hanau

### 15. Februar 2014

#### OT 97 TablerTheaterAbend 2014

in Lorsch / Bensheim

Weitere Termine & Events unter

[www.distrikt7.de](http://www.distrikt7.de)





**Präsident:**  
Jörg Dietrich  
OT 135 Saarlouis

**Vizepräsident:**  
Michael Hüther  
OT 209 Zweibrücken

**d8-p@otd-mail.de**  
**d8-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

**Liebe Tabler,**  
**seit diesem Jahr durfte ich ja das Amt des Vicepräsident D8 übernehmen. Leider lässt mir meine Zeit nicht die Möglichkeiten, wie ich sie ursprünglich nutzen wollte. Viele andere Tische besuchen und Freundschaften knüpfen. Da ist mein Job doch zu anstrengend. Ihr kennt das. Man kommt Heim und ist kaputt. Herzliche willkommen bei OT. Zumindest hier bin ich angekommen :-)**  
**Herzlichen Dank für die vielen Zusendungen der Protokolle. Ich habe die Artikel welche ich lesen konnte alle weitergegeben. Beste Grüße**  
**Euer Michael**

## DAS SAARLAND GEODÄTISCH GESEHEN

**OT 7 Saarbrücken** Kurt Engler hält – nicht ganz freiwillig – einen Vortrag über ein ihm wohl bekanntes Thema: „Das Saarland geodätisch gesehen“.

Um die Bedeutung der Geodäsie ins rechte Licht zu rücken, tritt er zunächst den unwiderlegbaren Beweis dafür an, dass es sich bei der Geodäsie um eine göttliche Wissenschaft handelt. Denn kein Geringerer als der Göttervater Zeus selbst hatte bei der Entstehungsgeschichte der Geodäsie die Finger im Spiel. Um den Stellenwert des Saarlandes im Reich der Geodäsie zurechtzurücken, nennt Kurt zwei Zahlenverhältnisse: Das Verhältnis zwischen dem Saarland und der Erde auf die Fläche bezogen beträgt 1:200.000, auf die Einwohnerzahl bezogen 1:7.000. Per Definition geht es bei der Geodäsie um die Vermessung und Abbildung der Erdoberfläche im Allgemeinen sowie um die Bestimmung der geometrischen Figur der Erde, ihres Schwerfeldes und ihrer Orientierung im Weltall im Besonderen. Sie beschreibt folglich die geometrische und physikalische Vermessung, Modellierung und Visualisierung unserer lokalen, regionalen und globalen Umwelt und deren räumlichen und zeitlichen Veränderungen. Die daraus gewonnenen Daten dienen als Basis für die unterschiedlichsten Aufgaben in Gesellschaft und Wissenschaft. Demnach arbeiten Geodäten in allen Bereichen, die mit der Bestimmung der globalen Erdparameter in Zusammenhang stehen, im Karten- und Liegenschaftswesen sowie in Bau- und Infrastrukturprojekten.

Natürlich hat auch insbesondere die saarländische Variante der Geodäsie eine lange Geschichte und deren Darstellung einen Namen: Prof. Dr. Hellwig (ein Kind der IHK Saarbrücken). Er organisierte die Ausstellung „500 Jahre Saar-Lor-Lux“ und schenkte eine umfangreiche Sammlung historischer Karten dem Landesarchiv. Die erste bekannte Karte der Saar-Region stammt von Martin Waldseemüller aus dem Jahre 1508. Dieser ist übrigens auch der Schöpfer der „Geburtsurkunde Amerikas“ (von 1507), die im amerikanischen Congress hängt. Das Thema Saar-Region wurde in der Folge auch von so bedeutenden Kartographen wie Sebastian Münster, Gerhard Mercator oder Albrecht Meydenbauer bearbeitet. Den Höhepunkt thematischer Kartographie des Saarlandes lieferte zweifelsohne die Bruch-Brauerei mit ihrem bekannten Bierdeckel.

Eines der wichtigsten Betätigungsfelder für Geodäten liegt sicherlich im Liegenschaftswesen. In diesem Zusammenhang läuft derzeit ein Projekt mit Namen „ALKIS“, das zum Ziel hat, Geo-Basisdaten bundeseinheitlich zusammenzuführen. Diese finden beispielsweise für so nützliche Dinge wie die Ausweisung von hochwassergefährdeten Gebieten oder Gewerbegebieten Anwendung.



## „JEDER STIRBT FÜR SICH ALLEIN“ VON HANS FALLADA

**OT 310 Mannheim** Michael Heitmann zieht nach kurzer Zeit die Anwesenden in seinen Bann. Spätestens als er vorliest, wie Gestapo-Kommissar Escherich mit drei ausgeschlagenen Zähnen und dem Geschmack von warmem eigenen Blut im Mund von SS-Leuten in einen Kellerbunker gestoßen wird, weicht die gelöste Ferienstimmung des Tisches nachhaltiger Betroffenheit. In der anschließenden lebhaften Diskussion wurden Ursachen und Hintergründe des Nazi-Terrors beleuchtet. Es zeigte sich eindrucksvoll, dass das brisante Thema uns alle noch heute tief erschüttert und zum Nachdenken über den Tischabend hinaus Anlas.

## HAT DIE E-MAIL EINE ZUKUNFT?

**OT 310 Mannheim** Nach dem Versand der ersten E-Mail 1984, die noch einige Stunden unterwegs war, um den Empfänger zu erreichen, zählen wir heute >2·10<sup>9</sup> E-Mail Nutzer und >100·10<sup>9</sup> E-Mails täglich allein bei der Kommunikation in Unternehmen. Davon sind jedoch > 60% Junk-Mails und vom Rest ist nach Einschätzung der Nutzer etwa die Hälfte unwichtig. Die Informationsflut wird heute von vielen als unbeherrschbar und kaum noch sinnvoll nutzbar bewertet. Es ist daher zu erwarten, dass die Entwicklung sich entscheidend in Richtung alternativer (und elektronischer) Kommunikationsplattformen voranschreiten wird. Diese werden den Menschen und seine holistischen Bedürfnisse wieder in den Vordergrund rücken und von der heutigen Funktion des Nutzers als reine E-Mail Bearbeitungsmaschine befreien. Kommunikation und Informationsspeicher werden sich in Richtung lernender Organisation entwickeln von Nutzergruppen individuell gesteuert werden können. Wir dürfen gespannt sein, in welchem Umfang und mit welcher Geschwindigkeit wir vom Joch der E-Mail befreit werden.



## WAS IST FREIMAUREREI?

**OT 64 Südpfalz** Hörte von Klaus Presser einen Vortrag zur Frage „Was ist Freimaurerei?“ (FM). Bei den FM handelt es sich um eine Geheimgesellschaft, die sehr unterschiedlich mit der Öffentlichkeit umgeht. So geheimnissen die ca. 14.000 Mitglieder der 550 Logen in Deutschland nur sehr wenig, während die mehreren 100.000 Mitglieder in Frankreich sich sehr bedeckt geben. Weltweit gibt es ca. 3 bis 4 Mio. FM.

Was ist deren „Geheimnis“? Da gibt's zuerst mal das Ritual, ein sehr striktes und immer gleich verlaufendes Vorgehen, das einmal im Monat im „Tempel“ jeder Loge stattfindet.



Hierbei tragen die FM dunkle Anzüge, Handschuhe und weiße Krawatten oder Fliegen. Des Weiteren haben sie eine Maurerschürze umgebunden. Außerdem gibt es gewisse Erkennungszeichen, wie z. B. Handgriffe und Redewendungen, an denen sie sich untereinander erkennen. Aber das größte Geheimnis der FM ist nach Klaus Presser das Erleben, ein FM zu sein. Interessant ist auch, dass sie nie über lebende FM reden, außer der FM tut das selbst (wie Karl-Heinz Böhm u. a.).

Der Werdegang des FM ist ein Jahr Lehrling, dann hält er einen Vortrag,

dann ein Jahr Geselle, es folgt wieder ein Vortrag, dann kann er zum Meister aufsteigen. Zu beachten ist, dass die Logen in Deutschland sogenannte „Johanneslogen“ sind, das heißt, dass bei einem Ritual im Tempel immer das Johannesevangelium aus dem Neuen Testament aufgeschlagen ist. Daraus folgt, dass es eigentlich unmöglich ist, dass man als Atheist FM wird.

Zur Geschichte: Die Großloge befindet sich in England, von hier wird immer noch die weltweite „Regie“ geführt. 1737 ist die erste Loge in Deutschland auf Anordnung des Kronprinzen Friedrich II. von Preußen gegründet worden.

Zur Philosophie, Ethik: FM achtet die Würde aller Menschen gleich! Der FM ist jemand, der an eine höhere Instanz glaubt. Die FM versuchen, aus einem guten Mann einen besseren zu machen. Wenn ihr noch mehr über die FM wissen wollt, so könnt ihr euch auf folgender

## WAS IM NOTFALL ZU TUN IST!

**OT 35 Kaiserslautern** Vortrag Stefan Schirmer: „Brustschmerzen, Herzstolpern, Bewusstlosigkeit: Was im Notfall zu tun ist!“ Herzinfarkt und Schlaganfall sind die häufigste Todesursache. Dabei gibt es mehrere Risikofaktoren - Familienanamnese - Alter - Geschlecht - Diabetes mellitus - Hyperlipidämie (erhöhter Cholesterinwert) - Rauchen. Jährlich sterben 70.000 Menschen an einem Herzinfarkt. Anzeichen für einen Infarkt sind: Druck auf der Brust, der auch auf den Bauch, den Rücken und die Arme ausstrahlt. Einen Herzinfarkt ohne Schmerzen nennt man einen „stummen“ Herzinfarkt. Wichtig, so Stefan, ist zunächst überhaupt etwas zu tun. Folgende Dinge sind wichtig: 1. Bei ersten Anzeichen nicht warten. 2. Den Rettungswagen alarmieren und auch Verdacht auf Herzinfarkt äußern 3. Notarzt Nummer 112 wählen 4. Nicht vorzeitig auflegen, oft wird in der Aufregung vergessen die Adresse anzugeben 5. Zum Krankentransport nicht das eigene Auto nehmen. Stefan empfiehlt, eine Herzmassage mit gestreckten Armen und vollem Körpergewicht. Das Brustbein soll in der Mitte etwa 5 cm tief eingedrückt werden. Das Ganze etwa 100 x in der Minute. Nach der Einlieferung ins Krankenhaus wird dann über die Leistenarterie ein Herzkatheder eingeführt und mit einem Ballon die Engstelle erweitert. Dabei können auch gleich Stents gesetzt werden. Die Therapie ist also: 1. Aufweitung und Stent 2. Verabreichung von Blutverdünner 3. Senkung des Cholesterinspiegels 4. Verabreichung von Betablockern. Der Krankenhausaufenthalt bei einem Herzinfarkt (auch bei einem schweren) beträgt Nur etwa 5-6Tage, anschließend muss der Patient in eine Reha-Maßnahme.

## „1000 COOLE MÄDCHEN“

**OT 231 Ludwigshafen** Ein konkretes Projekt, das die Initiative fokussiert angeht, ist das Thema HPV-Impfung. In Deutschland treten jährlich 5.000 Neuerkrankungen an Gebärmutterhalskrebs auf, 1.700 Frauen sterben jährlich an dieser Krankheit. Durch Impfungen und frühzeitige Behandlungen können inzwischen über 75 Prozent der Krebsfälle verhindert werden, doch die Impfrate ist bei den Frauen lediglich bei ca. 30 bis 40 Prozent. Das rührt daher, dass das Thema „HPV-Impfung“ in der Bevölkerung immer noch unbekannt ist - oder in der Wichtigkeit unterschätzt wird - oder selbst in Fachkreisen zu Verunsicherung führt. Doch gerade diese verhältnismäßig kleine Aktion (Impfung) leistet einen immensen Beitrag zur Gesundheit und kann viele Leben retten. Zum Auftakt soll noch dieses Jahr die Aktion „1000 coole Mädchen“ starten, die gezielt junge Mädchen ansprechen soll. Mit dieser Aktion sollen positive Gefühle geweckt werden, wie „Prävention ist gut“ und „Ich bin es mir wert“, sodass die jungen Mädchen Gefallen entwickeln, mitzumachen. Eine Unterstützung durch die Eltern, primär die Mütter, sowie die Lehrer ist wesentlich und notwendig. Durch gut informierte Mediziner und Gesundheitsbeauftragte können dann die Eltern eine eigene Stellung beziehen bzw. objektiv entscheiden.

## VERANSTALTUNG

### OT 231 Ludwigshafen

**17.09.2013** Besuch der Ausstellung „Königreich Pfalz“ mit OT Speyer  
**26. - 29.09.2013** OT-Herrenwandertour im Murtgal, Bayersbronn  
**17.10.2013** Besichtigung der Käseerei Hockenheim mit Verköstigung

### OT 239 Neustadt

**17.09.2013** Museum Speyer

### OT 7 Saarbrücken

**28.05 - 01.06.2014** Eruomeeting

### OT 109 Zweibrücken

**25.08.2013** Hoffest

### OT 209 Zweibrücken

**06. - 09.06.2014** RT-LC-TC-OT Bikermeeting in Zweibrücken

### OT 63 Speyer

**25.08.2013** Museumsabend „Königreich Pfalz“



**Präsident:**  
Achim Scheuffelen  
OT 161 Esslingen

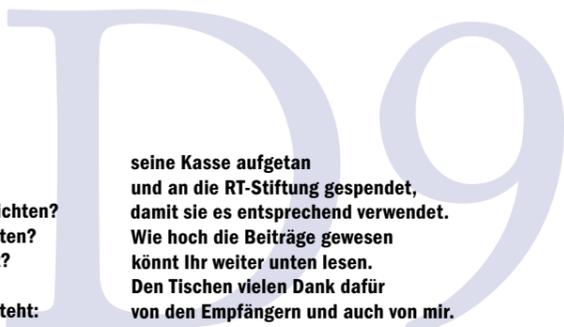
**Vizepräsident:**  
Wilhelm Rupflin  
OT 85 Ortenau

**d9-p@otd-mail.de**  
**d9-vp@otd-mail.de**

**VORWORT**

**Was kann ich heute Euch berichten?  
Worüber lohnt es sich zu dichten?  
Was gibt es Neues im Distrikt?  
Wer in die Protokolle blickt,  
bemerkt, was öfters da drin steht:  
das Thema Solidarität  
mit Tablern, die durch die große Flut  
verloren haben ihr Hab und Gut.  
So mancher Tisch hat da spontan**

**seine Kasse aufgetan  
und an die RT-Stiftung gespendet,  
damit sie es entsprechend verwendet.  
Wie hoch die Beiträge gewesen  
könnt Ihr weiter unten lesen.  
Den Tischen vielen Dank dafür  
von den Empfängern und auch von mir.  
Wenn Ihr diese Zeilen lest,  
bin ich im Urlaub schon gewest,  
hab durch Frankreich mich getrollt  
und mich saumäßig gut erholt ;-)**



**ALS PRÄDIKANT IN DER  
EVANGELISCHEN KIRCHE**

**OT 82 Stuttgart** Achim Ritter kam zum Prädikantenamt durch eine lange christliche Familientradition. Obwohl ihm die Richtung der Vorfahren nicht passte, ist er der Kirche nah. Er entschloss sich erst spät, nach einem Geistesblitz im Freibad, der ev. Landeskirche beizutreten.

Sein Vortrag gliederte sich in 3 Punkte:

1. Was ist ein Prädikant und wie wird man es?

Ein Prädikant ist ein ehrenamtlicher Lektor oder Prediger. Er darf Predigten halten und trägt, im Gegensatz zum Pfarrer keine schwarze, sondern eine weiße Aube. Im lokalen Kirchengemeinderat wird auf Antrag darüber entschieden, ob der Antrag, Prädikant zu werden, zugelassen wird. Der Dekan entscheidet über die Anmeldung zum Kurs. Ein zweijähriges Training mit Predigten, Feedback, Coaching und Praxiseinsätzen beginnt.

2. Liturgie in Baden-Württemberg

Die Predigttexte sind auf Jahre hinaus festgelegt. Alle sieben Jahre wiederholt sich der vorgeschriebene Text, über den in allen Kirchen am gleichen Sonntag gepredigt wird. Der Pfarrer oder Prädikant hat große Freiheit bei der Ausgestaltung und Interpretation. Aktuelle Themen dürfen eingebracht werden. Der Ablauf des Gottesdienstes, die Liturgie, ist allerdings festgeschrieben.

Die einzelnen Landeskirchen sind sehr selbstständig und verschieden. Die EKD ist der kleinste gemeinsame Nenner.

Optimale, gewünschte Predigtlänge ist 12 bis 15 Minuten.... alles andere sollte der Gemeinde nicht zugemutet werden.

3. Predigten auf heute beziehen

Um die Zuhörer mitzunehmen und die Botschaft rüber zu bringen, können die historischen Predigttexte aus der Bibel auf die Gegenwart bezogen werden. Achim gab uns einige Beispiele, z. B. ein Gottesdienst am Ostersonntag 2012 im Gefängnis von Stammheim über die Hoffnung, oder die Auslegung des bekannten „Vaterunser“. Letzteres wird häufig gebetet, aber es wird wenig (nur alle sieben Jahre) darüber gepredigt. Es betrifft alle Christen und ist weltweit der bekannteste Abschied, als Abschluss der Bergpredigt. Ein Mustergebet von Jesus. Die Inhalte waren und sind aktuell. Die vier Kernthemen sind: tägliches Brot (menschliche Existenz in ihrer gesamten Breite), vergib uns unsere Schuld (Vergebung findet heute kaum noch statt, kein Beschwichtigen und Besänftigen; Vergebung bedeutet Erlaubnis zu neuem Beginn), führe uns nicht in Versuchung (vermeide gedankliche Irrwege), erlöse uns von dem Bösen (Teil des menschlichen Seins, den man alleine nicht los wird).



**HOCHWASSERHILFEN**

- OT 17 Heilbronn: 1.000 Euro**
- OT 25 Freiburg: 500 Euro**
- OT 82 Stuttgart: 500 Euro**
- OT 85 Ortenau: 500 Euro**
- OT 101 Schwäbisch Hall: 1.000 Euro**
- OT 129 Schönbuch: 750 Euro**
- OT 161 Esslingen: 500 Euro**



**WALDWANDERUNG**

**OT 25 Freiburg** Fast studentisch pünktlich 19 Uhr trafen wir uns am Parkplatz. Einleitend informierte uns der Revierförster Bernhard Friedmann über seine grundsätzlichen Aufgaben innerhalb der Forstverwaltung (u. a. Ausbildung von jungen Forstwirten) und über die Größe seines Gebietes, das sich bis zum Feldberg hin ausdehnt. Dann ging's aber in den Wald, wo wir schon bei unserem ersten Stop an einer Douglasie den sog. Brustbandhöhedurchmesser (BHD) kennen lernten. Mit einem Metermaß in Brusthöhe lässt sich feststellen ob ein Baum schon reif zum Fällen ist.

Folgende Facts sind noch zu berichten:

- Alle 10 Jahre wird ein Nutzungsplan erstellt. Umsatzvolumen für das Revier ca. 2 bis 3 Millionen Euro.
- Es gab ein enormes Eschetriebsterben durch einen Pilz.
- Gute Bäume müssen den besten Bäumen weichen. Daher manchmal für den Spaziergänger „unsinnige Baumfällungen“.
- Holzhandel inzwischen völlig international (Lieferungen aus/ nach Israel oder Russland)
- Fichte ist ein Problembaum: flachwurzlig und anfällig für Borkenkäfer.
- Totholz (für den Spaziergänger „überflüssige“ abgestorbene Baumstümpfe) sind wichtig für Specht und sonstiges Getier. Es gibt sogar ein „Totholz-Konzept“. Bäume werden nur gefällt, wenn sie gefährlich werden.

- Auch Wälder sind zertifiziert (z. B. bzgl. dem Einsatz von Insektiziden). Sog. Referenzwald (vom Zertifizierer vorbestimmt) versus Bannwald (alles wächst ohne äußeren Einfluss).
- Vor einigen Jahren gab es die sog. „Kahlschlagsverjüngung“, bei der alles abgeschlagen wurde und neu mit jungen Bäumen aufgeforstet wurde. Dabei blieben auch einige Eichen stehen, die heute noch zu finden sind.
- Das kühle Bierchen schon im Blick wurden wir noch auf den Blauglockenbaum (auch Japanischer Kaiserbaum genannt) hingewiesen, der laut Förster Friedmann eigentlich aus dem Wald raus sollte.

**SPIONAGE, WIRTSCHAFTS-SPIONAGE,  
PROLIFERATION UND CYBERKRIMINALITÄT**

**OT 129 Schönbuch** Unter diesem Titel gibt uns Werner einen Überblick über die nationalen „Intelligence Agencies“ in USA, Russland, China, GB und D und erläutert die verschiedenen Spionageformen und deren Veränderungen/Bedeutung im Laufe der letzten 20 Jahren.

Während in Zeiten des Kalten Krieges die Spionage auf das Ausspähen der militärischen Stärke des Blöcke konzentriert war, hat sich der Fokus heute auf Wirtschafts-, Konkurrenz- und Wissensspionage verlegt. Nach wie vor spielt die Proliferation, die Weiterverbreitung von atomarer, biologischer oder chemischer Waffen, insbesondere in arabischen Ländern eine große Rolle. Dabei werden unterschiedliche Spionage-Werkzeuge angewandt:

- USB-Sticks mit Trojaner als ‚Werbegeschenk‘, der eine Spy-Software auf die Festplatte überspielt
- vermeintlich ahnungslose Praktikanten suchen gezielte Informationen bei Firmen und entlocken Mitarbeiter in scheinbar belanglosen Gespräche geheime Informationen
- Laptops werden am Flughafen kurzzeitig aus „Sicherheitsgründen“ konfisziert und in wenigen Minuten die Festplatte kopiert.
- Hotelzimmer im Ausland werden während der Abwesenheit durchsucht, Akten und Festplatten kopiert.
- Handy-, Skype-, Angry-Bird Gespräche werden abgespeichert, da sie auf die Leistung einzelner Rechner zugreifen.

Mit den heutigen Technologien der Informations- und Kommunikationstechnik hat sich in den letzten Jahren ein regelrechter Cyberwar zwischen einzelnen Staaten entwickelt, in dem im virtuellem Raum (cyberspace) immer neue Instrumente der Informationstechnik zur Spionage entwickelt und eingesetzt werden. Dabei haben Staaten wie Russland, China, USA und GB mächtige Organisationen eingerichtet mit mehreren 100.000 Mitarbeitern und mehreren Milliarden Jahresbudgets.



**NEU BEI OT**

**OT 182 Tübingen-Reutlingen**  
Daniel Kruschke  
Carsten Storm

**VERANSTALTUNG**

**22.09.2013**  
Distriktsversammlung  
mit RT in Stuttgart

**03.11.2013**  
**RT/OT 82 Stuttgart**  
Liederhalle: 10. Stuttgarter Comedy Night



**Präsident:**  
Guido Gruber  
OT 119 Ellwangen

**Vizepräsident:**  
Matthias Bader  
OT 323 Heidenheim

**d10-p@otd-mail.de**  
**d10-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Olides,  
mit Elan ans Werk. Mein erster Beitrag als Vize für die Depesche. Ich freu mich auf die nächsten zwei Jahre mit Euch und hoffe auf Eure Unterstützung. Die aktuelle Doppelspitze Guido und ich suchen den Kontakt zu den Tischen und wir freuen uns über Einladungen zu Tischabenden oder Events. Ich hoffe Ihr wart schon im Urlaub und könnt diesen Spätsommer im Sinne der Freundschaft und des Table's genießen.  
Euer Matthias

## „CARTHAGO-CITY“

**OT 37 Ravensburg** Juli Meeting am Montag, 01. Juli 2013 um 19 Uhr bei Carthago. Im neuen Werk „Carthago-City“. Kurz vor Aulendorf waren 60 Old Tabler, 10 Tabler und zahlreiche Gäste, die Rainer Sauters Einladung gefolgt sind und hinter die Kulissen schauten, was bei Carthago entsteht.

Es ist beeindruckend, was dort in einem Jahr Bauzeit entstanden ist. Insgesamt hat Carthago rund 25 Millionen Euro in den neuen Firmensitz investiert. Schon 1979 gründete Karl-Heinz Schuler in Ravensburg das Unternehmen Carthago. Die Verbindung zu Hannibal sei nicht ganz abwegig, meinte er bei seiner Begrüßung, denn auch er wollte einen besonderen Weg gehen. Sein Ziel waren Innenausbauten von verschiedenen Basismodellen zu Freizeitfahrzeugen. Der Anfang war, wie so oft bei Unternehmen, bescheiden und erfolgte in kleinen Schritten mit nur einigen Mitarbeitern. Mitte der achtziger Jahre konzentrierte er sich auf den Ausbau des VW-Busses und entwickelte mit dem Modell „Malibu“ ein Premiumreisefahrzeug. Der „Malibu“ ist auch heute noch sehr beliebt. Zu dieser Zeit waren etwa 10 Mitarbeiter bei Carthago beschäftigt. Der weitere Verlauf war sehr erfolgreich und extrem dynamisch. Schon 1990 war Carthago der zweitgrößte Kastenwagenausbauer auf VW-Basis in Europa. Im Jahr 1997 wurde eine neue Produktionshalle in Schmalegg gebaut mit 5 000 Quadratmeter Produktions-, Ausstellungs- und Verwaltungsfläche auf 11 000 Quadratmeter Grund. Wenig später gelang der Einstieg in die Oberklasse mit erheblichen Qualitätsverbesserungen (z. B. Doppelboden). 2006 kamen die Modelle „Opus“ und der „M-Liner“ auf den Markt. Carthago beschäftigte zu diesem Zeitpunkt etwa 260 Mitarbeiter. Trotz der Wirtschaftskrise wuchs Carthago in den Folgejahren und hatte im Jahr 2010 bereits 450 Mitarbeiter. Für die Modellreihe „Cic c-line“ entwickelte Carthago neue Standards wie z.B. ein neues Stauraumkonzept, hohe Qualitätsansprüche und Komfort bei Küche und Bad, innovativer Leichtbau, attraktiver Preis (60 bis 70 Tausend Euro). Die Topmodelle von Carthago, die Baureihen „e-line“, „s-plus“, „highliner“ und „liner de luxe“ kosten zwischen 90 000 Euro und mehr als 200 000 Euro. Reisemobile von Carthago sind rollende Luxusapartements, wohnlicher und schicker als die meisten Hotelzimmer. Entsprechend sorgfältig ist die Fertigung. Die Produktionshalle in Aulendorf mit knapp 150 m Länge und fast 100 m Breite ist etwa so groß wie zwei Fußballfelder. Nach den Ausführungen von Herrn Schuler durften wir uns vor dem Werkrundgang noch stärken (ganz herzlichen Dank!). Herr Schuler und Herr Stump zeigten uns die Produktionshalle mit den einzelnen Fertigungsplätzen und ließen in der Ausstellungshalle dann jeden sein Traum-Mobil näher begutachten.



**carthago**<sup>®</sup>  
Das Reisemobil.

## MÄNNERGESUNDHEIT

**OT 125 Heidenheim** RT 125 war zu Gast bei OT 125, berichtete über die aktuellen Servicoprojekte und Niko Papadimas brachte gleich noch einen Vortrag über Männergesundheit mit. Als Urologe am Klinikum Heidenheim konnte Niko sehr verständlich den Schwerpunkt Prostatavergrößerung und -erkrankung darstellen. Beginnende Vergrößerungen sind bei alternden Männern sehr zahlreich und können bei rechtzeitiger Erkennung Erfolg versprechend behandelt werden. Es empfiehlt sich auf jeden Fall ab 45 Jahren eine regelmäßige Vorsorgeuntersuchung. Durch die Vorsorge ergeben sich aber auch größere Nachweise, so dass ein Anwachsen der Erkrankungen (Vergrößerung und Karzinome) offensichtlich erscheint. Das Prostatakarzinom taucht überwiegend in Kulturstaaten auf und ist die häufigste Tumorerkrankung bei Männern. Es wird häufig als Zufallsprodukt bei Vorsorgeuntersuchungen entdeckt. Anhand der schematischen Darstellungen ging Niko auf die Operationsmethoden und die möglichen Folgen solcher Operationen ein (Inkontinenz, Potenzverlust). Bei der eher harmlosen Vergrößerung wird üblicherweise der auf den Blasengrund drückende Auswuchs entfernt (gehobelt); der Eingriff erfolgt zumeist laparoskopisch über den Harnleiter.

## VOITH TURBO



## BESICHTIGUNG VOITH TURBO

**OT 325 Heidenheim** Wolfgang Steck führte uns durch „seinen“ Verantwortungsbereich bei Voith Turbo. Nach einleitenden Worten zum Voith-Konzern konnten wir im Ausstellungsraum die breite Palette von Voith-Turbo kennenlernen, die von Nutzfahrzeuggetrieben –und Komponenten über Schienenfahrzeugkomponenten bis hin zu stationären Großgetrieben und Kupplungen für Industrieanwendungen geht. In der Produktion konnten dann alle Teilschritte der Getriebeherstellung für Turbogetriebe wie Gehäuse-, Zahnrad- und Wellenfertigung sowie die Endmontage und der Prüfstand besichtigt werden.



### Zum Tode von Adolf Vetter

wir trauern um unseren Freund,  
Gründungspräsident von Round Table 19  
und Mitinitiator von OT 2  
Konstanz sowie Ehrenmitglied Adolf Vetter.  
Adolf starb am 9. Juli 2013 im Alter von 89 Jahren.  
Beim Meeting von RT 19 stellte Ehrenmitglied Hans Wagner  
die Leistungen und Tätigkeiten Adolf Veters  
für Round Table 19 Konstanz heraus.  
1959 fand das erste RT Meeting statt;  
1961 folgte die Charter von RT 19.  
Die anwesenden Tabler hielten zu Ehren von Adolf Vetter  
eine Schweigeminute ab.  
OT 2 Konstanz

## VERANSTALTUNG

**06.09 - 08.09.2013**  
**Wiesbaden**  
Beiratsmeeting

**13.09 - 15.09.2013**  
**Aalen**  
Reichstädter Tage  
mit RT 533 Christchurch

**29.09.2013**  
**Rottweil**  
Distriktsmeeting der Wilden



**Präsident:**  
Jürgen A. Machat  
OT 187 Bamberg

**Vizepräsident:**  
Wolf Heinrich  
OT 309 Weimar

**d11-p@otd-mail.de**  
**d11-vp@otd-mail.de**

## VORWORT

Liebe Freunde im Geiste, im tiefsten Sommer herrscht allorts eine Urlaubsträgheit, alles geht entspannter, viele sind verreist und bei den wenigen Daheimgebliebenen klingelt auffällig selten das Telefon. Sommerentspannung so total, dass sogar Sommertischabende mangels Anwesenheit ausfallen! Doch diese Zeit wird in Kürze enden. Wir beginnen mit unserem Distriktsmeeting in Weimar am 21. September 2013. Die Themen dabei können nicht spannender sein. Die Einladung habt ihr als Mail und findet sie auch auf der OTD-Homepage. Wir treffen uns zum HYM in Walsrode und chartern OT 128 Hof i. Gr und und und ... Die Vorträge werden bestimmt wieder reiselastiger und machen Lust auf eigenes Erleben. Genießt den Rest-Sommer, empört euch und bleibt tapfer. YiOT Euer Wolf

## BLICK AUF DEN „MONTE KAOLINO“

**OT 89 Amberg** Der Tisch pflegt wirtschaftliche Weiterbildung durch den Besuch der Amberger Kaolinwerke (AKW) und wird durch OT Stefan Huber durch das Werk geführt und bekommt die Werksgeschichte erläutert. Hier noch einige Erläuterungen zu dem Unternehmen:

Die Amberger Kaolinwerke Eduard Kick GmbH & Co. KG sind der größte Hersteller des Industrieminerals Kaolin in Deutschland. Der Sitz des Unternehmens ist in Hirschau. Die Amberger Kaolinwerke (AKW) beschäftigen am Standort Hirschau/Schnaittenbach rund 600 Mitarbeiter und gehören damit zu einem der wichtigsten Arbeitgeber der Region. Die dort gewonnenen Rohminerale, Kaolin und Feldspat, werden vor allem in der Papier- und Keramikindustrie weiterverarbeitet. Die Amberger Kaolinwerke prägen seit über 110 Jahren die Region, nicht zuletzt auch durch das von AKW geschaffene Hirschauer Wahrzeichen, den Monte Kaolino.

Die Amberger Kaolinwerke Eduard Kick GmbH & Co. KG nahmen ihren Ursprung in zwei Unternehmen. Die Firma Eduard Kick aus Schnaittenbach wurde bereits 1833 durch den mittellosen Buchhalter Daniel Christoph Eduard Kick im Stadel des Löwenwirts Johann Popp gegründet. Die in Hirschau ansässigen Amberger Kaolinwerke (AKW) wurden 1901 durch Kommerzienrat Georg Schiffer gegründet.

Nach der politischen Wende in der DDR ging das Kaolinwerk Caminau im Jahr 1990 in das Eigentum der Amberger Kaolinwerke über.

1991 übernahmen die Amberger Kaolinwerke die Kemmlitzer Kaolinwerke mit Sitz in Kemmlitz (Sachsen).

1993 wuchsen die Amberger Kaolinwerke und Eduard Kick zu den Amberger Kaolinwerke Eduard Kick GmbH & Co. KG zusammen.

1995 wurden die Amberger Kaolinwerke mit Standorten in Hirschau, Schnaittenbach, Caminau und Kemmlitz von der Quarzwerke Gruppe mit Sitz in Frechen aufgekauft.

Kaolin ist ein feines, eisenfreies, weißes Gestein, das als Hauptbestandteil Kaolinit, ein Verwitterungsprodukt des Feldspats, enthält. Weitere Bestandteile sind verschiedene andere Tonminerale und unzersetzte Feldspatteilchen. Kaolin wird hauptsächlich bei der Papierherstellung und Porzellanbereitung verwendet.



## WAS IST DER NUTZEN VON SOCIAL MEDIA?



**OT 4 Nürnberg** Matthias zeigte in seinem Vortrag überzeugend, dass beim Massenphänomen „Social Media“ durchaus dasselbe passiert wie am Stammtisch. Er belegte diese Aussage an einer Reihe von Beispielen wie: „Wie werden Meinungen gebildet?“, „Was beeinflusst Menschen beim Kauf eines Produktes?“ Dass diese Social Media auch für die Werbung und die Produktwahrnehmung genutzt werden, liegt auf der Hand. Bei der heute bereits sehr starken Nutzung (z. B.: Facebook hat 1 Milliarde Nutzer, Facebook-Nutzer verbringt 55 Minuten täglich im Netzwerk) stellt sich letztendlich die Frage, was der Nutzen für die Anwender einer Community ist (Dabei sein? Mitwirken?).

Fazit: Kommunikationsprobleme wird es wohl immer geben, egal in welchem Medium, und sind die Fehlerquelle schlecht hin. Heute sind der Stammtisch oder das Netzwerk nur im Zusammenschluss von der realen Welt und der virtuellen Welt sinnvoll.

## TELEMARKKANAL

**OT 306 Weimar** Der „unterhopfte“ David Gutmann berichtet über ein Land, das „in der Eiszeit rundgelutscht wurde“ und dessen Bewohner „waffelgeil“ sind. Der 1854 bis 1892 gebaute Telemarkkanal verbindet auf einer Länge von 105 km Südnorwegen mit dem Skagerrak. 18 Schleusen und 72 m Höhenunterschied gilt es dabei zu bewältigen. Ursprünglich gedacht für den Holztransport dient er heute Touristen auf Ausflugsdampfern als Ziel.



## TICKER

**OT 210 Jena** Tabler besuchen im Rahmen der A4-Connection den Erinnerungsort Topf & Söhne (<http://www.topfundsoehne.de>), die Sommerfestspiele in Schwerin.

**OT 205 Chemnitz** Im Rückblick liegen Reiseaktivitäten zum RT AGM in Dresden und zur Norwegenreise von Karlheinz und Helga (siehe Bericht in dieser Depesche). Für das traditionelle „Weihnachten im Erzgebirge“ wurde ein Doodle eingerichtet. (<http://doodle.com/psb-h62rtxf4iyhu>)

**OT 128 Hof i. Gr.** In Hof dreht sich mehr und mehr das Tischleben um die bevorstehende Charterfeier.

## VERANSTALTUNG

**21.09.2013**

**D 11**

Distriktsmeeting in Weimar

**18. - 20.10.2013**

**OT Deutschland**

HJM 2013 OTD in Walsrode

**29.11 bis 01.12.2013**

**OT 205 Chemnitz**

„Advent im Erzgebirge“

**31.08.2013**

**OT 309 Weimar**

RT 209 Cross-Golf-Turnier

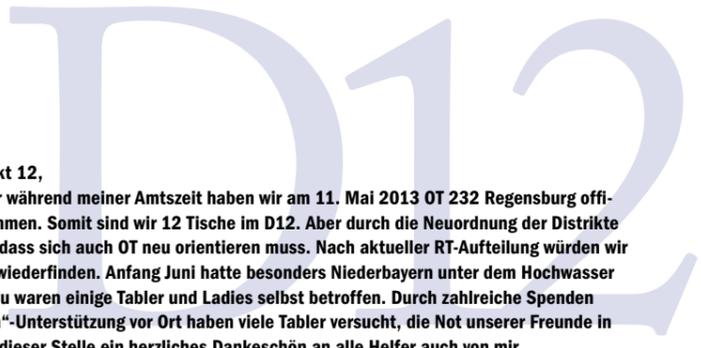
**1.10.2013**

**OT 128 Hof i. Gr.**

Charter

## EUROMEETING 2013

**OT 652 Erlangen** Die OT-Helfer (Grillen und Party) und Gäste (Samstagabend) und Sandro Tedde berichten: Die Stimmung der Gäste aus Norwegen, aber auch der Gastgeber, war super - alles in allem ein großer Erfolg, ein gelungenes Euromeeting. Finanziell scheint die Rechnung aufgegangen zu sein (Gott-sei-Dank!). Was bleibt? Wunderschöne Erinnerungen, neue Freundschaften und: ein Dankeschreiben des Präsidiums des RT 65 Erlangen an uns, OT 652, für unsere unermüdliche und aufopferungsvolle, aber gern geleistete Hilfe und Unterstützung rund um das Euromeeting, das Achim stolz vorlas. Manche OT'ler haben (nicht nur deshalb!) fest vor, am Euromeeting 2014 in Norwegen teilzunehmen. Ich selber habe die Party und den Thekendienst am Freitag sehr genossen. Der Renner: unser Erdbeer-Limes! Jungs: wir können's noch! - wir sollten Lizenzgebühren für unser Rezept erheben.



**Präsident:**  
Christoph Weimann  
OT 153 Landshut

**Vizepräsident:**  
Christian Ponzer  
OT 96 Ingolstadt

**d12-p@otd-mail.de**  
**d12-vp@otd-mail.de**

**VORWORT**

Liebe Tabler im Distrikt 12, mit der 3. Charterfeier während meiner Amtszeit haben wir am 11. Mai 2013 OT 232 Regensburg offiziell bei OTD aufgenommen. Somit sind wir 12 Tische im D12. Aber durch die Neuordnung der Distrikte bei RTD kann es sein, dass sich auch OT neu orientieren muss. Nach aktueller RT-Aufteilung würden wir uns in drei Distrikten wiederfinden. Anfang Juni hatte besonders Niederbayern unter dem Hochwasser zu leiden und in Passau waren einige Tabler und Ladies selbst betroffen. Durch zahlreiche Spenden und direkte „hands-on“-Unterstützung vor Ort haben viele Tabler versucht, die Not unserer Freunde in Passau zu lindern. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Helfer auch von mir.  
Yours in tabling - Christoph



**LANDSHUTER HOCHZEIT 1475**

**OT 153 Landshut** Es muss schon etwas Außergewöhnliches gewesen sein, wenn 538 Jahre nach dem Ereignis immer noch tausende von Menschen in die Stadt strömen, um mitzuerleben, was damals geschah. Im Jahre 1475 sendete der damalige Herzog von Bayern, Heinrich der Reiche, eine Delegation nach Polen und bat um die Hand der Königstochter Hedwig für seinen Sohn Georg. Die Hochzeit sollte ein Fest sein, wie es die Welt noch nicht gesehen hatte. Es wurden 10.000 Gäste eingeladen und das ganze Volk durfte mitfeiern. Doch wegen der Pest musste die Königstochter auf dem Weg von Krakau nach Landshut einige Umwege nehmen und kam erst Wochen später an. Die Gäste, inklusive dem Kaiser Friedrich II, waren schon in der Stadt und es wurde auf die Braut wartend schon gefeiert. Einem herzoglichen Schreiberling ist es zu verdanken, dass alles genau notiert wurde. Somit war die Grundlage geschaffen, dass die Hochzeit in der Neuzeit originalgetreu nachgespielt werden kann. OT Landshut nahm dieses Ereignis zum Anlass, Tablerfreunde aus nah und fern einzuladen und ein Wochenende mit und um die Landshuter Hochzeit zu gestalten. Welcome am Freitag war auf den Tribünen in der Stadtmitte, wo tausende mit eigener Brotzeit und eigenen Getränken hinkommen, nur um zu schauen und zu reden. Um die historischen Hintergründe noch besser zu verstehen, begann der Samstag mit einer Stadtführung. Das Mittagessen direkt an der Isar wurde umrahmt von einer mittelalterlichen Singgruppe, die uns frohe und frivole Lieder vorsangen. In der ganzen Stadt herrschte bereits ein mittelalterliches Treiben und man stieß immer wieder auf verschiedene Gruppen. Höhepunkt waren dann bei Einbruch der Dunkelheit die festlichen Spiele am nächtlichen Lager, mit den unterschiedlichsten Aufführungen aus dem Jahre 1475. Am Sonntag drehte sich alles um den historischen Umzug mit 2500 Mitwirkenden. Gestärkt durch ein Weißwurstfrühstück konnten wir bei Kaiserwetter der herzoglichen Hochzeit mit der Königstochter aus Polen beiwohnen und genossen die fröhliche Stimmung mit viel: „Himmel Landshut, tausend Landshut, Landshut Haaaallo“. Tabler und Kultur, eine gute Mischung, die allen Spaß gemacht hat. Besonders schön war, dass am Freitagabend auch zwei Round Tabler aus Passau mit dabei waren, die beide vom Hochwasser direkt betroffen waren. Ein bisschen fröhliche Abwechslung hat gut getan.

**MUTIG GEGEN ARMUT – BISS MÜNCHEN**

**OT 19 München** hört einen Vortrag von Hildegard Denninger, Geschäftsführerin des gemeinnützigen Vereins BISS - „Bürger in sozialen Schwierigkeiten“, die für ihren Einsatz u. a. mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet wurde. Sie erzählt zunächst aus ihrem Leben: fränkische Bauerntochter, gelernte Steuergehilfin, 25 Jahre in der Wirtschaft tätig, aber nirgendwo länger als vier Jahre geblieben, weil jedwede Routine fliehend, zwischendurch Reiseleiterin gewesen, dann zu BISS gestoßen, dort Geschäftsführerin geworden („aber nur, wenn ich was zu sagen habe“), „Mann geangelt“, zwei Kinder mit Mann als Hausmann großgezogen, sagt, dass sie im September 2013 in Rente gehen wolle, aber nur offiziell, ein bisschen Mitmischen sollte schon noch sein ...

Nun zu BISS: Mit einer Tagung in der Evangelischen Akademie in Tutzing 1991 fängt alles an. 1993 Start als 1. deutsche Straßenzeitung, Abt Odilo Lechner von St. Bonifaz ist damals ihr „15. Nothelfer“. Alfred Biolek macht Fernsehwerbung, später folgen andere Promis, die Auflage steigt von 10.000 auf heute ca. 38.000 Exemplare monatlich. 1994 gründet die noch lose BISS-Gruppe mit anderen Blättern in London das International Network of Streetpapers, mit heute ca. 120 Mitgliedern auf fünf Kontinenten und einer Zentrale in Glasgow. 1995 entsteht in München der rechtsfähige, gemeinnützige Verein BISS mit professioneller Redaktion. Aber wozu das alles? Es geht BISS darum, Jobs zu schaffen, und zwar solche für Obdachlose und andere arme Menschen durch das persönliche Verkaufen des Blattes. Prinzip Erlösteilung: von heute 2,20 Euro für das Heft gehen 1,10 Euro an den Verkäufer. Das soll das Selbstwertgefühl stärken und ein erster Schritt aus Isolation und Ausgrenzung sein. Hilfe zur Selbsthilfe und Zubrot zur Sozialhilfe für heute ca. 60 Personen. 40 weitere Verkäufer und Verkäuferinnen, die regelmäßig mindestens 400 Exemplare im Monat verkaufen, sind bei BISS fest angestellt: 700 Euro brutto / Monat für 400 Stück bis hin (in 5 Stufen) zu 1.900 Euro brutto für 1.200 Exemplare im Monat.

Dazu kommen Vorschüsse von BISS zur Schuldentilgung, Zuschüsse zur Gebiss-Generalsanierung, Arbeitgeberanteile zur Renten- und Krankenversicherung, also raus aus der Sozialhilfe, weg von Sucht und Suff. Und zuletzt ein anständiges BISS-Grab im Ostfriedhof; dank Sterbegeldversicherung. Alles in allem „der 7. Himmel“ für so manchen Obdachlosen.

Und wie wird das alles bezahlt? Immerhin liegen allein die Personalkosten des Vereins bei jährlich ca. 700.000 Euro, incl. sechs Mitarbeitern im Innendienst. Am Jahresende schläft die Referentin meistens schlecht, sagt sie, bis alle ihre liebevoll so genannten „Manschgerl“ wieder unter Dach und Fach sind. Da braucht es Helfer, Spender, Paten. Eine volle Jahres-Patenschaft: 5.000 Euro. Zum Glück gibt es auch noch die vermögende Stiftung des großen Wohltäters der Obdachlosen Rudolf Mooshammer. Über ihn kann Frau Denninger nur Gutes sagen. Weitere Informationen unter: [www.biss-magazin.de](http://www.biss-magazin.de).

**HOCHWASSERHILFE**

- OT 19 München spendet 2.200 Euro**
- OT 34 Memmingen spendet 500 Euro**
- OT 270 Passau Erlös Benefizaktion 2.000 Euro**
- OT 170 Passau aktive „Hands-on“-Hilfe vor Ort und Unterstützung von Benefizaktionen**
- OT 153 Landshut aktive „Hands-on“-Hilfe mit drei Tablern vor Ort**

**BURNOUT !?**

**OT 34 Memmingen** In einem sehr informativen, kurzweiligen und pointierten Vortrag stellte Professor Andreas Küthmann aufgrund der Außentemperaturen (35 Grad C) fest, dass „Burnout“ heute auch anders verstanden werden könnte. Zudem fragte er sich, ob er den Vortrag überhaupt halten sollte, da es „Burnout“ eigentlich gar nicht gibt!? Burnout ist nämlich keine Diagnose und somit folglich keine Erkrankung! Es handelt sich „lediglich“ um Probleme mit der Lebensführung. Auch existiert keine einheitliche und verbindliche Begriffsbildung sowie mehr als 160 verschiedene Beschwerden fallen darunter. Ein ausführliches Manuskript gibt es dazu beim Sekretär von OT 34 Memmingen.



**VERANSTALTUNG**

**OT 232 Regensburg**  
**30.8. - 01.09.13**  
Donautischetreffen

**OT 170 Passau**  
**05. - 08.09.13**  
Euromeeeting

**OT 106 Walsrode**  
**18. - 20.10.13**  
Halbjahrestreffen

**Club 41 Italien/12 Meran**  
**07. - 08.11.13**  
12er Treffen – „Les Douzes“

**Club 41 Italien/12 Meran**  
**08. - 10.11.13**  
Törggelen

**OT 34 Memmingen**  
**16.11.13**  
Distriktsmeeting

**OT 154 Dillingen-Lauingen**  
**Frühjahr 2014**  
Distriktsmeeting, RT und OT

**OT 200 Rheine**  
**23. - 25.05.2014**  
AGM

**OT 96 Ingolstadt**  
**10. - 12.10.2014**  
Halbjahrestreffen

Nachruf auf Adolf Vetter

**Adolf Vetter**

27. Juni 1924 - 09. Juli 2013

wurde am 27. Juni 1924 in Konstanz geboren und ist in der Altstadt aufgewachsen.

Er machte in Konstanz sein Abitur und wurde sofort danach 1942 in die Wehrmacht eingezogen. Als Offizier (Leutnant) lernte Adolf Vetter 1945 einen Ernst Stadler (Gefreiter) - auch ein Konstanzer - in englischer Gefangenschaft auf der Ostsee-Insel Fehmarn kennen.

Die gesamte Insel war ein Gefangenenlager für deutsche Soldaten: Verheerende Zustände!

Durch manche Sonderrechte der deutschen Offiziere konnte sich Adolf um seinen Kameraden Ernst Stadler kümmern. Er versorgte ihn z. B. mit Medizin, Essen und Zigaretten.

Beide wurden 1946 entlassen. Ernst Stadler, dankbar für alles während der Gefangenschaft, verhalf Adolf 1946 zu einer Schriftsetzerlehre in seiner Druckerei. Adolf wurde Lehrling, dann Geselle, Prokurist und mit den Jahren durch viel Engagement zum erfolgreichen Verlagsleiter von Druckerei und Verlag Stadler.

1959 lernte Adolf Vetter bei einer Tagung in Berlin einen Tabler von RT 5 Berlin kennen. Dieser „angefressene“ Tabler überzeugte Adolf so sehr, dass er bereits im Herbst 1959 begann einen „runden Tisch“ zu gründen.

Am 29. Oktober 1960 erfolgte die Gründung und am 15. September 1961 die Charter von RT 19 Konstanz.

Am 1. August 1966 wurde Adolf Ehrenmitglied von RT 19 Konstanz und am 4. September 1966 gründete er - bereits 18 Monate nach OT 1 Berlin - Old Tablers 2 Konstanz.

Als Ehrenmitglied unterstützte er maßgebend unsere ECHO-Redaktion (1973) und das AGM (1974). Beim 50-jährigen Jubiläum am 1.02.2011 freuten sich alle Gäste über Adolfs Teilnahme! Adolf Vetter starb am 09. Juli 2013. Seine vielen Konstanzer „Patenkinder“ danken ihm von Herzen!

Kleine Anmerkung zum Verleger Ernst Stadler: Sowohl sein Sohn Michael Stadler als auch sein Enkel Christian Stadler waren engagierte Mitglieder im RT 19 und sind heute treue Oldies in Konstanz.

Hans Wagner  
Ehrenmitglied RT 19 Konstanz  
Karl-Bernhard Ruppenar  
Präsident OT 19 Konstanz

Am 24. Juli 2013 verstarb unser Tabler-Freund

**Ernst-Ulrich Walter**

im 94. Lebensjahr auf dem Erbrichterhof zu Leutwitz / Göda im Kreise seiner Familie. Ernst-Ulrich war Mitbegründer von RT 15 Wuppertal, Gründungspräsident von OT 5 Wuppertal, Präsident und Ehrenmitglied von 41 International sowie Präsident und Ehrenmitglied von Old Tablers Deutschland.

Ein Nachruf erfolgt in der nächsten Depesche



**NÄCHSTE CHARTERTERMINE**

- 28.09.2013 OT 197 Hannover i. Gr.
- 12.-13.10.2013 OT 235 Heidelberg-Schwetzingen
- 26.-27.10.2013 OT 104 Lübeck
- 09.-10.11.2013 OT 128 Hof i. Gr.






# WANDERUNG MIT KIND UND KEGEL

**Gemeinsame Maiwanderung von Old Table und Round Table 37 Ravensburg am Dienstag, 01. Mai 2013 von und zur Zundelbacher Linde.**

Noch am Wochenende vor dem 01. Mai waren die Meteorologen sich nicht schlüssig darüber, wie sich das Wetter am Maifeiertag zeigen würde. Zwei Tage vorher war es gewiss: Es wird wärmer und bleibt trocken. Diese Prognose trieb die Tabler, ob Jung oder Alt, hinaus ins Grüne, genauer gesagt nach Zundelbach bei Schlier.

Gegen 11 Uhr, bei zwar noch trüber Wetterlage, doch zum Wandern ideal, traf der Tabler-Tross mit Sack und Pack am Parkplatz unterhalb der Zundelbacher Linde ein. Begrüßung und ein Schwätzle brauchten einfach Zeit. Man hatte sich ja so lange nicht mehr gesehen oder in der Tabler-Runde noch gar nicht richtig wahrgenommen.

Dann gegen 11:30 Uhr konnte Rainer ganz offiziell die erfreulich große Tabler-Schar mit 25 OT-Herren, 24 OT-Damen, 11 RT-Herren, 11 RT-Damen sowie 35 Kindern willkommen heißen unter dem strengen Blick von Schatzmeister Axel, der vielleicht mit einem leichten Gedanken bei seiner Kasse war (die Getränke übernahm OT!). Rainer gab einen Überblick zum zweigeteilten Ablauf: „Alle marschieren hoch zur Hütte beim Lindele. Von dort aus führt die etwas größere Runde am Stillen Bach entlang nach Nessenreben und zurück zur Hütte. Die Kinderwagentour geht nach dem Waldweg auf der Straße Richtung Rösslerweiher weiter und endet ebenfalls wieder bei der Hütte“.

Au, weia, hoch zur Hütte! Rasch alle überflüssigen Sachen wie Grillzeug, Geschirr, Kaffee und Kuchen in den Bus, der alles nach oben brachte. „Sich zwischen Gepäck und Kuchen nach oben bringen lassen“ war natürlich für die Kinder auch eine tolle Sache. Rasch war der Bus besetzt und ab ging's mit Eric nach oben zur Hütte. Die Zundelbacher-Linde, ein Prachtexemplar von einem Baum, steht als Aussichtspunkt zwischen

Rösslerhof und Zundelbach (auf dem BIO-Hof Zundelbach ist Lucia und Bernhard Heiß zuhause). Von dort aus hat man bei klarer Sicht einen tollen Blick aufs Schussental und ein Alpenpanorama von den Allgäuer bis zu den Schweizer Alpen. Leider blieb uns dieser Blick verwehrt, da es auf gut Schwäbisch zu „diesig“ war.

Im Winter besteht auf der Hütte beim „Lindele“ Einkehrmöglichkeit, da diese durch den Skiverein Weingarten bewirtschaftet ist. Bei der Hütte angekommen dauerte es wieder ein wenig, bis sich alle gefunden hatten - doch wir hatten ja Zeit und inzwischen richtig prima Wetter und dann ging es an der Linde vorbei Richtung Wald unter sachkundiger Führung von Gerhard und Markus. Die einzelnen Wandergruppen waren etwa ein bis zwei Stunden unterwegs. Bis die letzte Gruppe bei der Hütte ankam, waren die Grillmeister schon in voller Aktion. Jochen hatte alle Hände voll zu tun, das Grillgut zu wenden und aus dem Hintergrund erhielt er immer fachkundigen Rat.

Da lässt es sich aushalten und Sprüche machen! Es gab wohl auch ernstere Gespräche! Und rundherum zufriedene Mienen wie Carolin und Ingo mit Victor auf dem Arm dokumentieren! Wem galt natürlich unser aller Dank: Lucia und Bernhard, die uns seit vielen Jahren so ein stimmungsvolles Maierlebnis möglich machen. Mit der Hütte im Hintergrund wäre selbst schlechtes Wetter kein Problem für uns. Rainer brachte diesen Dank mit einem Präsent zum Ausdruck.

Philipp schloss sich mit seinem Dank direkt an und zeigte uns, welche tolle Ideen bei RT schlummern. Mit sehr bunt gestalteten Maibäumen - für Erwachsene mit einem „Trinkerle“ versehen und für Kinder mit einem „Süßerle“ - war der Dank und die Überraschung wohl gelungen. Philipp gab die Kreativabteilung noch preis: Seiner Frau Tanja galt unser großer Applaus.

Stille Beobachter wollen gesehen haben, dass sich Lothar mehrmals den Maibaum angesehen hat und in der linken Hand fast unbemerkt ein kleines

Nagelscherchen bereit gehalten hat. Man kann ja nie wissen, zu was dies zu gebrauchen ist!

Was fehlte noch bei so einem gelungenen Maifest? Natürlich das alljährliche „Bierkrugschieben“! Jochen hatte alles vorbereitet und Manne, unser langjähriger „Bierkrugschiebe-Aufschreibmeister“ hatte die zahlreich gemeldeten Mannschaften notiert und auf ihren Einsatz eingestimmt. Manche Einstimmung ergab sich von alleine. Markus trank sich einfach den nötigen Mut und eine ruhige Hand an.

Nach drei spannenden Durchgängen gab es natürlich auch Sieger. Axel und Werner waren so überrascht ob ihres Sieges, dass ihnen nicht einmal ein gutes Siegerfoto gelang. Klar, Werner hatte es versäumt den Selbstauslöser einzusetzen und so war man auf Fremdknipser angewiesen. Macht nichts, es war toll und hat Spaß gemacht! Auf Platz zwei schafften es die Böhlers und auf Platz drei die Krehers.

Es wurde langsam Abend, die Kräfte ließen nach und leichte Unruhe machte sich breit. Biertische und Bänke wanderten in die Hütte bzw. in den Bus, der Getränkevorrat verschwand auf seltsame Weise und die Reihen lichteten sich. Natürlich, auch bei den Kindern war der Akku fast leer und sie wollten nach Hause.

Ein paar Hartnäckige sagten sich, wenn wir nicht mehr sitzen können, dann legen wir uns eben hin (Flappach-Feeling). Doch Werner war geduldig. Er wartete mit dem Bus auf den letzten Heimkehrer. Noch geduldiger war Philipp mit seiner Familie auf dem Parkplatz. Er hatte sein Gepäck schon vor etwa 45 Minuten im Bus abgelegt und wartete nun ohne Stress am Auto bis der Bus mit seinem Gepäck unten ankam. Ist das nicht die sprichwörtliche Bierruhe?

**Werner Duttler  
OT 37 Ravensburg**





## BESUCH VON AGORA

Die Ladies von Agora Sedan statteten den Tangents von TC 17 Heidelberg einen Besuch ab

Nach einem privaten Zusammentreffen in Sedan mit der amtierenden Präsidentin von Agora Sedan, Maité Baudreux, entstand die Idee den alljährlichen Jahresabschlussausflug nach Heidelberg zu machen. Die dortigen Ladies legten die ganze Planung vertrauensvoll in unsere Hände.

Am 22.06. kamen die Ladies mit Partnern gegen 13 Uhr mit ihren Pkws in Leimen am Hotel Villa Toskana an. Nach dem Check-in gab es ein leckeres Mittagessen vom Buffet, das wir bei strahlendem Sonnenschein auf der herrlichen mediterranen Terrasse des Hotels einnahmen. Ein kleiner Bus brachte uns anschließend nach Heidelberg, wo wir uns in die belebte Hauptstraße stürzten. Wir besichtigten unter anderem die alte Aula der ehrwürdigen „alten Universität“ und den legendär-

en Karzer, einem Gefängnis, in dem Studenten (1778-1914) ihre Missetaten, wie Trunkenheit oder Respektlosigkeit gegenüber Obrigkeiten, abbüßen mussten. Auf dem Karlsplatz mit Blick auf das Schloss erwartete uns eine deutsch-französische Fremdenführerin für eine Altstadtführung. Nach einem Aperitif an der „Alten Brücke“ verlieh unsere TCD-PP Veronika Troszt allen Agora-Ladies den Deutschlandpin an einem roten Band und Maité und ich tauschten unsere Wimpel aus mit dem Wunsch, dass dieses Zusammentreffen nicht das letzte sein möge. Wir verbrachten einen sehr vergnüglichen Abend bei einem leckeren Menu im Wirtshaus zum Spreisl bis der Bus unsere Gäste wieder ins Hotel brachte.

Am nächsten Tag gab es nach einer kurzen Fahrt mit der Bergbahn

zum Schloss wieder eine zweisprachige Führung, wo wir viel über die politischen und privaten Verbindungen des Kurpfälzischen Hofes mit dem Hof von Versailles unter Ludwig dem XIV. erfuhren. Nach einem Besuch des Apothekermuseums fuhren wir am Neckar entlang zum Benediktinerkloster Stift Neuburg. Nach einem leckeren Mittagessen mit fangfrischer Forelle war es leider schon wieder Zeit, Abschied zu nehmen. Unsere Gäste bedankten sich sehr herzlich für das, dank einer gründlichen Vorbereitung, wirklich gelungene Wochenende und luden uns alle zu einem Gegenbesuch in die Ardennen ein.

Wir freuen uns schon darauf, unsere frisch gewonnenen Freunde bald wieder zusehen!

**TC 17 Heidelberg vom 22.06.23.06.2013**

## KUNST UND LANDSCHAFT MIT DEM RAD ERLEBEN

TC 31 Walsrode auf den Spuren von Landschaftskunstobjekten

Bei hochsommerlichen Temperaturen von über 30° starteten wir gut gerüstet mit neun Frauen vom SPRINGHORNHOF Neuenkirchen mit dem dort lebenden Künstler HANS WOLFGANG LINGEMANN (Künstler der ersten Stunde und bekannt unter dem Namen HAWOLI) als Guide per Rad unsere Kunstrundtour. Schilder wie „hin & zurück“, „ankommen“, „der Nase nach“ geleiteten uns auf einem ca. 20 km langen Rundweg zu den Landschaftskunstwerken rund um das Heidedorf mit seinen momentan 38 Objekten. Auf unserer ca. zweistündigen Tour konnten wir gut ein viertel dieser unterschiedlichsten Projekte bewundern und die Ideen und Gedanken der Künstler zu ihrem jeweiligen Objekt erfahren.

Die Neuenkirchener Kunst-Landschaft zählt zu den führenden Landschaftskunstprojekten Europas: Ein Baum steht Kopf, aus einem Findling dringen Geräusche, auf einem Dachboden versteckt sich ein Panoramagemälde und auf der Oberfläche eines gigantischen Spiegels erlebt man sich zwischen Himmel und Erde... u.v.m. Auf Waldlichtungen und Wiesen, an Feldrainen und Seeufern rund um das Heidedorf Neuenkirchen (bei Soltau/A7) sind seit den 1970er Jahren mehr als dreißig ortsbezogene Installationen

von internationalen Künstlerinnen und Künstlern entstanden. Hier erlebt man Kunst, Natur und Landschaft in einer einzigartigen Symbiose. Ausgangspunkt für Touren ist der o.g. SPRINGHORNHOF inmitten des Ortes. In den ehemaligen Stallungen einer historischen Hofanlage zeigt der Kunstverein wechselnde Ausstellungen zeitgenössischer internationaler Kunst; [www.springhornhof.de](http://www.springhornhof.de).

Nach etlichen Kilometern durch die abwechslungsreiche Landschaft überraschten wir unseren sehr sympathischen HAWOLI mit einem Picknick; jede von uns hatte kleine Leckereien mitgebracht, die wir ganz stilvoll mit Tischdecke (!) auf einem Holztisch darboten. Herr Lingemann war begeistert. Nach seiner Verabschiedung kurz darauf hatten wir bis Walsrode noch etwa 25 km zu bewältigen. Bei Eis und Kaffee auf halber Strecke konnten wir kurz verschnauften und „abkühlen“, um dann den Endspurt nach Walsrode anzutreten. Hier trafen wir uns in einem netten Landgasthaus zum verdienten Abendessen mit unseren Männern. Wir waren uns einig: Trotz Hitze war es ein gelungener und vor allem fröhlicher Ausflug, den wir in dieser Form mit einem anderen Ziel gern wiederholen wollen.

### HOCHWASSERHILFEN

TC 52 Nordenham	500 EUR
TC 3 Kiel	800 EUR
TC 46 Südl. Weinstra?e	200 EUR
TC 10 Hamburg	100 EUR
TC 55 Schleswig	150 EUR
TC 5 Berlin	100 EUR
TC 17 Heidelberg	100 EUR

## Was macht eigentlich der Club in Gründung

Es war ja ein wenig still um uns, seit dem letzten Artikel des TC 107 im Juni 2012, höchste Zeit, wieder einmal ein Lebenszeichen zu senden!! Aber seid gewiss, getreu dem Motto unseres Gründungsjahres: Wir leben Tangent mit Freude und können mitten im Jahr auf ein interessantes und erfolgreiches Tischleben zurückblicken.

So erhielten wir im Sommer letzten Jahres eine sehr anschauliche 2,5 stündige Führung bei der Lübecker Berufsfeuerwehr und besuchten auch bereits zu siebt das vom TC Mölln für die Nordclubs ausgerichtete Sommertreffen

mit Besuch des Eulenspiegelfestes.

Unser Tisch wuchs weiter auf neun Mitglieder, und uns alten Hasen gelang es, diese gut zu integrieren und mit ansprechendem Programm zu begeistern. So hörten wir auch einen Vortrag über das Leben in Mumbai, der uns mit anschaulichen und bewegenden Bildern nahe gebracht wurde. Ein weiteres Highlight war die Exklusivführung durch das Spielcasino Travemünde, eine der ältesten Spielbanken Deutschlands, bevor dieses im Dez 12 seinen Standort nach Lübeck verlegte. Bei dieser Gelegenheit lernten sich auch unsere Männer ken-



nen, und gemeinsam genossen wir noch das anschließende Roulettespiel mit z. T. nennenswerten Gewinnen!

Unsere Neuen nehmen inzwischen auch schon Mal das Ruder in die Hand

und luden z. B. zum Homemeeting oder organisierten einen Clubbesuch im Theater Combinale und schnuppern aktuell auch in die Präsidiumsarbeit.

Jetzt im Sommer 2013 zählen wir inzwischen 10 Mitglieder beim TC 107!! Neben Wachstum gehörte es auch zu unseren Zielen, Vertrauen und Freundschaft zueinander zu entwickeln, und Mitgliedern ohne LC-Hintergrund den Spirit von Tangent nahe zu bringen. Nachdem wir uns intern gefestigt und auch etwas mehr Struktur gegeben haben, ist uns in diesem Jahr das Netzwerk der Lübecker RT-/LC/- TC- Familie wich-

tig. Gern kamen wir da der Einladung zum Meet&Greet des RT 29 im April und zur Amtsübergabe unseres Ladies' Circle 7 im Mai nach. Aktuell freuen wir uns auch über die Einladung des TC 7 Lübeck zum Sommertreffen in der Kunsthalle St. Annen.

Aber vorher haben wir noch unser eigenes kleines Sommertreffen in einem tollen Team mit freundschaftlicher Verbundenheit und Klasse Frauen – halt Tangents!!

**Andrea Kies & Sondra Hörz  
TC 107 Lübeck-Bad Schwartau**





Eure Editorin  
Manuela Sokolowski, TC 55  
E-Mail: soko-five@foni.net



## GRUSSWORT

Liebe Tangent-Ladies,



noch ist das TCD-Präsidium kaum 100 Tage im Amt – und doch gab es schon einige Herausforderungen!!

Unser aller Motivation allein ist noch kein Erfolgsfaktor – wie haben natürlich alle den Wunsch zu handeln, zu gestalten zu verbessern!

Hierbei spielt die Zeitperspektive eine nicht unerhebliche Rolle:

- Die Vergangenheit gibt uns die Basis
- Die Gegenwart verlangt von uns, Anforderungen zu lösen, Wünsche und Ziele zu gestalten, damit sie in der
- Zukunft Früchte tragen können.

4 Clubs, 1 Vision – vier Elemente in ihrer interessanten Vielfalt arbeiten regional, national und international, um die Vision Wirklichkeit werden zu lassen.

Der Kern unserer Vision steht in den übereinstimmenden Zielen unserer Satzungen: Zusammen in Freundschaft, Toleranz und Hilfsbereitschaft!

Liebe Ladies, lasst uns in unserer TC-Vielfalt unsere Energie bündeln und mit einer Stimme handeln! Um mit einer Stimme nach außen wirken zu können, brauchen wir, das Präsidium, Eure Anregungen, Eure Ideen und Eure konstruktive Kritik!

Vielen Dank denjenigen, die in der kurzen Zeit seit dem AGM in Norden unsere Arbeit unterstützt haben! Dieses vertrauensvolle Unterstützen ist uns sehr wichtig, weil es die Balance zwischen der Arbeit in den Clubs und der des Präsidiums bewahrt!

Lasst uns bei Fehlern gelassen bleiben und auf eine positive Feedback-Komponente achten.

In diesem Sinne freue ich mich auf einen lebhaften und interessanten Austausch zum und während des Halbjahresmeeting in Berlin! Seid herzlich begrüßt!

Y.i.c.f.,  
Barbara Arend-Kyilling  
TCD-Präsidentin 2013/2014

Mehrgenerationenhaus, Munch-Ausstellung, Film-Festspiele, Kleiderbasar – von „Sommerlich“ bei den Tangents keine Spur. Am 2. November freuen sich die Tangents von TC5 Berlin auf viele Gäste zum Halbjahrestreffen.

**TC 1 Mosbach** feierte sein 10-jähriges Charterjubiläum. Gudrun erinnert an die Gründung und die Charterfeier zusammen mit OT 25 Mosbach. Sie lässt ihr Amtsjahr Revue passieren und bedankt sich bei allen, die an den Veranstaltungen teilnahmen. „Ein Club lebt nur durch die Mitarbeit seiner Mitglieder! Wir wollen Freundschaft leben, dafür bedarf es Respekt, Engagement und nicht zuletzt Zeit.“ Irmgard erinnerte an schwierige Anfänge von TC 1994/95. Sie treffen sich zu einer Vesper, der Spaziergang wird wegen Unwetterwarnungen abgesagt. Ein Bericht über das AGM bei tollem Wetter in Norden folgt. Martina berichtet von der Familie, die sie betreut, und die der Club finanziell unterstützt hat. Das Sommertreffen findet bei Ingeborg im Garten statt.

**TC 8 Braunschweig** hört einen Vortrag von Andrea Basermann zum Thema: „DRK-Krankenhaus aus der Kiste“. Im Projekt Erdbeben Haiti 2010 war sie leitend für die Organisation zuständig. Es ist komplett in Berlin in der Nähe eines Flughafens eingelagert und kann bei Bedarf innerhalb kürzester Zeit (12 Std.) verladen und anschließend an den Bestimmungsort geflogen werden. Das Projekt auf Haiti umfasste 480 Mio Euro über einen Zeitraum von 16 Monaten. Eine Clubreise wird geplant. Sie trafen sich bei Barbara in der Gehörlosenschule, die die Geschichte der Hörgeräte, Ursachen der Gehörlosigkeit, Möglichkeiten der Linderung der Symptome und auch den Ablauf ihrer täglichen Arbeit vorstellte. Die Vorbereitungen für den Dorfmarkt sind in vollem Gang.

Die Ladies vom **TC 10 Hamburg** organisieren ein Intercitytreffen in Hamburg, hören einen Vortrag über die Geschichte der Gitarre und wollen das Chocoversum besuchen. Der Erlös der Tombola konnte an Viva con Agua überwiesen werden.

Beim **TC 12 Emden-Leer** wird Michaela eingeladen, neues Mitglied zu werden. Neben der Jahresplanung erklären sich viele Ladies bereit, „Überraschungsabende“ zu gestalten. Beim „Blauen Band“ erzählen alle Ladies aus ihrem Privat- und Berufsleben.

Ein Tischabend von **TC 17 Heidelberg** findet zusammen mit LC 17 statt. Das Halbjahrestreffen 2014 in Heidelberg wird schon geplant. Sie waren zu einer Finissage eingeladen. Angelika berichtet über ihre Namibia Reise. Eine Reise in dieses, durch die Kolonialisierung deutsch geprägte Land, ist sehr lohnenswert. Natur,

Tiere, Klima und das Licht geben Erdung und das Gefühl der Rückkehr zum Wesentlichen. Der Jahresausflug im Juli ging nach Mainz. Highlights waren die Kirche St. Stephan mit ihren blau grundierten Chagall-Fenstern sowie der Mainzer Dom. Beim Winzer Erhard Mayer sorgten Sommerwetter, köstliche Tropfen und schöne Aussichten für gute Stimmung. Die Ladies bekommen Besuch von Dr. Wolf Bartzsch (OT 22) und Ehefrau Alexandra. Über die Gründung eines Fördervereins wird nachgedacht. Erste Entwürfe des Pins sollen vorgestellt werden.

**TC 18 Dresden** hat an einer gemeinsamen Führung über die Ostrale mit LC 18 teilgenommen. Es war ein sehr interessanter Rundgang mit bislang unbekanntem Einblicken in die moderne Kunst. Es wurde spontan beschlossen, einen Flohmarkt an der Elbe zu organisieren.

Beim **TC 22 Wolfsburg** stellt die Präsidentin Martina ihr Programm 2013/2014 vor. Es soll Themen aus Natur und Technik gewidmet werden. Die Ladies bitten für 2 Events um Unterstützung.

Die Ladies vom **TC 24 Stuttgart** organisieren diverse Besuche, um persönlich für ihr Weinfest einzuladen. Der Besuch der Munch-Ausstellung in der Alten Staatsgalerie durch eine Kunsthistorikerin machte die Führung perfekt! Frederike und Sabina besuchten den TC Sigmaringen und die Landesgartenschau und freuen sich über den guten Kontakt. Außerdem wird eine Aspirantin vorgestellt, die zum nächsten Treffen eingeladen wird. Sabine stellt die demnächst stattfindende Ausstellung „Im Glanz der Zaren“ über bedeutende Frauen der Geschichte Baden Württembergs vor.

Die Präsidentin Maria vom **TC 25 Kurpfalz/Schwetzingen** möchte das Mehrgenerationenhaus in Heidelberg unterstützen und bittet um Ideen für Aktivitäten. Als mögliche Clubreise mit Männern wird ein Wochenende in Münster vorgeschlagen. Prof. Dr. Uwe Iking, Vorsitzender des Vorstands der Heidelberger Stadtmission, berichtet über Entstehung, Aufgaben und aktuelle Probleme der Stadtmission Heidelberg, die vor 150 Jahren gegründet wurde. Christliche Kaufleute legten hierfür den Grundstein, um Bedürftigen und Kranken zu helfen. Heute ist die Heidelberger Stadtmission der größte Arbeitgeber in der Stadt und umfasst über 20 Einrichtungen von der Kinderkrippe, Altenhilfe, Suchtberatung, Bahnhofsmission bis zur modernen Klinik.

Claudia vom **TC 27 Hannover i. Gr.** führt durch die Bockwindmühle Kirchrode. Außerdem planen sie ihre Charterfeier für das nächste Jahr.

Die Ladies des **TC 29 Weinheim** besuchen die Filmfestspiele in Ludwigshafen. Eine Film-Matinee soll jährlich organisiert werden. Für die Versteigerung werden schöne Gegenstände zusammen getragen und sie bekommen Besuch von Annette vom TC 46. Der Besuch des Sommerfestes aller Weinheimer Service-Clubs steht an und im Rahmen des Lindauwochenendes werden die Bregenzer Festspiele besucht. TC 17, 25 und 100 werden zu einem Tag in Weinheim eingeladen.

Beim **TC 31 Walsrode** stellen alle Ladies Bücher für die Sommerpause vor und Andrea ihr abwechslungsreiches Jahresprogramm. Das Partnerwochenende im Ruhrgebiet wird geplant und sie nehmen an der Spargelwanderung von RT teil. Die Walsroder Stadtkirche wird mit Lutz Schober von OT 106 besichtigt, der die Ladies in die Historie von Kirche und Kirchturm eintauchen lässt. Highlight des Abends ist die tolle Aussicht von oben. Mehrere Ideen werden besprochen, an wen die nächste Spende gehen kann. Das Beschlussbuch soll überarbeitet werden. Sie übernehmen die Patenschaften für TC 21 und 42.

Der **TC 41 Ammerland** besichtigt eine Baumschule und lädt die Patenkinder zum Kino ein. Das LC Charity Dinner steht an und die Tangentfahrt nach Vaihingen auf ein Weingut, mit Führung und Vortrag wird besprochen. Einer vor kurzem verwitweten Mutter mit drei kleinen Kindern, die sich in einer Notlage befinden, soll finanziell geholfen werden. Der Antrag auf eine Unterstützung der VHS Oldenburg zur Durchführung von Kursen für Analphabeten wird befürwortet. Ladan informiert über Produkte von Cellagone: Nahrungsergänzungsmittel und Kosmetik aus ausschließlich natürlichen Produkten.

Zum „Tag des Dienens“ wurden Senioren vom **TC 45 Sigmaringen** auf die Landesgartenschau eingeladen und betreut. Hilfe erhalten sie von OT und dem Lions Club. Außerdem stellen

sich neue Aspirantinnen vor. Es gibt eine neue Amtskette und der Sommerabend bei Heidi mit Blick über Ravensburg, mit vorherigem Shoppen, guten Getränken und Essen war sehr gelungen.

Der Kleiderbasar des **TC 46 Südliche Weinstraße** war trotz Dauerregen ein guter Erfolg. Der Erlös wird für das Zooprojekt „Demenzranke Menschen erleben die Tiere im Zoo“ gespendet. Patricia referiert zum Thema „Fachkraft für Arbeitssicherheit“ (FaSi) Sie hat diese Zusatzausbildung 2,5 Jahre gemacht. Durch das Wissen unterstützt der Sicherheitsingenieur alle Verantwortlichen in dem Unternehmen, die gesetzlichen und berufsgenossenschaftlichen Anforderungen umzusetzen. Es fand eine verdeckte Weinprobe in angenehmer Atmosphäre statt und die Fördervereinsitzung wurde gemeinsam mit LC abgehalten.

Die Ladies vom **TC 47 Mölln i. Gr.** haben ihr Charterdatum festgelegt und eine neue Aspirantin wird vorgeschlagen. Sie planen ein Sommerfest gemeinsam mit LC 47. Das Waffelbacken für den Weihnachtsmarkt in Wotersen findet wieder statt und wird organisiert. LC hatte zu einem Vortrag über die dortige Jugendhilfe nach Ratzeburg eingeladen und es wird mit Männern italienisch gekocht. Zum Altstadtfest in Mölln unterstützen sie die Ladies mit Kuchenbacken und ein Treffen mit den Kieler TC-Ladies steht an.

Dem **TC 52 Nordenham** wird in einem Vortrag die Stellung der Reichsfinanzverwaltung im Nationalsozialismus näher gebracht. Zu Besuch kommt Thomas, der OT 52 Präsident. Er bekräftigt seinen Herzenswunsch für seine Amtszeit über noch mehr Verbundenheit und Kommunikation zwischen den vier Clubs. Die Patentanten vom TC 41 werden zur Aktion „Kino im Kuhstall“ erwartet. Konny versetzt die Ladies mit ihrem Outfit und Vortrag über die Band Depeche Mode in den Zeitgeist der 80er Jahre. Marita gibt einen Einblick in den neu eröffneten „bunten Laden“ und das Konzept des CVJM Sozialwerkes Wesermarsch. Gegenwärtig arbeiten 12 Mitarbeiter in dem Geschäft, die unter

## NEUAUFNAHMEN:

TC 1 Mosbach  
Angela Jordan

TC 10 Hamburg  
Regine Fries

TC 29 Weinheim  
Kiki von Reden  
Jutta Spiegelhalter  
Beate Boggasch  
Ute Johannesen  
Lisa Dylong  
Silke Hellwinkel

TC 46 Südliche Weinstraße  
Dr. Annerre Ehrhoff

TC 47 Mölln I.Gr  
Meike Engeland

einer psychischen Erkrankung leiden und durch ihre Tätigkeit im Einzelhandel lernen, wieder den Anforderungen des Arbeitsmarktes gewachsen zu sein.

Die Ladies vom **TC 55 Schleswig** spenden den Erlös des Kuchenverkaufs an das Projekt „Wellcome“. Karen berichtet über ihre 100tägige Kreuzfahrt mit Fotos, die zum Schwärmen animierten. Die Ladies fahren mit einer Kutsche durch die nähere Umgebung und lauschen den fachkundigen Ausführungen über die Gegebenheiten der Endmoränen-Landschaft und der Besiedelung durch süddeutsche Kolonisten im 18. Jh. Für die anstehende Kinomatinee werden Filme vorgeschlagen und angeschaut und das Catering für die Konzerte des SHMF wird vorbereitet. Eine Aspirantin wird zum nächsten offiziellen Abend eingeladen.

Der **TC 100 Mainmetropolen** organisiert ein Wanderwochenende sowie einen gemeinsamen Skiurlaub mit den Nordlichtern, plant bereits das Gansessen und freut sich auf eine Aspirantin. Anja erzählt sehr inspirierend von ihrer Reiterreise in Frankreich. Beim „Race for the Cure“, dessen Erlös dem Verein für die Heilung von Brustkrebs zufließt, unterstützen sie zusammen mit LC 36 die Organisation und Registrierung.

**TC 141 Kempten** fährt nach Lindau zum Besuch der Miro-Ausstellung. Joan Miró gilt als einer der innovativsten Geister in der Kunst des 20. Jahrhunderts: Nach Apfelstrudel, Kaffee und Spaziergang am Ufer des Bodensees entlang stürzten sie kurz in die Fluten. Der Besuch des Benefizkonzerts von Teilnehmern der „International Summer Academy for Young Artists“, veranstaltet vom Rotary Club, begeisterte die Ladies wieder einmal.

Edeltraud vom **TC 161 Mittlerer Neckar i. Gr.** nahm an der Amtsübergabe von LC 24 und von TC 24 teil. Mit dem TC 24 Stuttgart besuchen sie die Munch-Ausstellung und fahren zur Landesgartenschau in Sigmaringen.

## TERMINE:

11.-13.10.2013	TC 24 Stuttgart Weinfest mit Wasen
11.-13.10.2013	ACI-Konferenz in Hyères/Frankreich
02.11.2013	TC 5 Berlin HYM
09.-11.05.2014	AGM TCD/LCD in Bielefeld (LC 42)
10.-12.10.2014	ACI-Konferenz Johannesburg/Südafrika
24.04.-26.04.2015	AGM TCD/LCD Stuttgart

### Dress-Change

Das Wetter wird aller Voraussicht sehr schön sein (siehe u.a. Wetterankündigung) - damit sind die wichtigsten Voraussetzungen gegeben, für einen gemütlichen Midsummer- Spaziergang zum Bärenschlösschen.

Dress-Code: leger (z. B. Outdoor-Kleidung)  
Schuh-Empfehlung: bequeme Halbschuhe oder Turnschuhe

Kurz: für jene von euch, die im Anzug und Krawatte vorher im Büro sind, empfehle ich einen kurzen Dress-Change entweder beim Verlassen des Büros oder am Parkplatz.

OT 129 Schönbuch

### Am Schluss der Witz der Sekretärin

Chef, darf ich heute zwei Stunden früher Schluss machen? Meine Frau will mit mir einkaufen gehen.“

„Kommt gar nicht in Frage!“  
„Vielen Dank Chef, ich wusste, Sie würden mich nicht im Stich lassen.“  
OT 179 Göppingen

### Jens neue Präse-Tischregel

Wir bestellen Essen und der offizielle Teil sollte fertig sein, bis das Essen kommt. Einvernehmliche Zustimmung.

OT 182 Tübingen-Reutlingen

**Dass ich Oldie bin, merke ich daran, dass ich gelegentlich sage: Früher war manches, nicht alles, besser.**

OT 20 Berlin

### Zeit und Uhr

„Als Gott die Welt erschuf, gab er den Afrikanern die Zeit und den Europäern die Uhr“

OT 150 Höxter-Holzminen

### Korrekte Tischbezeichnung

Der neue OTD-Präsident hat nach seiner Amtsübernahme festgestellt, dass sich die meisten Tische unter falschem Namen treffen. Wir heißen nämlich nicht „Old Table Deutschland“, wir sind keine „alten Tische“. Wir sind vielmehr Mitglieder bei „Old Tablers Deutschland“ Also Tischler, nicht Tische! So steht es in der Satzung. So steht es jetzt auch bei uns korrekt über dem Protokoll.

OT 77 Hannover

### Einzig Teilnehmer

Eberhard war einziger Teilnehmer von OT an der Maiwanderung von RT.

Einer kurzen Wegstrecke folgte eine ausgiebige Hocketse.

OT 161 Esslingen

### Ohne Frau anschauen

Günter hatte eine ganze Reihe Anschauungsmaterial hochwertiger Fliesenwaren mitgebracht. Wer nicht dabei war oder sich weiter informieren möchte: [www.fliesen-locker.de](http://www.fliesen-locker.de)

Ich empfehle, die Internetseiten von Günter ohne (Ehe-)Frau anzuschauen; es könnte bei den dortigen Mustern sonst vielleicht zu Begehrlichkeiten führen, die ein wenig ins Geld gehen...

OT 52 Nordenham

### Thema: Sommerzeit ist T-Shirt-Zeit

Für die jüngeren Bielefelder (317) und auch die zuletzt gecharterten Delmenhorster des OT 391 zeigt sogar der Wimpel sommerliche Frische. Ob die historische örtliche Textilindustrie Pate gestanden hat?



## OLDIE HISTORYS ...



Und ihr seid euch auch wirklich sicher, dass die OTD-Fahne zum Segeln ausreicht?

Reinhard Schwelm von OT 148 Bad Segeberg schrieb OTD-Sekretärin Karin Kreuzer: „Du hattest mir letztes Mal bei Lieferung der Devos so nett ‚gute Reise gewünscht‘, wo immer die Reise hingeht. Sie ging zur Eurosail in die Ostsee.“



Zu jedem Kleid die richtige Kette. Frauen haben da den Dreh raus und schmücken sich je nach Anlass ganz individuell und mit bestechender Stilsicherheit. Aber auch unser OTD-Präsident Frank Reinhardt weiß: Eine Amtskette macht was



her, sie ist schmuck und kleidet. Und wie man(n) sieht - das Modell „2. Ritter“ der Schützengesellschaft Coburg 1345 steht ihm ungemein gut.

**Hinweis:** Sollte ein Club einen Wimpel zum gleichen Thema haben und dieser hier nicht abgebildet sein, so fehlt er wohl in meiner Sammlung – bitte meldet euch bei mir!

Herbert Kaiser, OTD-Archivar,  
Tel. 04731/1286  
A.-Schweitzer-Str. 13  
26954 Nordenham  
kaiserhb@aol.com

**„Wer zu allen Seiten offen ist, kann nicht ganz dicht sein.“**

OT 444 Dithmarschen i. Gr.

## Anziehend:

**Polos kann man(n) nie genug haben: Besonders wenn sie in so frischen Farben daherkommen. Nicht nur die sportive Optik kann sich sehen lassen, sondern auch das filigran gestickte OTD-Symbol. Gerne auch mit Namensstickung. Ihr habt die freie Wahl - nicht nur in der Farbe, sondern auch in der Größe - waschmaschinenfest und pflegeleicht.**



**JETZT BESTELLEN**

**[www.old-tablers-germany.de](http://www.old-tablers-germany.de)**

**[s-office@otd-mail.de](mailto:s-office@otd-mail.de)  
Fax: 07131-2780283**

## TERMINE

### Nationale Veranstaltungen

28.09.2013	Distrikttreffen mit RT in Oldenburg
18.10.-20.10.2013	HJT OTD in Walsrode
30.10.-07.11.2013	Weihnachtspäckchenkonvoi ab Hanau
14.11.2013	9. Benefizkonzert OT 90 Burg Frankenstein
21.02.-23.02.2014	OTD Beiratssitzung in Heilbronn
14.03.-16.03.2014	FUNTA und CULA in Uelzen
23.05.-25.05.2014	AGM OTD in Rheine
15.02.2014	TablerTheaterAbend in Lorsch/Bensheim
06.06.-09.06.2014	RT-LC-TC-OT Bikermeeting in Zweibrücken
Herbst 2014	HJT Ingolstadt
Mai 2015	AGM OTD Schwäbisch Hall

### Distrikt- und Clubveranstaltungen

13.09.-15.09.2013	Charter 444 Dithmarschen i. Gr.
15.09.2013	Oldtimer-Event OT 300 Hamburg
21.09.2013	Tontaubenschießen RT/OT74 Hanau
28.09.2013	Charter OT 197 Hannover i. Gr.
29.09.2013	Rock die Burg mit OT 292 Bremen-Lesmona
12.10.2013	Charter OT 235 Heidelberg-Schwetzingen
26.10.-27.10.2013	Charter OT 104 Lübeck i. Gr.
09.11.-10.11.2013	Charter OT 128 Hof i. Gr.
29.11.-01.12.2013	Weihnachten im Erzgebirge und 20 Jahre OT 205 Chemnitz
14.06.2014	Charter OT 226 Ratzeburg-Mölln i. Gr.
20.09.2014	Charter OT 666 Walsrode i. Gr.

### Internationale Veranstaltungen

12.09.-15.09.2013	AGM 41 Club Island
27.09.-29.09.2013	AGM 41 Club Indien in Kalkutta
04.10.-06.10.2013	AGM 41 Club Belgien
18.10.-20.10.2013	AGM 41 Club Schweiz
25.10.-27.10.2013	HYM 41 International in Schweden
08.11.-10.11.2013	33. Törggelen bei Club 41 Italien Meran
18.01.-25.01.2014	RT/OT-Euroskimeeting organisiert von RT/OT 128 Hof
24.04.-27.04.2014	AGM 41 Club GB&I in Bournemouth
02.05.-04.05.2014	AGM Ex Tablers Dänemark in Korsor
02.05.-04.05.2014	AGM 41 International in
31.10.-02.11.2014	AGM Neuseeland und HYM 41 International

